

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Metzerfeld, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 18 Pf., ausw. 16 Pf., Familienanzeigen u. Stellen für Ankerate Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlentstraße 8. — Fernsprecher Amt Norden 23881 bis 23905, Nachruf (ab 10 Uhr) 22951 bis 22955. — Postzeitungsliste Seite 210. — Verkaufspreis: Monatlich 2.30, zweimonatlich 4.10, Abholer 2.00 Mk., Einzelpreis 15, Sonntags 20 Pf. Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 18 Pf., ausw. 16 Pf., Familienanzeigen u. Stellen gelocht 8 Pf., Vereinskalender 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., ausw. 90 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm. Text 33 1/2 Ausschlag. Für Platzvorschrift keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 123 Magdeburg.

Nr. 228

Sonntag den 29. September 1929

40. Jahrgang

Wie der Betrug entdeckt wurde

Haftbefehl gegen die Sklareks

Der Vernehmungsrichter beim Polizeipräsidium in Berlin hat am Freitag nachmittag gegen die Brüder Max, Lev und Willi Sklarek und den Buchhalter Lehmann wegen Betrugs, schwerer Urkundenfälschung und Fluchtverdachts Haftbefehl erlassen.

Die Berliner Stadtbank hat am Freitag beim Gericht einen Konkursantrag gegen die Firma Sklarek eingereicht. Gegen die Direktoren der Bank ist inzwischen ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Der Verdacht einer strafrechtlich zu ahndenden Handlung hat sich bisher gegen sie nicht ergeben. Der Verwaltungsrat der Bank, der sich am Freitag mit der Affäre befaßte, hofft durch die von ihm eingeleiteten Maßnahmen die Abwicklung des Kredits so zu ermöglichen, daß die Verluste der Stadtbank auf ein verhältnismäßig geringes Maß beschränkt werden dürften. Zur weiteren Behandlung der Angelegenheit ist ein besonderer Ausschuß des Verwaltungsrats unter Vorsitz des Stadtkammerers eingesetzt worden.

Das Amtsgericht Berlin Mitte hat auf Antrag der Berliner Stadtbank noch am Freitag ein allgemeines Veräußerungsverbot an die Firma Gebrüder Sklarek erlassen. Auch die privaten Besitztümer der Sklareks dürfen nicht veräußert werden.

Der Berliner Magistrat hat beschlossen, die Geschäftsräume der Sklarekschen Unternehmungen in der Kommandantenstraße 80/81 nicht schließen zu lassen, und zwar mit Rücksicht auf die etwa 200 Arbeiter und Angestellten, die durch eine derartige Maßnahme arbeitslos würden. Darüber hinaus hat sich der Magistrat sogar bereit erklärt, da die Postcheck- und übrigen Konten von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden sind, die am Ultimo fälligen Ge-

halte sowie die Löhne für die Arbeiter durch die Stadtbank zur Auszahlung gelangen zu lassen.

Die Gebrüder Sklarek werden von Rechtsanwalt Dr. Alsbach, Rechtsanwalt Golnik und Rechtsanwalt Dr. Max Jaffé verteidigt. Nach der Erklärung der Verteidiger bestreiten die Gebrüder Sklarek auf das entschiedenste, sich strafbar gemacht zu haben. Bisher hätte keiner der Gebrüder Sklarek ein Geständnis oder Teilgeständnis abgelegt, sondern nur zugegeben, daß sie einen sehr großen Kredit von der Stadtbank zur Finanzierung der laufenden Lieferungen an die Stadt Berlin erhalten hätten. —

In Spandau wurde man flüchtig

Die Vermögensgegenstände der Gebrüder Sklarek wurden infolge eines Zufalls durch das Bezirksamt Spandau aufgedeckt. Als der Berliner Stadtbank kürzlich von den Gebrüder Sklarek für das Bezirksamt Spandau eine Rechnung in Höhe von 65 000 Mark vorgelegt wurde, erkundigte sich der Kassierer nach der Auszahlung bei dem zuständigen Bezirksamt, ob es mit der Rechnung seine Richtigkeit habe. Der Bürgermeister von Spandau erklärte, von einer Zahlungsverpflichtung gegenüber den Gebrüder Sklarek nichts zu wissen. Schließlich stellte sich heraus, daß die vorgelegte Rechnung auf die Kopie eines Bestätigungsschreibens über einen Auftrag des Bezirksamts Spandau zurückzuführen war. Eine Rückfrage der zuständigen Abteilung der Spandauer Verwaltung ergab bald, daß von einem so großen Auftrag, wie ihn die Sklareks in Rechnung gestellt hatten, keine Rede sein konnte.

Der zuständige Bürgermeister gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß den Sklareks auf Grund der Kopie einer Auftragsbestätigung von der Stadtbank überhaupt Gelder ausgezahlt wurden, worauf der Kassierer erwiderte, daß diese Auszahlung den üblichen Gewohnheiten entspreche. Die von dem Bürgermeister daraufhin eingeleitete Untersuchung über die Beziehungen zwischen den Gebrüder Sklarek und den Bezirksämtern der Stadt Berlin führte schließlich zu einer Anzeige und zu der Verhaftung der Betrüger. —

ste nicht in den Stürmen der Revolution, sondern 28 Monate später entkommen. Seipel sei damals Berichterstatter gewesen. Die Zusammenfügung der Regierung solle im übrigen als Paradebeispiel auf Amerika und England wirken. Aber ob das die richtige Regierung in einem Augenblick ist, in dem Republik und Demokratie von bewaffneten Banden bedroht würden, sei mehr als fraglich. Die Sozialdemokratie werde dieser Regierung gegenüber in geschlossener Opposition verharren. Gewiß habe sich Schober vor einigen Wochen unzweideutig gegen jeden Putschversuch ausgesprochen, aber ein Paktieren mit Putschisten, wie er es in seiner Rede dargestellt habe, ließe sein Bekenntnis als ein hohles Wort erscheinen. Die Sozialdemokratie werde ihre Pflicht im Dienste der Republik und der Arbeiterklasse erfüllen. Sie fürchte sich nicht: weder vor der Heimwehr noch vor einer Regierung, möge sie auch eine „Regierung der eisernen Hand“ genannt werden. Die Sozialdemokratie lasse sich nicht einschüchtern und nicht probozieren.

Der christlichsoziale Abgeordnete Kunz hat erklärt, daß seine Partei nicht wegen des Regierungsprogramms Vertrauen zu Schober hätte. Sie habe schon früher zu ihm Vertrauen gehabt und werde ihn unterstützen. Mehrfache Erklärungen gaben auch die Vertreter der Großdeutschen und des Landbundes ab. —

Schober an Hermann Müller

Bundeskanzler Schober hat an Reichskanzler Müller folgendes Telegramm gewichtet: „Bei der Uebernahme der Regierungsgeschäfte der Republik Oesterreich ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen, Herr Reichskanzler, zu versichern, daß mir und allen Mitgliedern meiner Regierung die Pflege und der Ausbau innigster Beziehungen zwischen dem deutschen Brudervolk und Oesterreich besonders am Herzen liegt.“ —

Der russisch-chinesische Konflikt

Durch die vor wenigen Tagen in Moskau gehaltene große Rede Rykows und das auf 8 Wochen befristete Ultimatum Karachans in Mukden (nicht Manting) sind die russisch-chinesischen Beziehungen wieder erneut in den Mittelpunkt des Weltinteresses getreten. Wenn es auch den Anschein hat, als ob es sich lediglich um die Ostchinesische Eisenbahn handelt, so muß doch festgestellt werden, daß dieses Objekt nur das Symbol für größere und weitere Ziele bildet, die beide Mächte (und noch andre dazu) verfolgen.

Die ostchinesische Eisenbahn wurde auf Grund mehrerer Verträge aus den Jahren 1896 und 1899 vom zaristischen Rußland als Glied seines ungeheuren sibirisch-asiatischen Bahnnetzes gebaut. Bei der Abgeschlossenheit Rußlands von den Weltverkehrsstrahlen ist der Drang zum Weltmeer, zu einem eisfreien Hafen, ein altes Kennzeichen russischer Außenpolitik. Der Vornarsch an die Ostsee und nach Norden vor mehr denn 200 Jahren wurde bis in die Neuzeit hinein fortgesetzt: Petersburg und Wurmank sind Namen dafür.

Der Weg zum Mittelmeer sollte erst in Konstantinopel sein Ende finden, der Indische Ozean durch Persien und Afghanistan erreicht werden. Und schließlich wurde, nicht zum geringsten unter deutscher Einwirkung (Briefer Wilhelms an Nikoli!) der Vornarsch in Ostasien tatkräftig fortgesetzt. Die große sibirische Eisenbahn erreichte bei Wladiwostok den Pazifischen Ozean zwar schon um die Jahrhundertwende, indem sie am nördlichen Umrufer mit einem gewaltigen Umweg die russische Küstenprovinz durchschnitt.

Dieser Bogen ließ sich jedoch um mindestens 2000 Kilometer abkürzen, wenn man direkt durch chinesisches Gebiet, durch die Mandschurei, eine neue Strecke legte. Einer entsprechenden Forderung Rußlands mußte die schwache Mandschudynastie in der Zeit des Boxeraufstandes nachgeben, zugleich aber auch noch eine die ganze Mandschurei von Norden nach Süden durchziehende neue Bahnstrecke bewilligen. Die Gesamtlänge der russischen Mandschureibahnen betrug demnach rund 2580 Kilometer.

Japan nahm als Siegespreis den Russen 1905 aber etwa 800 Kilometer ab und setzte so neben die ostchinesische noch die sibirisch-mandschurische Eisenbahn.

Zwei fremde Staaten hatten mithin in einem chinesischem Gebiet, das doppelt so groß ist wie das Nachkriegsdeutschland, nicht nur die Verkehrsmittel in der Hand, sondern auch große Bergwerks- und Landgerichtsrechte sowie beiderseits der Bahnlinie ein Gebiet von 22 Kilometer Breite, das der chinesischen Souveränität völlig entzogen war. Diese ihnen in Zeiten der ärgsten Wehrlosigkeit abgepreßten „Verträge“ suchten die Chinesen natürlich bei jeder Gelegenheit zu revidieren. Besonders die Mandschurei

Schobers Programmwechsel

Am Freitag gab Schober, der neue Kanzler Oesterreichs, die mit Spannung erwartete Regierungserklärung ab.

Schober erinnerte zunächst an die Zeit seiner ersten Kanzlerschaft und führte dann aus: Die politische Lage war in den letzten Monaten stark zugespißt. Aus breiten Schichten der Bevölkerung erlöste der Ruf nach durchgreifenden Reformen auf dem Gebiete der Verfassung und der Verwaltung. Es hieß, die Augen vor der Wahrheit verschließen und Vogel-Strauß-Politik treiben, wenn man übersehen würde, daß eine starke Volksbewegung Träger dieses Gedankens ist. Gerade in einem demokratischen Staatswesen kann und darf eine solche Bewegung als Ausdruck der Stimmung weiter Kreise der Bevölkerung von der Regierung nicht übersehen werden, auch dann nicht, wenn die Träger dieser Bewegung der Regierung nicht angehören.

Zu diesem Zusammenhang sei

ein Wort über die Heimwehrbewegung

gestattet. Der Aufschwung dieser Bewegung ist unzweifelhaft auf die Geschehnisse von Mitte Juli 1927 zurückzuführen. Edellose Männer aus allen Schichten der Bevölkerung gehören den Heimwehren an in der Erkenntnis, daß viele unserer öffentlichen Richtungen dringend der Abänderung bedürfen. Das bisher eingeschlagene Tempo der Behandlung solcher Fragen auf parlamentarischem Boden ist derart schleppend, daß der Ruf nach Reform immer stärker geworden ist. Manche Leute haben diese Erscheinung als eine auf Putsch und Bürgerkrieg abzielende bezeichnet. Das ist verfehlt und ungerechtfertigt und hat bereits dazu geführt, daß im Ausland eine ganz falsche Vorstellung erweckt wurde. Ich muß daher mit aller Entschiedenheit der im Ausland verbreiteten Annahme entgegenreten, daß es sich hier um eine gewalttätige, auf Umsturz gerichtete Bewegung handelt. Unsere Aufgabe wird es sein,

aussprechenden Kontakt mit den Heimwehren zu unterhalten, um jene Bewegung auf den Weg zu leiten, der zur Erfüllung ihrer Forderungen, soweit sie berechtigt sind, auf legalen Wege führt. Im übrigen stelle ich neuerlich im vollen Bewußtsein meiner Verantwortung und in genauer Kenntnis der Sachlage fest, daß die Machtmittel des Staates stark und ausreichend sind und vollkommen verlässlich sind und daher in jeder Hinsicht dieser Lage gewachsen sind.

Umgehend befaßte sich der Bundeskanzler mit der

Verfassungsreform,

die die Regierung rasch fördern werde und die in ihrem Grundgedanken auf eine Stärkung der Staatsgewalt und Maßnahmen für die gesicherte Führung der Verwaltung und die

gebeiliche Entwicklung des Staatslebens und der Wirtschaft hinauslaufe. In erster Linie soll die Stellung des Bundespräsidenten erweitert werden, besonders durch das Recht zu Ernennung und Entlassung der Bundesregierung sowie zur Auflösung des Nationalrats, ferner durch den Oberbefehl über das Bundesheer und durch die Befugnis, in bestimmten Fällen die notwendigen gesetzändernden Anordnungen zu erlassen, schließlich durch das Recht, bei erheblichen Unruhen den Ausnahmezustand zu verhängen, um durch sofortiges Eingreifen Situationen zu vermeiden, deren Behebung große Opfer in jeder Hinsicht kosten müsse. Um die erforderliche Verfügung über die Sicherheitsmittel des Staates zu haben, sei eine Regelung der Polizeifrage notwendig. Eine

Neuregelung wird auch die Stellung Wiens

erfahren müssen, wobei der Bedeutung und dem eigenartigen Charakter der Hauptstadt voll Rechnung getragen, aber auch der Gedanke berücksichtigt werden soll, daß die Bundeshauptstadt das ideale Eigentum aller Bürger der Republik ist. Schließlich soll den Berufsständen Einfluß auf die Gesetzgebung eingeräumt, eine Reform des Wahlrechts durchgeführt und der Finanzausgleich mit den Ländern auf eine neue Basis gestellt werden.

In bezug auf die Außenpolitik versicherte Schober, daß keinerlei Änderungen des bisherigen Kurses geplant seien. Schober schloß mit freundlichen Worten für Deutschland.

Schober hat sich sehr „diplomatisch“ gegenüber den Heimwehren ausgesprochen. Indem er sie gegen den Vorwurf des Putschismus verteidigte, will er offenbar suggestiv auf die schwankenden Elemente der Heimwehren einwirken. Nicht minder „diplomatisch“ drückte sich Schober zu dem „Problem Wien“ aus. Darum war die Aufnahme der Programmrede auf allen Seiten kühl. Die offensichtlich gewollte Zweideutigkeit rät zum Abwarten.

In der Debatte erklärte

Abg. Dannenberg (Sog.),

die bürgerlichen Parteien hätten den Staat desorganisiert und wüßten jetzt die Ordnung nur noch dadurch wiederherzustellen, daß sie sich unter Polizeiaufsicht stellten. Der Redner vermißt, daß die Regierung kein offenes Bekenntnis zur Republik und zur demokratischen Verfassung abgelegt habe. Die Ereignisse der letzten Jahre hätten eine tiefe Kluft zwischen Schober und den breiten Massen aufgerissen, die durch das Lob, das ihm jetzt vielfach gesendet würde, nicht überbrückt werde. Er werde sich wohl nicht darüber täuschen, daß ihm die Sozialdemokratie kein Vertrauen entgegenbringe. Was die Verfassung anbelange, so sei

fall wieder restlos in das chinesische Staatsgebiet eingegliedert werden — sind doch von den 32 Millionen Einwohnern mindestens 30 Millionen Chinesen, die das Land in den letzten 25 Jahren erst urbar gemacht haben. Bei dem Bevölkerungsdruck im eigentlichen China ist ein solches Ausflüßventil absolut notwendig.

Auf der andern Seite glauben auch Rußland und Japan ein Anrecht auf die drei mandchurischen Provinzen zu haben: Rußland, dessen strategische Bahn nach Wladivostok hindurchgeht und das mindestens 1 1/2 Milliarden Mark dort angelegt hat, und Japan, weil seine gesamte Eisenindustrie auf der Kohle und dem Eisen der Mandchurei, seine Ernährungswirtschaft auf dem Getreide und den Seifuchen dieser Länder aufgebaut ist, und es außerdem rund 4 Milliarden Mark Kapital investiert hat.

Die Kuomintang haben nach ihrer Trennung von Sowjetmosskau im Frühjahr 1927 eine verhältnismäßig schnelle Befriedung Chinas erreicht. Der „Genfer von Schantung“, Chongchungchang, sowie der „christliche“ General Fong, an dessen Händen das Blut von mehr denn 10 Millionen Menschen lebt, sind, einseitigen wenigstens, kaltgestellt. Schangtsolin ist auf eigenartige Weise umgekommen (vielleicht können die Japaner Auskunft geben), und sein Sohn hat die Kuomintangflagge in Mukden aufgezogen. Infolgedessen können die außenpolitischen Fragen wieder mehr in den Mittelpunkt der Politik gestellt werden. Der Kampf gegen die „ungleichen Verträge“, d. h. gegen die Exterritorialität der Fremden und gegen deren wirtschaftliche Vorzugstellung, ist erneut aufgenommen.

Bisher hat nur Deutschland infolge Versailles auf alle Vorrechte verzichtet. Rußland nur auf die Exterritorialität, nicht dagegen auf die wirtschaftliche Stellung in der Mandchurei, die übrigen Mächte aber überhaupt noch nichts aufgegeben. Die Sonderstellung Japans und Rußlands im chinesischen Verkehrsweien rückt natürlich besonders die beiden Mächte ins Zentrum chinesischer Aufmerksamkeit. Vorfall gegen die japanischen Waren ist ein beliebtes und auch bewährtes Hilfsmittel gegen die östlichen Einzelbewohner geworden. Gegen Rußland glaubt man auch mit Gewalt vorgehen zu können.

Rein politisch gesehen ist die Stellung der Chinesen bei ihrem Vorhaben, die ostchinesische Bahn wieder in ihren Besitz zu bringen, gar nicht so schlecht gewesen. Bereits am 26. März 1920 hatte Karachon von Frankfurt aus, der damaligen chinesischen Regierung in Kanton die völlige und entschuldigungslosige Rückgabe dieser Bahn angeboten. Im September 1924 schloß er aber mit Mukden einen definitiven Vertrag ab, wonach die ostchinesische Bahn Gemeinschaftsbesitz beider Staaten werden sollte, die Polizeigewalt indessen den Chinesen allein zufallen sollte.

Auf diesen Punkt hin griff China am 27. Mai 1929 in Chardin zu und hob eine bolschewistische Funktionsversammlung auf, die sich damit beschäftigte, verdingungswidrige kommunistische Propaganda in China zu organisieren. Der russische Generalkonsul hatte für diese Versammlung seine Amtsräume zur Verfügung gestellt und selbst an den Verhandlungen teilgenommen. Auf Grund des gefundenen Materials konnte China dann am 9. Juli den zweiten Schritt tun und die Bahn in eigene Regie übernehmen, zum mindesten zuerst einmal die russischen Beamten und Angestellten entlassen und austreiben. Moskau protestierte. Die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen wurden abgebrochen, der Eisenbahnverkehr eingestellt, Vermittlungsversuche abgelehnt. Nach Zeitungsnachrichten, deren Quellen in Moskau und Peking zu suchen sind, wurden 2 Gruppen von 100 000 Mann, auf chinesischer noch bedeutend mehr um-

fassen sollen. Trotzdem Schiffe gewechselt worden sind, nach den „Heeresberichten“ sogar richtige Gejächte stattgefunden haben, hüten sich doch beide Staaten, wirklich mit dem Krieg Ernst zu machen.

Und warum? Weil keiner der beiden feindlichen Brüder in der Lage ist, überhaupt einen Krieg zu führen. Einmal gehört zum Kriegsführen Geld, sogar sehr viel Geld, und das fehlt sowohl Nanjing wie Moskau. Vorgen tut ihnen für diesen Zweck auch niemand etwas. Weiter weiß aber auch jeder Staatsmann und General beider Länder, daß an einen wirklichen Sieg des einen über den andern niemals zu denken ist, da die beiden Staaten zur Verfügung stehenden Räume zu groß sind und sich jeder Krieg in

ihnen totläuft. Sodann sind die innern Schwierigkeiten in China wie in Rußland derart, daß ein außenpolitisches Abenteuer sehr leicht mit innerem Staatszusammenbruch erben kann.

Ausdrücklich soll aber betont werden, daß die Mandchurei unter allen Umständen ein sehr gefährlicher Brandherd der Weltpolitik ist und bleibt, auch für die Zukunft. Mit Rußland wird die Einigung Chinas vielleicht auf Grund der Rückgabe der russischen Vorrechte an die Chinesen erfolgen, aber mit Japan? Erkennt China die wirtschaftliche Sonderstellung Japans in der südlichen Mandchurei an, so ist es gut. Tut es dies jedoch nicht, so liegt die Bunte dauernd am Pulverfaß. S. S.

Preußen und der Städtetag

Begrüßungsrede des Innenministers

Der Eröffnungsrede und dem Referat des Präsidenten auf dem Städtetag in Frankfurt folgte eine Begrüßungsrede des preussischen Innenministers Grzesinski. Er unterstrich die Ausführungen Mülerts und stimmte ihnen zu. Im Rahmen der großstädtischen Verfassung und Verwaltung den Bürgern ausreichernd als bisher Gelegenheit zu geben an der Verwaltung der sie unmittelbar angehenden Angelegenheiten teilzunehmen, sei das Ziel der dezentralisierten großstädtischen Verwaltung. Die wechselseitige

Verbundenheit zwischen Stadt und Land sei ein Gedanke, dessen Richtigkeit gerade im Interesse der Selbstverwaltung von beiden Seiten noch sehr viel stärker erkannt und anerkannt werden müsse, als dies bisher der Fall gewesen sei.



Städtetags-Präsident Dr. Mülert.

Der Minister hält es für eine unabhängige Notwendigkeit, daß städtische und ländliche Verfassung elastisch gestaltet werden und Stadt und Land die höchstmöglichen Hilfsleistungen für die Förderung der Wohlfahrt ihrer Bürger ausüben können.

Das Verhältnis der Gemeinden zum Staat und Reich, und auch ihr Verhältnis zur Wirtschaft, werde einer Neuordnung zugeführt werden im Rahmen zweier großer Aufgaben:

Verwaltungsreform und Finanzausgleich.

Die Vorarbeiten hierzu seien in Preußen bereits weit gediehen. „Ich habe“, so fuhr der Innenminister unter lebhaftem Beifall des Kongresses fort, „wiederholt in der Öffentlichkeit ausgeführt, daß ich jeden Versuch, die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen einzuschränken, aufs Schärfste bekämpfen werde. Die Gemeinden haben das

Recht auf wirtschaftliche Betätigung

heute angefochten als einen Zweig der Selbstverwaltung, und die Staatsregierung wird dafür sorgen, daß dieses Recht nicht veräußert wird. Die preussische Staatsregierung hält mit mir die Angriffe der Privatwirtschaft auf die kommunale

Wirtschaft für unberechtigt. Die kommunale Wirtschaft erfüllt ein öffentliches Bedürfnis. Sie hat genau das gleiche Recht wie die Privatwirtschaft, im Interesse ihrer Betriebe an den öffentlichen Kreditmarkt heranzutreten.“

Am Schluß seiner Ausführungen kam Minister Grzesinski auf die kommunalen Wahlen im November

kommunalen Wahlen im November

zu sprechen. Daß der Wahlkampf mit Leidenschaft geführt werden wird, schadet nichts und beweise nur das lebhafteste Interesse der Bevölkerung an der Mitarbeit. Allerdings, fuhr der Minister fort, hat sich in den letzten Jahren im politischen Kampf immer mehr eine Methode entwickelt, die den politischen Gegner nicht mehr mit sachlichen Argumenten, sondern

mit Gewaltmitteln, Beschimpfungen und Verleumdungen bekämpft. Daß besonders die politischen Extreme dieser Methode hulbigen, brauche ich nicht darzulegen. Hierbon sollten alle anständigen Menschen abrücken. Ich möchte deshalb als meinen Wunsch für den Kommunalwahlkampf, der jetzt in Preußen einsetzen wird, zum Ausdruck bringen: So heftig auch die Parteien in den einzelnen Gemeinden sich bekämpfen, so mögen sie doch nie vergessen, daß gerade die kommunale Arbeit im Gemeindeparlament und in der kommunalen Verwaltung auf ein und dasselbe Ziel gerichtet sein muß, ein Ziel, dem alle zur positiven Mitarbeit berufenen Kräfte zu dienen haben:

Dem Wohle der örtlichen Gemeinschaft

und damit auch dem Wohle des ganzen Volkes.

In der Diskussion erklärte der Sozialist Börlinger (Köln), der Ausbau der Selbstverwaltung dürfe keine Macht-erweiterung für die Oberbürgermeister bedeuten, sondern eine stärkere Mitarbeit der gewählten Vertreter der Bevölkerung. Die sozialistische Arbeiterschaft sei seit zehn Jahren

die stärkste Stütze der Kommunen

und der stärkste Motor der kommunalen Entwicklung. Großes sei von den Gemeinden geleistet worden, aber noch größere Aufgaben harren ihrer Erfüllung. Wenn sich die Gemeinden nicht mit aller Kraft der Opfer der Wirtschaft und der Inflation in der großzügigsten Weise angenommen hätten, wäre es dem Staate niemals möglich gewesen, so unerwarteterweise aus all den Krisen der Vergangenheit hervorzugehen. Deshalb müßte vor allem die Wirtschaft den Gemeinden zu großem Dank verpflichtet sein, besonders die deutsche Industrie, die den Gemeinden so große Lasten aufgezogen habe. Aber dieselbe Industrie, die nie Geld besitzen wollte, habe genügend Mittel den Stahlhelm und die Nationalsozialisten zu finanzieren. Die gesunde Entwicklung der Kommunen sei die Vorbereitung für den Aufstieg der Arbeiterklasse. An der Diskussion beteiligten sich noch Falk (Köln), Dr. Bönnig (Köln), Dr. Caspari (Berlin), Frau Hojer (Berlin), Stadtverordneter Langemart (Straßburg) und Stadtverordneter Rittscher (Berlin), die jeweils den Standpunkt ihrer politischen Fraktion zu der kommunalen Selbstverwaltung und der Finanzlage sowie der vom Vorstand hierzu vorgelegten Entschlüsse vorlegten. Diese Entschlüsse wurden unter Ablehnung aller Änderungsanträge angenommen.

Drei Einakter

Städtetheater.

Das war ein ganz bunter, aber sehr unerschütterlicher und in der Reproduktion künstlerisch sehr erregender Abend, der jeder den Abendmenschen ein wenig Freude bereite, obwohl der Abendmenschen Freude dabei waren. Und dieser Abend war vielleicht die beste diesjährige Saisonarbeit unter Robert, das den Schicksal für ungeschickte Betrüger in reiner und gelber Gänsefleisch.

Joop Kool: Die Schickade

Wieder einmal mag ich erinnern, daß vor einigen Jahren bereits drei Mal eine Demonstration am selben Sonntag stattfand und unter dem gleichen Titel getrieben: in Niederbayern. Das ist die dritte Demonstration, die ich hier sehe — und das ist nicht nur ein Zeichen, daß man mit mir und mit der Sache der Demokratie einverstanden ist, sondern auch ein Zeichen, daß die Idee der Demokratie in der Bevölkerung immer mehr verankert ist.

Im Schicksal der Schickade hat sich die Idee der Demokratie verankert. Das ist die dritte Demonstration, die ich hier sehe — und das ist nicht nur ein Zeichen, daß man mit mir und mit der Sache der Demokratie einverstanden ist, sondern auch ein Zeichen, daß die Idee der Demokratie in der Bevölkerung immer mehr verankert ist. Das ist die dritte Demonstration, die ich hier sehe — und das ist nicht nur ein Zeichen, daß man mit mir und mit der Sache der Demokratie einverstanden ist, sondern auch ein Zeichen, daß die Idee der Demokratie in der Bevölkerung immer mehr verankert ist.

weht. Der zur Bühne des Nordes herbeigeholte Schickmann aber laßt, denn er sieht in der Verflagenen nichts als eine Puppe. Die ungeschickte Lebensweise der Werte wird nur von ihrem Schöpfer begreifen, die Welt steht in ihnen nur wie Gegenstände. In seiner Beschränkung über den Verlust und über die Hilflosigkeit der Menschen mit der Schicksals-Regulation mahntinnig.

Das Gesamtgefühl der Handlung, das natürlich pantomimische Gestaltung erfordert, ist reich ummantelt von allerlei Tanzszenen (Tanz, Entende- und Stuppenstücke), in denen der Komponist seine leuchtenden Ideen, ja leuchtend geführte Musik in unendlichen Variationen ausströmen lassen kann. Die Partitur ist gelinde modern, aber instrumentell, von unausbringlicher Reizheit und dem symbolischen Geist der Handlung entsprechend, mit einem guten Schuß Jazz ausgehatter.

Die Aufführung unter der hervorragenden und szenischen Leitung der Balletmeisterin Alice Zidler ist hervorragend: wichtig, ohne die Reizhaftigkeiten zu verwischen, spirituell und doch lässlich vital. Die Partitur selbst wirkt die Figur der Schicksalsmännchen (Schickade) ganz, in einer ins Dämonische übergehenden Konzentration. Carl Geinung als Vorer überrascht durch die tiefe Erfassung seiner Aufgabe und durch die brillante Technik seiner Tänze (Selbstanz!). Alwin Glaefer macht die Tänzerin auszeichnen: grotesk grotesk, fast grotesk. Eili Günter ist ein geschickter, auch tänzerisch sehr ausdrucksvoller Tänzer. Amalie Nieble als Schickade ein sehr feiner Tänzer. Die Aufführung unter der hervorragenden und szenischen Leitung der Balletmeisterin Alice Zidler ist hervorragend: wichtig, ohne die Reizhaftigkeiten zu verwischen, spirituell und doch lässlich vital. Die Partitur selbst wirkt die Figur der Schicksalsmännchen (Schickade) ganz, in einer ins Dämonische übergehenden Konzentration. Carl Geinung als Vorer überrascht durch die tiefe Erfassung seiner Aufgabe und durch die brillante Technik seiner Tänze (Selbstanz!). Alwin Glaefer macht die Tänzerin auszeichnen: grotesk grotesk, fast grotesk. Eili Günter ist ein geschickter, auch tänzerisch sehr ausdrucksvoller Tänzer. Amalie Nieble als Schickade ein sehr feiner Tänzer.

Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Walter Red selbst übernommen. Man weiß, daß er auch für solche Musik und instrumentell-emotionalen Ertrag den rechten Nerv hat. Das Orchester spielte ebenfalls sehr gut und so farbenreich, wie es diese Partitur verlangt.

Wiederum verdient die ganz hervorragenden Bühnenbilder des Hermanns, die dem literarischen und musikalischen Teil des Werkes bestens entsprechen. Am vordem ist das Bild unter der Bemerkung, daß die ganze Trostlosigkeit der Stimmung ausstrahlt.

Die Premiere wurde ein großer Erfolg, der auch den anwesenden Kommunisten an die Hand mit. Entschuldigend soll man diese Demonstration nicht als einen Versuch, die Idee der Demokratie in der Bevölkerung immer mehr verankert ist.

Puccini: Der Mantel

Man den Mantel zu stellen — die Schickade der „Schickade“ — das ist die dritte Demonstration, die ich hier sehe — und das ist nicht nur ein Zeichen, daß man mit mir und mit der Sache der Demokratie einverstanden ist, sondern auch ein Zeichen, daß die Idee der Demokratie in der Bevölkerung immer mehr verankert ist.

sondern hier hat man den Mut, einmal den Proleten, den Träger der Gemeinheit in Paris, über sein Leben und Leiden auszusagen zu lassen. Die Frau eines Kahnbesizers hat was mit Henri, einem der Köpfer. Der Gatte kommt dahinter und er mordet den Liebhaber, als der auf den Kahn zum Stellbischen schleicht. Unter seinem großen Mantel, in den er in besseren Tagen Weib und Kind gebüllt hat, verbirgt er den Toten, um ihn plötzlich der schuldbeladenen Frau zu präsentieren.

Siegfried Blummann machte die schmerzhaften Spannungen und grauen Farben der Partitur mit starker Einfühlung lebendig. Michael Diez als Marcel schien nicht günstig disponiert, denn in Höhe und Tiefe ließ sein Gesang mancherlei zu wünschen übrig. Schauspielerei war er — bis auf die allzu monumental-pathetische Schlussszene (Regie?) — ausgezeichnet. Paula Weizweiler war durch ihren unruhigen Ton und durch die flache Tiefe kaum zu verstehen. Thomas Salcher sang seinen Henri recht brav, auch Billi Meizer, Kurt Glaefer und August Seiffner waren in kleineren Partien zuverlässig. Ein Chormitglied, Robert Wodewig, ließ als Niederverläufer durch eine sehr angenehme und sicher gehandhabte Tenorstimme aufhören. — Ausgezeichnet wieder das Bühnenbild Bert Hopmanns, der auch hier die laßende Stimmung und das realistische Milieu restlos getroffen hat. Auch Alois Schultheiß als Regisseur hat seine Arbeit geleistet.

Robes, Bierre & Co.

Das berühmte Tänzerpaar Harald Kreutzberg und Thome Georgi hat einen Kriminal-Ballettstück obigen Titels verfaßt, zu dem Friedrich Willens eine sehr muntere Musik komponiert — quasi Jazz an zwei Flügeln — geschrieben hat. Diese Sache kam zum Schluß und gab dem Abend, wie das Niederbayern auf der Torte, noch einen unerwarteten heißen Witz. Der Gang der Handlung ist so einfach, daß man ihn nicht zu beschreiben braucht, außerdem sollte sich jeder das Stück selbst ansehen.

Hier kann Alice Zidler konstant ohne weitere Bedeutung sein, und sie erzielt denn auch ungeheure Gelerterleistung. Sie selbst als immer verweist auf den Chef umherfahrenden Anwesende, die in einer unglaublich komischen Szene einen Abtätigkeit auf der Bühne herunterzieht. Carl Geinung, möglichst von erstaunlicher elegant-grotesker Fähigkeit, munt, laut und singt zum Schreien auf. Unerschütterlich janzig Eili Glaefer als „weibliche Dame“, sehr geschickter Kurt Hopmann als „lebenstlicher Herr“. Auch Kurt Siegfried Blummann ist nicht vergessen, der einen erschütternd burlesken Schickmann macht.

Schönförmig und sauber begleiten Kapellmeister Walter Müller und Gerhard Güntig an zwei Klavieren die feine Begleitung, die hat im Rahmen eines sehr klaren und sehr schmackhaften Bühnenbildes von Bert Hopmann vollbracht.

Dieser letzte Antritt übertraf dem Abend einen vollen Erfolg. Der feierliche Beifall war von allen reichlich verdient. S. S.

Die Bauern gegen Hugenberg

Der Gesamtverband des Westfälischen Bauernbundes, der der Deutschen Bauernschaft angehört, lehnte die Beteiligung an Hugenbergs Volksbegehren mit folgender Begründung ab:

Mit Rücksicht auf die schädlichen Folgen, die auf außen- und innenpolitisch sowie wirtschaftlich Gebiete durch das Volksbegehren herbeigeführt werden, fordern wir unsere Mitglieder nachdrücklich auf, sich von jeder Beteiligung an der Vorbereitung und Durchführung des Volksbegehrens fernzuhalten.

Auch die Vereinigung der Deutschen Bauernvereine, die zweite große Bauernorganisation, hat die Beteiligung an dem Volksbegehren abgelehnt.

Das Salzwerk-Abkommen unterzeichnet

Am Freitag ist zwischen dem anhaltischen Fiskus und der Preussag das Abkommen über die Anhaltischen Salzwerke unterzeichnet worden. Damit gehen die gesamten Salzquoten der Anhaltischen Salzwerke G. m. b. H. in den Besitz Preußens über.

Der Anschlag, ein altes staatliches Unternehmen der Privatwirtschaft überantworten zu wollen, ist damit abgeschlossen worden. Nach dem jetzigen Vertrag ist der Quotenbeitrag bis zum Jahre 1953 endgültig festgelegt.

9000 Arbeitslose mehr

Berlin, 28. September. Amtlich wird mitgeteilt: Vom 31. August bis zum 15. September ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung von rund 728 000 auf 735 000, also um 9000 oder 1/2 Prozent gestiegen. Die Zunahme erstreckt sich allein auf die männlichen Hauptunterstützungsempfänger, die um 16 000 Personen angewachsen sind, während die unterstützten Frauen um 7000 abgenommen haben.

Diese verschiedenartige Entwicklung bei den beiden Geschlechtern dürfte größtenteils auf die Belebung in denjenigen Industriezweigen zurückzuführen sein, die besonders weibliche Arbeitskräfte beschäftigen. Die Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung haben in der ersten Septemberhälfte um rund 2000 Personen zugenommen. Ihre Zahl belief sich daher Mitte des Monats auf rund 159 000.

Waffenfunde bei Soltan

Beamte der Landes kriminalpolizei in Magdeburg suchten am 26. und 27. September 1929 im Regierungsbezirk Lüneburg, um gemeinsam mit Beamten der Landes kriminalpolizei in Harburg einer Spur über Waffenlager in der Nähe von Soltan nachzugehen.

Die Nachforschungen, die noch nicht abgeschlossen sind, waren gleich am ersten Tage erfolgreich. Bei einem Landwirt W. in Heber bei Soltan wurde umfangreiches Schießmaterial, das in Ställen und in Scheunen versteckt war, zutage gefördert.

Was will der Zündholzkönig?

Berlin, 28. September. (Eigener Drahtbericht). Wie die „N. Z.“ am Montag meldet, ist der schwedische Streichholzindustrielle Ivar Kreuger in Berlin eingetroffen, um mit dem Reichswirtschaftsministerium Verhandlungen über die deutsche Streichholzindustrie aufzunehmen, die unter ausländischer Konkurrenz leidet. Ivar Kreuger ist bestrebt, bei diesen Verhandlungen eine Vergrößerung seines Einflusses in der von der deutschen Regierung überwachten Zündholzindustrie zu erreichen, von der er bereits jetzt 70 Prozent kontrolliert. Er will diese Industrie durch weiteren Ausbau zu einem Monopol gestalten, wobei die Preispolitik im wesentlichen von ihm bestimmt werden soll.

Ivar Kreuger wird wohl nach der von seinem Trust gewöhnlich angewandten Methode als weitestgehende Gegenleistung der deutschen Regierung die Vermittlung eines großen Staatskredits zu günstigen Bedingungen anbieten. Man nennt in diesem Zusammenhang bereits eine Anleihe von 150 Millionen Dollar.

Politische Wegelagerer

Wb. Schwaidnick, 28. September. Als Antwort auf eine gegen das Reichsbanner gerichtete Kundgebung der Nationalsozialisten, die vor einigen Tagen stattfand, hatten gestern Abend Reichsbanner, S. P. D. und die freien Gewerkschaften eine Versammlung einberufen, auf der der Redakteur der „Wegwacht“ in Waldenburg, Reichstagsabgeordneter Wendemuth, sprechen sollte.

Zu der Versammlung hatten sich auch Nationalsozialisten in großer Zahl eingefunden. Als der Redner kaum 5 Minuten gesprochen hatte, setzte ein fürchterlicher Tumult ein, und die Gegner gingen schließlich mit Stühlen und Biergläsern aufeinander los. Die Saaleinrichtung, Fenster, Türen und so weiter wurden zertrümmert. Mehr als fünfzig Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Die Organisation der Weltbank

London, 28. September. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt, daß die britischen Delegierten im Organisationskomitee für die Internationale Zahlungsbank darauf dringen würden, daß die britischen Dominions im Direktorium der Bank vertreten seien, und es werde allgemein erwartet, daß mindestens ein Direktorposten für die britischen Dominions bereitgestellt werde, der dann von den einzelnen Dominions abwechselnd besetzt würde.

Ferner erwartet man, daß drei Direktorenposten auf Schweden, Holland und die Schweiz und ein weiterer auf Österreich oder Ungarn entfallen werde.

Forderungen der Bergarbeiter-Internationale

Das Exekutivkomitee der Bergarbeiter-Internationale hat seine Pariser Beratungen am Freitag beendet. Es hat seine nächste Sitzung auf den 8. Januar 1930 in Madrid festgesetzt. Der allgemeine Kongreß der Bergarbeiter-Internationale soll in Krakau, etwa um die Osterzeit des nächsten Jahres stattfinden.

Den Delegierten der Bergarbeiter-Internationale für die Tagung der Wirtschaftsabteilung des Völkerbundes ist als Instruktion ein „offizielles Dokument“ mit auf den Weg gegeben worden. In diesem Dokument wird die Einrichtung eines internationalen Kohlen-Kontrollamtes für die Kontingentierung der Kohlenproduktion gefordert. Es wird in ihm ferner eine Vereinheitlichung der Löhne in allen Ländern unter Berücksichtigung der Kaufkraft des Geldes und endlich eine Vereinheitlichung der Arbeitszeit verlangt.

Reichstagsattentäter Ernst v. Salomon?

Ein Belastungszeuge

Am Freitag wurde in Berlin-Moabit im Zusammenhang mit den Bombenattentaten ein Arbeitsloser E. mit den in Haft befindlichen Brüdern v. Salomon konfrontiert. E. hatte bereits vor Wochen vor der Berliner Polizei ausgesagt, daß er in der Nacht vom 31. August bis zum 1. September in der Nähe des Brandenburger Tor zwei Männer beobachtet habe, von denen einer ein großes bierediges Paket unter dem Arme trug.

Einige Zeit später seien die Männer ohne Paket wiedergekommen und von der Dorotheenstraße mit einem Auto weggefahren. Bald darauf will E. eine starke Explosion vernommen haben. Bei der Konfrontierung erklärte er mit voller Bestimmtheit, in Ernst v. Salomon einen der Männer aus der Attentatsnacht wiederzuerkennen.

Der Aussage des Belastungszeugen, die sehr bestimmt ist, wird in den Kreisen der Untersuchungsbehörde größte Bedeutung beigemessen.

Homfens aus der Haft entlassen

Die im Zusammenhang mit den Bombenattentaten verhafteten Landvolksleute Samfens, Ruchmann und Matthes wurden am Freitag aus der Untersuchungshaft entlassen. Eine unmittelbare Beteiligung von Samfens und Ruchmann an den Attentaten ist nie behauptet worden. Sie sind jedoch nach wie vor der Nichtanzeige eines Verbrechens schuldig. Matthes wird nach wie vor verdächtigt, an dem Leidenfleiter Attentat beteiligt zu sein. Er wurde dennoch auf freien Fuß gesetzt, weil der Untersuchungsrichter annimmt, daß Flüchtverdacht bei ihm nicht vorliegt. Von den insgesamt im Zusammenhang mit den Bombenattentaten beschuldigten Personen ist jetzt gegen 21 der Haftbefehl beseitigt worden.

Da Samfens und Ruchmann im Verdacht stehen, auch an dem Attentat auf das Finanzamt Oldenburg beteiligt zu sein, wurden sie bei ihrer Freilassung auf Antrag des Oldenburger

Auch der Stahlhelm bei Marianne

Der Stahlhelm hat bisher immer und immer wieder bestritten oder bestreiten lassen, daß weder seine Führer noch deren Auftraggeber in Paris irgendwelche Verhandlungen über das künftige Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland geführt haben. Was von diesen Erklärungen zu halten ist, geht aus folgender Zuschrift des Freiherrn Albrecht von Lamezan an die „Germania“ hervor:

Durch meine Vermittlung hat vor der Pariser Reise des Herrn Arnold Reehberg im Frühjahr dieses Jahres in meiner Gegenwart eine Vespere zwischen den Herren Selbte, Duesterberg und mehreren andern Stahlhelmführern einerseits und Herrn Arnold Reehberg andererseits stattgefunden. Herr Arnold Reehberg hat dabei die internationale Lage geschildert und die Bedingungen umrissen, welche realen Verhandlungsabhandlungen mit den beiden Westmächten Frankreich und England oder gegebenenfalls mit Frankreich allein zugrunde gelegt werden sollten. Es wurde schließlich verabredet, Herr Reehberg möchte zunächst in Paris jondieren und dabei französischen Staatsmännern gegenüber vertraulich seine Unterredung mit den Stahlhelmführern erwähnen und dazu bemerken, daß diese in den umrissenen Bedingungen eine Verhandlungsbasis sähen.

Endlich sind auch Selbte und Duesterberg überführt. Der „Stahlhelm“ allerdings versucht trotz dieses einwandfreien Schuldbeweises weiter zu leugnen.

Sozialistische Jugendarbeit

Auf der Burg Hohenteln (Sächsischer Schweiz), der größten Jugendherberge Deutschlands, hielt der Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands dieser Tage seine Reichsauswahlsitzung ab. In seinem Bericht über den Stand der Organisation konnte der Verbandsvorsitzende Erich Ollenhauer erfreuliche Mitteilungen machen über zahlenmäßige und ideelle Fortschritte der sozialistischen Jugendbewegung. Im ersten Halbjahr 1929 trug die Mitgliederzahl von 53 880 auf 55 800. Der Höhepunkt der Arbeit im Sommerhalbjahr war der Internationale Jugendtag in Wien, an dem rund 13 000 Jugendliche aus Deutschland teilgenommen haben.

Den Kampf um die Arbeitslosen-Versicherung nahm der Reichsauswahlschuss der Sozialistischen Arbeiterjugend zum Anlaß, mit aller Entschiedenheit davor zu warnen, daß Verschlechterungen für die arbeitende Jugend in dem reformierten Gesetz aufgenommen werden. Die Reichstagsabgeordnete Marie Juchacz, die an der Jugendtagung in Hohenteln teilnahm, wurde beauftragt, diese Auffassung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion als Willensäußerung der Jugend zu übermitteln. Die Jugend berraut der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, daß sie, wie bisher, auch in der Frage der Arbeitslosen-Versicherung im Rahmen des Möglichen die Belange der werktätigen Jugend vertritt.

Der Reichsauswahlschuss stellte u. a. einen Plan für die Arbeit im Jahre 1930 auf. Das Ziel ist, in jedem Ort mit guter Arbeiterbewegung eine Ortsgruppe der Sozialistischen Arbeiterjugend ins Leben zu rufen und die Mitgliederzahl des Verbandes so zu steigern, daß sie 10 Prozent der Mitgliederzahl der Partei beträgt, das wären also rund 100 000. Eine Frühjahrsversammlung, ein Norddeutscher Jugendtag, der Eltern 1930 in Verbindung mit der Reichskonferenz des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend in Lüneburg stattfinden soll, ein Sport- und Spieltag im September, ein internationaler Jugendtag als Auftakt zu einer Herbstversammlung, sollen dazu beitragen, diesem Ziel näher zu kommen. In den einzelnen Ländern und Bezirken werden längere Landes- und Bezirksjellager und Landes- und Bezirksjugendtreffen durchgeführt. Zur Pflege der internationalen Verbindung sollen im nächsten Sommer mehrere Jugendferienfahrten ins Ausland unternommen werden. Vorzusehen sind Fahrten nach Österreich, nach der Tschechoslowakei, nach Dänemark, Schweden und nach Holland. Der nächste Reichsjugendtag der S. A. J. soll im Jahre 1931 in Verbindung mit einem 14-tägigen Reichsjellager stattfinden. Geplant ist, den Jugendtag nicht in einer Großstadt, sondern in einer riesigen Beltstadt abzuhalten.

Dieser Arbeitsplan stellt hohe Anforderungen an alle Teile der Jugendorganisation. Zur Schöpfung der Funktionen sollen deshalb auch im nächsten Jahre mehrere Reichsturse im Reichsferienlager des Verbandes, im Friedrichs-Oberheim in Tannach (Hüringen) durchgeführt werden. Im Anschluß an die Reichsauswahlsitzung fand eine Bezirksleitersauswahl statt, die sich mit der neuen Form der sozialistischen Jugendarbeit, der Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit der Arbeiterbewegung und mit der Jugendbildungsbewegung beschäftigte.

Staatsanwalts zwecks Vernehmung von der Polizei gleich wieder festgenommen und dann abends freigelassen.

Minister Seevering über die Landvolkbewegung

Wb. Hamburg, 28. September. Im landwirtschaftlichen Pressedienst nimmt Reichsminister des Innern Seevering zu den Sprengstoffattentaten und der schleswig-holsteinischen Landvolkbewegung Stellung. Der Minister führt u. a. aus: Daß Bombenattentate kein geeignetes Mittel sind, um vermeintlichen Missständen im Staats- oder Wirtschaftsleben abzuwehren, dürfte gemeinsame Ueberzeugung aller vernünftigen Menschen sein. Wenn heute der Bauer einen heftigen Kampf ums Dasein auf seiner Scholle führt, so sollte er sich doch jagen, daß er es nicht allein ist, der unter den Folgen des verlorenen Krieges leidet, daß er dieses Schicksal vielmehr mit den breiten Volksmassen teilt, von denen es sehr vielen noch schlechter geht als ihm. Aber weder die Inflationsgeschädigten noch die Arbeitslosen sind auf den Gedanken gekommen, daß ihnen mit Hilfe von Bomben Aufwertung oder Arbeitsstellen beschafft werden könnten.

Die Reichsregierung läßt sich nicht von der Weiterverfolgung ihres Weges zur Vinderung der Not aller Berufsstände, also auch der Landwirtschaft, abspenden. Sie erkennt die hohe Bedeutung der Landwirtschaft für die Nation voll an, ist aber auch verpflichtet, einen Ausgleich zwischen allen wirtschaftlichen Interessen und zwischen allen in der Wirtschaft tätigen Gruppen zu finden. Wenn heute in der Wirtschaft darüber geflagt wird, daß die Belastungen durch Steuern und soziale Abgaben zu hoch und zu drückend seien, so darf dabei nicht vergessen werden, daß diese Belastungen in erster Linie eine Folge des verlorenen Krieges sind. In ihrer Politik einer Liquidierung des verlorenen Krieges hat die Regierung bei manchen Kreisen nicht das Verständnis gefunden, das sie angeht der unverkennbaren Fortschritte, die sie mit dieser Politik erzielt hat und die nur Böswilligkeit verkennen kann, hätte erwarten können. Wirtschaftliche Verbände haben sich oft weniger mit der Wirtschaft als mit der Politik befaßt und durch ihre betonte Gegenfälligkeit zur Republik ihren wirtschaftlichen Interessen nur Schaden zugefügt.

Der politische Kampf in Deutschland wird erst dann ruhiger Formen annehmen, wenn der Kampf gegen den Staat, gegen die Republik eingestellt wird und alle Deutschen sich bei aller Verschiedenartigkeit ihrer politischen Anschauungen auf dem Boden dieses Staates zusammenfinden.

360 Arbeitslage im Jahre

Wb. Moskau, 28. September. Die Akademie der Wissenschaften billigte den Entwurf einer Kalenderreform, wonach die Woche nur aus fünf Tagen, nämlich Montag bis Freitag, gemäß der in den Industriebetrieben und Institutionen in Kraft tretenden ständigen ununterbrochenen Arbeitswoche bestehen wird. Sonnabend und Sonntag wird aus dem Kalender gestrichen. Die Zahl der Monate bleibt unverändert, jedoch zerfällt jeder Monat in 6 Wochen. Der 31. Monatstag fällt weg. Somit wird das Jahr aus 360 Arbeitstagen bestehen. Die fünf Ruhetage, die den revolutionären Festen gewidmet sind, werden keinem einzelnen Monat zugeteilt. Keinem Monat gehört auch der bisherige 29. Februar in Schaltjahren an, der zum Industrialisierungstag erklärt wird.

Dieser Entwurf wird von der Regierung gebrüft.

30 Jahre Zuchthaus für Rossi

Der vor ungefähr einem Jahr an der italienisch-schweizerischen Grenze bei Campione verhaftete politische Flüchtling und frühere Presschef Mussolinis, Cesare Rossi, ist am Freitag in Rom nach kurzem Prozeß vom Ausnahmegericht zum Schutze des Staates zu 30 Jahren Zuchthaus, lebenslänglicher Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte und drei Jahren scharfer Ueberwachung verurteilt worden. Das Urteil entspricht dem Strafantrag des Staatsanwalts, während der Untersuchungsausschuss die Todesstrafe gefordert hatte.

Als Beweismittel für sein Komplott gegen das faschistische Regime und das Leben Mussolinis dienten Briefe, die Rossi aus seiner Verbannung in Frankreich an die Adresse von Antifaschisten in Italien geschickt hatte, die aber stets von der römischen Polizei abgefangen wurden. Als einziger Zeuge ist im Prozeß der Generaldirektor der italienischen Polizei, Vocchini, aufgetreten. Entlastungszeugen wurden nicht vernommen. Der Verteidiger, Strafrechtslehrer Manassero, plädierte erfolglos für ein mildestes Urteil.

Rossi hatte seinerzeit Stollen verlassen unter Mitnahme kompromittierender Dokumente, aus denen sich die direkte Mitschuld Mussolinis an der Ermordung Matteottis ergab, und im Ausland Entfaltungen darüber gemacht. In der Schweiz wurde er von italienischen Spionen erkannt, durch List in ein Auto gelockt und zur italienischen Grenze gebracht, wo er in Haft genommen wurde.

Notizen

Neuer Presschef im Reichsinnenministerium. Zum Presschef des Reichsinnenministeriums ist der Sozialdemokrat Dr. Gausbach ernannt worden. Dr. Gausbach war bisher Redakteur des „Hamburger Echo“ sowie Leiter des Hamburger Reichsbanners.

Die Einladung zur Seeverkehrs-Konferenz in Washington eingetroffen. In Washington ist die offizielle Einladung der britischen Regierung zur Seeverkehrs-Konferenz eingetroffen, die im nächsten Januar in London stattfinden und dem Zweck dienen soll, die Frage einer vorläufigen Verminderung der Seeverkehrs-Konferenz durch Einsetzung einer mehrjährigen Ruhepause im Flottenbau zu besprechen.

Die Austrücker in der Abrüstungskonferenz. Der amerikanische Zeitungs-Korrespondent Pearson erklärte vor dem Untersuchungsausschuss des Senats, daß vier maßgebende Mitglieder der amerikanischen Delegation zur Seeverkehrs-Konferenz in Genf ständig mit Scheerer in Verbindung standen. Scheerer sei fortgesetzt bemüht gewesen, seinen Teil zu einem Mißerfolg der Genfer Beratungen beizutragen.

Die Aufenthaltserlaubnis für Toller ist von der amerikanischen Einwanderungsbehörde nachträglich erteilt worden. Toller war zuerst auf Veranlassung des amerikanischen Arbeitsministeriums festgenommen worden, weil er unter die Kategorie der Ausländer fällt, die eine Freiheitsstrafe haben verbüßen müssen. Die Einwanderungsbehörde hat sich jedoch bald überzeugt, daß die von Toller verbüßte jährige Freiheitsstrafe wegen eines politischen Vergehens verhängt worden ist.

Bulgariens Reparationslast. Die bulgarische Sozialdemokratie hat an die sozialistische Arbeiterinternationale und an alle ausländischen sozialistischen Minister ein Memorandum über die Notwendigkeit einer starken Herabsetzung der bulgarischen Reparationslasten gerichtet. Bulgarien sei leistungswillig, aber anerkennend, die Reparationspflichtungen im bisherigen Ausmaße fortzusetzen.

WIR ERÖFFNEN DIE HERBST-SAISON



Veloutin-Spitzenkleid 68.-

Seiden-Marocainkleid mit Plissée 49.50

Veloutin-Glockenkleid 32.50

Gem. Velour-Mantel a. Größe de Ordre. Elze-Kragen. Plais-schleifen und unten herum 98.-

Gem. Velour-Mantel ganz gefüttert, mit Elze-Kragen 58.-

Englischartiger Mantel ganz gefüttert mit Elze-Kragen 49.-

Reinwollener Kammg.-Anzug marine 63.-

Kammg.-Anzug auf Kunstseide 72.-

Herren-Ulster auf Kunstseide 78.-

Herren-Ulster auf Steppseide 63.-

Wir bieten Ungewöhnliches

Wir haben für alle Wünsche unserer Kunden vorgesorgt! Imponierend ist unsere Auswahl in den Herbstneuheiten! Imponierend sind die billigen Preise, die Sie bei uns finden auf zu den stadtbekannt günstigen Diskret-Bedingungen:

TEILZAHLUNG

1/5 Anzahlung

Rest in 6 Monats- oder 24 Wochenraten. Bei Einkäufen von 200,- M. kann 10 Monatsraten. Staats- und Kommunalbeamte, sowie alte Kunden ohne Anzahlg.

KAUF HAUS

diskret

DAVID SCHLEIN ALTE ULRICHSTR. 14



Wir führen:
Herrn-, Damen- und Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Seidenstoffe, Samt, Web- und Baumwollwaren, Lein-, Tisch- und Bettwäsche, Federbetten, Teppiche, Gardinen, Decken, Läuferstoffe, Schuhwaren.

Menschen, die uns im Wege sind

Eine heitere Betrachtung von Paul Oppermann.

Der Verfasser dieser launigen Klauderei, der Berliner Humorist Paul Oppermann, hält zurzeit, bis 7. Oktober, in Magdeburg humoristisch-satirische Abende ab.

Wenn wir gewisse Leute nicht leiden mögen, so ist es nicht immer ein Konkurrent, der uns im Aufstieg behindert, oder ein Nebenbuhler, der uns den Weg zum Herzen eines geliebten Mädchens versperrt; nein, auch andre uns sonst fernstehende und harmlose Leuten können unser Mißfallen erregen. Es sind Menschen, die gar nicht die Absicht haben, uns persönlich etwas Böses zuzufügen, die wir vielleicht liebge winnen würden, wenn sie uns näher bekannt wären; und doch betrachten wir sie mit feindseligen Gefühlen, weil sie uns eben irgendwo im Wege stehen. Von dieser Menschenklasse soll jetzt hier die Rede sein; und wenn ich dabei in der 3. Person spreche, so ist dieses Ich selbstverständlich auch ganz unpersonlich, es paßt auf jedermann, der schon mal Unheilliches erlebt hat.

Ich muß also noch den Zug nach Dingstä erreichen und stürme zum Bahnhof, weil ich mir kein Auto leisten kann, und die Straßenbahn, wenn man auf sie wartet, ganz bestimmt nicht kommt. Ich habe die größte Eile, bin beladen wie ein Padeşel und niemand geht mir aus dem Weg. Ueberhaupt diese vielen Menschen, was wollen die alle auf der Straße? Nach meiner Ansicht sind es nur Müßiggänger und Bummelanten, die besser zu Hause geblieben wären. Aber lieber lassen sie sich von mir anrennen und heinade über den Haufen rennen; und dann schimpfen sie noch obendrein hinter mir her, als ob ich Zeit hätte, mir diese Insulten mit anzuhören! Wenn ich zum Bahnhof will, sind mir alle Menschen, die mir die Straße versperrten, im Weg, und sie haben schuld, wenn ich meinen Zug veräume!

Am Schalter geht es nicht besser; eine lange Reihe von Reisenden steht davor. Warum besorgen die sich nicht schon vorher eine Fahrkarte und kommen erst jetzt im letzten Augenblick? Eine corpulente Dame im Beschoß, die Unständlichkeit und Unbeholfenheit in eigner Person, hält den Mann am Schalter noch besonders lange auf und wird zum leidhaftigen Verkehrshindernis. Sie verlangt Aufschluß über sämtliche Anschlüsse und eventuellen Reiseaufenthalte, und ob der Zug auch einen Speisewagen mitführt. Das ist doch die Höhe, ich stehe wie auf Kohlen und die denkt ans Essen! Mich wundern nur, daß sie den Schalterbeamten nicht fragt, ob die Lokomotive mit Schmieröl oder Bratenfett eingesehtet oder ob sie mit Kofs oder Kuchenrümeln geheizt ist. Diese ebenso schwerfälligen wie schwerwiegenden Frauen kann ich überhaupt nicht ausstehen! Es ist wahrhaftig nicht absonderlich, daß die Maschine vor dem Zuge jähnt und rucht und nicht recht in Bewegung kommen will, wenn solche Lasten mitreisen! Da muß ja ein Zug Verspätung haben! Personen, die ein bestimmtes Körpergewicht überschreiten, sollten überhaupt von der Beförderung auf der Eisenbahn ausgeschlossen sein!

Mein Matrum ist noch nicht zu Ende. Eben erüht das Signal zur Abfahrt, ich springe noch schnell in ein Abteil und rutsche glücklich einen Stehplatz. Zwei andre Reisende müssen stehen, aber sie haben je einen Fensterplatz mit Beschlag belegt, nur ich stehe in der Mitte und ohne Stützpunkt. Und wo soll ich meine vielen Kasete lassen? Die Gepäcke sind über-

bürdet und man muß staunen, was die Leute alles mitschleppen! Der Zug fährt nur in mäßiger Geschwindigkeit und doch komme ich bei jeder Kurve ins Wanken, so daß ich nicht weiß, bin ich ein Geschäftsreisender oder ein Schaufelpferd?! Obwohl ich nur eine Tasse Kaffee genossen, hält man mich für betrunken. Ich falle einem Herrn, dessen Kopf im Schlafe nach abwärts gerichtet ist, gegen die Glase und einer Großmutter auf den Schoß. Da gibt es plötzlich einen ganz außergewöhnlichen Popser und ich kippe vollends aus der Balance.

Eine recht peinliche Situation; ich fühle, daß ich den Herrschaften im Wege bin. Aber die sind mir auch im Wege! Wozu überhaupt diese ewige Hin- und Herfartelci? Ich bin überzeugt, nicht einer von meinen Mitreisenden hat einen absolut zwingenden Grund zur Reise! An dem einen Fenster zum Beispiel sitzt eine sonst ganz nette junge Dame und liest die Morgenzeitung. Um eine Morgenzeitung zu lesen, braucht man doch nicht wer weiß wohin zu fahren! Ihr gegenüber sitzt ein Mensch, der mir wie ein Zirkusauquitt vorkommt und im Gesicht so stachelig aussieht wie ein Kaktus. Geld zum Rasieren scheint er nicht übrig zu haben, aber im leeren zurückschlagenden D-Zuge fahren, dazu sind die Mittel vorhanden! Von der Großmutter ganz zu schweigen; die sollte auch endlich auf ihr Altenteil gesetzt werden! Während ich mich nun in Gedanken so mit den Herrschaften höflich auseinandersetze, hält der Zug; aber es steigt keiner aus. Doch jetzt, der Herr mit der Glase ist eben aufgesehen, er scheint angelangt zu sein! Ach ja, er verschwindet nur in ein kleines Nebenabteilchen und seine vorübergehende Abwesenheit ist höchstens auf ein Viertelständchen zu taxieren.

Wir befinden uns jetzt im wunderschönen Thüringen, die Ortschaften werden immer herrlicher! Die verlockendsten Namen der reizvollsten Kurorte werden beim jedesmaligen Halten des Zuges ausgerufen; aber es steigt niemand aus! Die Menschen sitzen ja wie angeleimt und festgenietet auf ihren Plätzen. Glücklicherweise bin ich gleich selber am Ziele meiner Reise angelangt, und dann wird auch Platz werden, wenn ich ihn nicht mehr brauche.

Aber es ist gar nicht erst notwendig, daß man mit der Eisenbahn fährt, man kann auch anderwärts zu allen Zeiten und bei allen Gelegenheiten mit Menschen zusammenkommen, die einem im Wege sind.

Selbst im geheiligten Ehestand können sich Mann und Frau gegenseitig im Wege sein, je nachdem die bessere oder schlechtere Hälfte mal einen Schritt vom Pfade der Tugend abweichen möchte.

Und geht man in ein Theater, dann ist es eine Dame mit einer Riesenfigur, die den freien Blick auf die Bühne versperrt; oder ein Herr mit einer verstopften Nase, der durch sein störendes Geschnaube und Geschniefe jede aufkommende Stimmung im Keim erstickt. Sein Nachbar verbittet sich das, und beide geraten aneinander; der eine schimpft, der andre schraubt; und hat dieser alles herunter, was er im Herzen, und jener alles heraus, was er in der Nase trägt, da ist mittlerweile das Stück zu Ende.

Aber auch in den Gait- und Kaffeehäusern werden uns immer die im Wege sein, die schon früher gekommen sind und sich nun in den schönsten Ecken und auf den besten Sofaplätzen breit machen, während man selbst an einem einzigen freien Tisch Platz nehmen und wie auf dem Präsentierteller sitzen muß.

Ach, wenn es doch erlaubt wäre, alle Menschen, die uns dermaßen immer im Wege stehen, einfach beiseite zu schieben! Man will sich aber keine Grobheiten jagen lassen und muß sich deshalb den Groll verknäueln, oder allen Aerger in sich hineinstabbern.

Und so wird man allmählich der verbissenste Menschenfeind und hält außer Herrn „Ich“ alle andern Mitbürger auf Erden für überflüssig! Das Gesicht finstet und ewig gerunzelt, gleicht man einer knurrenden Bulldogge, und ist sich so zu guter Letzt noch selbst und der ganzen Menschheit im Wege. Dann ist aber auch der Zeitpunkt gekommen, wo man sich geälligst einen Strick um den Hals legen sollte! —

Mut

Moische Igel war über dem Schantisch eingeschlafen.

Die ganze Beleuchtung bestand aus einer gelblich flackernden Oellampe, die vom Dedendalken niederbaumelte. Moische Igels glatter Schädel leuchtete wie eine polierte Kugel durch den Rauch herüber, denn die Wirtstürbe war angefüllt mit bideim Qualm, und in diesem nebelnden Rauche war es uns, die wir in einer Ecke des Schankraums vor der Flasche saßen, als trieben wir auf einem geheimnisvollen Schiff durch unbekannte, ferne Gegenden. Wir trieben dahin, ohne zu wissen, woher wir kamen, und wo wir einmal landen würden, und die Geschichten, die wir einander erzählten, schienen nur da zu sein, um uns die Zeit zu vertürzen auf dieser ungewissen, endlosen Reise.

„Der Mut, meine Lieben — mir ist, als hätte er in den Erzählungen uners heutigen Abends eine Hauptrolle gespielt. Und doch ist es mit dem Mut eine verurteilte Sache. Ich will ja nichts gegen die Helben großer und gefährlicher Abenteuer sagen, aber im täglichen Leben... Da fällt mir eine Geschichte ein, die ich selbst erlebt habe.“

Die Stimme — ich hörte durch den schweren, wallenden Nebel nur die Stimme, und sie schien mir aus großer Ferne zu kommen — räusperte sich und begann.

„Wir befanden uns auf einer Fahrradpatrouille in der großen Tiefebene. Ich hatte meinen Unteroffizier bei mir mit zwei Mann. Obwohl wir die schurkerade Landstraße entlangfuhren, hatten wir schon seit drei Stunden alle Orientierung verloren. Ihr müßt, um das zu verstehen, jene Gegenden kennen. Überall diese endlosen Landstraßen, überall rechts und links die gleichen endlosen Weizenfelder, das ganze Bild nur selten von dem fernen Dach einer Hütte oder dem langen Arm eines Ziehbrunnens unterbrochen. Diese große Eintönigkeit bringt es mit sich, daß man mitunter nicht mehr weiß, wohin man eigentlich möchte. Die Sonne fiel grell und brüdend, und wir fuhren in tiefem Schweigen nebeneinander her. Die Straße war so breit, daß wir alle vier in einer Reihe Platz hatten. Plötzlich vernahm ich einen Schrei. Einer der Leute hatte hinter sich geblickt und schien etwas Ungewöhnliches bemerkt zu haben. Wir hielten unsere Räder an und gewahrten hinter uns blidend, auf der Landstraße eine schwarze Kugel, die sich uns mit ungeahnter Schnelligkeit näherte. Wir sahen uns verwundert an. Aber da war nicht viel Zeit zum Ueberlegen, denn plötzlich brüllte mein Unteroffizier erschrocken: „Vorwärts, Herr Leutnant, auf die Räder, es ist ein Büffel!“

Es war wirklich einer dieser großen, schwarzen Teufel, wie sie in der Tiefebene vorkommen. Wir ließen uns nicht zweimal ermahnen, sondern traten in die Pedale, was das Zeug hielt. Wir flogen nur so über die Landstraße dahin. Aber das schien nicht viel zu nützen, denn wenn wir von Zeit zu Zeit ängstlich über die Schulter blickten, sahen wir, daß der Büffel sich uns mit großer Geschwindigkeit näherte. Er stampfte und fauchte daher wie eine Lokomotive. Da war guter Rat teuer, denn wir wußten aus Erfahrung, daß so ein Kerl von ungläublicher Hart-



Unsere Hut-Abteilung leistet wirklich Erstaunliches! — Für überraschend wenig Geld können Sie hier Ihrem Wunsche, einen toschicken Hut zu tragen und selbst sich in einer Saison mehrere neue zu kaufen, nach Herzenslust nachkommen.

★

① Vornehm-schicke Modeglocke aus Velours-Soieil, sehr elegant gefüttert **13 50**

② Entzückende hochmoderne Filzglocke mit Federbüschel und Filzbandeau **6 90**

GEHEIM



24 75
Elegantes Veloutinekleid Modelform mit höher gelegtem Gürtel, reichen Glocken, Georgetteputz

58 00
Typisch-elegant-Charma-laine - Mantel; überaus reicher Pelzschmuck, ganz auf Kunstseiden-Duchesse

SEE

Magdeburg
Breiter Weg 109


Nun wird's doch Herbst!

Haben Sie schon Ihren neuen Herbst-Mantel gewählt? Ihr Kleid für die beginnenden Nachmittag- und Abend-Vergnügen? Und vor allem den neuen Hut?

Es wird Zeit, daß Sie Ihre Wahl treffen, und Sie brauchen sich von irgendwelchen Bedenken, namentlich in geldlicher Hinsicht, nicht zurückhalten lassen.

Unsere immer wieder gerühmten **fabelhaften Preise** machen es Ihnen doch wirklich leicht, so schön und so modern auszusehen, wie Sie nur wollen.

Folgen Sie der Stimme Ihrer Wünsche!



Nachdruck von Wort und Bild verboten! Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Montag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Kleine Chronik

„Graf Zeppelin“ auf der dritten Schweizer Reise

Zu Friedrichshafen, 28. September. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist heute um 8.25 Uhr bei ziemlich nebligem Wetter zu seiner dritten Schweizer Fahrt aufgefliegen. Kapitän Lehmann hat die Führung des Schiffes übernommen, da Dr. Gdener durch die Generalversammlung der Delag, die heute früh im Kurghotel in Friedrichshafen stattfindet, an der Fahrt verhindert ist. Das Luftschiff dürfte ungefähr denselben Weg einschlagen wie bei den bisherigen Schweizer Fahrten. An der heutigen Fahrt nehmen 31 Passagiere teil.

Flugzeug Sowjetland in Seward angekommen

Wb. Seward (Alaska), 28. September. Das Flugzeug Sowjetland, das, wie gemeldet, auf seinem Fluge von Moskau nach New York in Dutch Harbor nach Alaska gestartet war, ist hier angekommen.

Tödlicher Unfall beim Übungsschießen

Durch einen tragischen Zufall wurde am Freitag vormittag beim Herbstübungsschießen der Berliner Polizeitruppen auf dem Schießstand in der Hasenheide der Polizeiwachmeister Wilhelm Wierprecht von einem Kameraden durch einen Pistolenknall in den Unterleib getroffen und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb. Das Unglück ereignete sich während einer Pause beim Scheibenschießen, als die Beamten die entleerten und geladenen Pistolen in der Hand hielten. Durch eine unachtsame Bewegung eines neben Wierprecht stehenden Wachtmeisters ging der Schuß los. Wierprecht brach schwer getroffen zusammen. Der Verstorbene hatte sich besonders als Vorgesetzter der Schutzpolizei eine große Beliebtheit erworben. Wierprecht war erst 34 Jahre alt und seit wenigen Jahren verheiratet.

20 Tote an der Küste von Florida

Zu London, 28. September. Wie aus New York gemeldet wird, ist die Küste von Florida am Freitag abend von einem Teile des Wirbelsturms betroffen worden, der eine Geschwindigkeit von 50 Meilen in der Stunde hatte. Wo sich das Hauptzentrum befand, konnte nicht festgestellt werden, da die Funkverbindungen zu den Bahama-Inseln unterbrochen sind.

Große Zerstörungen.

Zu New York, 28. September. Wie aus Nassau (Florida) gemeldet wird, wütete der Wirbelsturm dermaßen, daß im ganzen zwanzig Personen getötet wurden. Kaum ein Gebäude blieb unbeschädigt. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt. Das Wohnhaus des Gouverneurs und die Kirche haben stark gelitten. Eine Hochflut überschwemmte die elektrische Zentrale und zerstörte einen Steindamm zum Schutze gegen die Brandung des Meeres. Die im Hafen liegenden Schiffe wurden sämtlich ans Ufer geworfen.

Großfeuer in Leipzig

Zu Leipzig, 28. September. In einem Maschinenhaus der Rüstfabrikanstalt Wegel & Naumann in Leipzig brach am Sonnabend früh ein Großfeuer aus. Das Feuer wurde von der Leipziger Feuerwehr erfolgreich bekämpft. Gegen 6 Uhr war jede Gefahr beseitigt. Ueber den entstandenen Schaden läßt sich noch nichts Sicheres sagen, er ist aber in vollem Umfang durch Versicherung gedeckt.

Großfeuer in einem englischen Krankenhaus

Zu London, 28. September. In Herdare (Kord-England) brach am Freitag in einem Krankenhaus ein Großfeuer aus, so daß es vollständig niederbrannte. Die Kranken konnten gerettet werden. Bei den Löscharbeiten kamen zwei Feuerwehrleute in den Flammen um, während ein dritter schwer verletzt wurde.

Ein Mörder verhaftet

In Doberjahn bei Waagen wurde am Freitag nachmittag der landwirtschaftliche Gelegenheitsarbeiter Gerlach festgenommen, der vor 8 Tagen in Jahnitz ein siebenjähriges Mädchen umgebracht hatte. Als Gerlach von einem Polizeibeamten nach seinen Papieren gefragt wurde, bezeichnete er sich selbst als der Mörder und erklärte, auf dem Wege nach Waagen zu sein, wo er sich der Staatsanwaltschaft stellen wolle. Er hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Der Londoner Gattren-Prozess beginnt

London, 28. September. In London begann am Freitag unter großem Andrang des Publikums das Vorverfahren gegen den verkrachten Milliardenspekulanten Gattren und seine Direktoren. Die Angeklagten werden der „größten und bewußten Aktienfälschung“ von Werten bis zu einer Million Pfund beschuldigt. Die Fälschungen bezifferten sich auf 900 000 Pfund. Der Staatsanwalt verwies im Verlauf der Verhandlung darauf, daß Personen, die sich wie Gattren schuldig gemacht hätten, die höchstzulässige Strafe von 14 Jahren Zuchthaus zu gewärtigen haben. Der Antrag der Verteidigung auf Haftentlassung der Mandanten gegen hohe Caution wurde abgelehnt.

Grubenunfall in Lothringen

Wb. Deutsch-Lix, 28. September. Bei Vornahme von Sprengungsarbeiten in der Grube Montfouge löste sich ein etwa 50 Zentner schwerer Block von der Decke und begrub drei Arbeiter. Zwei Bergleute (Familienväter) waren sofort tot, ein dritter wurde lebensgefährlich verletzt.

Moderne Landstraßenräuber

Auf der Chaussee Berlin—Nichtenrade wurde am Freitag abend ein verwegener Raubüberfall verübt. Um 9 1/2 Uhr sahen zwei Gärtner aus Nichtenrade in der Nähe der Kreuzung Klein-Bieten im Chausseegraben ein zertrümmertes Auto liegen. Auf dem Führersitz zwischen Steuerfisch und Rückwand hing hilflos ein Mann, der halb bewusstlos war und leise Schmerzensrufe von sich gab. Ein ärztlicher Befund ergab außer starken Quetschungen schwere Würgemarle am Hals und eine Entzündung beider Augen. Als der Verletzte — ein Fuhrunternehmer Wegener — aus Berlin — schließlich das Bewußtsein zurückerlangte, gab er folgende Schilderung:

„Ich fuhr in mäßiger Geschwindigkeit die Nichtenrader Straße entlang, als plötzlich vor mir die Scheinwerfer eines andern Autos aufleuchteten. Ich gab mehrmals Blinkzeichen, um dem Chauffeur des mir entgegenkommenden Wagens anzudeuten, daß er die Scheinwerfer abblenden solle. Statt dessen wurde das Licht der

Rampen immer stärker. Um nicht bölig die Orientierung zu verlieren, fuhr ich scharf nach rechts und zog gleichzeitig die Bremsen an. Im Augenblick, als der fremde Wagen an mir vorbeifuhr, verspürte ich einen brennenden Schmerz in den Augen. Es kam mir zum Bewußtsein, daß mir irgendein ähendes Pulver ins Gesicht geschleudert worden war. Dann verlor ich die Gewalt über meinen Wagen, fuhr gegen einen Baum und geriet dann schließlich in den Chausseegraben. Unmittelbar darauf fielen zwei Männer über mich her, würgten mich, schlugen auf mich ein und raubten mir meine Brieftasche, in der sich 400 Mark befanden. Dann flüchteten sie. Als ich mich trotz meiner Schmerzen umblökte, sah ich, daß die Räuber den eben an mir vorbeigefahrenen Wagen, der wenige Meter vor mir stand, bestiegen und davonfuhr. Dann wurde ich ohnmächtig.“ Der Zustand Wegeners ist so bedenklich, daß er ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

Vom französischen Militärgericht verurteilt

Zu Mainz, 28. September. Vor dem französischen Militärgericht hatten sich zwei deutsche Dienstmädchen zu verantworten, die beschuldigt waren, ihre früheren Arbeitgeber (zwei französische Offiziere) bestohlen zu haben. Eins der Mädchen wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, während das andre ein Jahr Gefängnis mit Strafaufschub erhielt.

Schweres Eisenbahnunglück

Ein schwerer Unfall hat sich am Freitag auf der Eisenbahnstrecke St. Jean—de-Maurienne ereignet. In der Nacht zum Donnerstag war auf der Strecke ein Güterzug entgleist, so daß ein Gleis vollkommen zerstört wurde. Während der Aufräumarbeiten fuhr am Freitag früh ein Schnellzug, dessen Herannahen übersehen worden war, in eine Arbeitergruppe. Fünf Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, einem sechsten wurden beide Beine und ein Arm abgefahren.

Archäologie aus der Luft

Oberst Lindbergh beabsichtigt, im Oktober seine Arbeiten für kurze Zeit zu unterbrechen, um sich seiner Lieblingsbeschäftigung, der Archäologie, zu widmen. Er will mit hervorragenden Wissenschaftlern des Washingtoner Carnegie-Instituts, Mexiko und Zentralamerika überfliegen, um die Ruinen der bekannten Maya-Städte photographisch aufzunehmen. Lindbergh will in 3 Tagen Umfliegen überfliegen, die noch völlig unerforscht sind. Die Archäologen glauben, daß dieser Expeditionszug zu sehr wichtigen wissenschaftlichen Ergebnissen führen werde, da ehemalige Bevölkerungsstätten entdeckt werden könnten. Auch wird die Expedition die Kenntnis der Bodenbeschaffenheit erweitern, so daß etwaige neuentdeckte Maya-Städte von Landexpeditionen leichter erreicht werden könnten.

Die Maya sind ein ausgestorbener Indianerstamm, der in Yuktan, Tabasco und Guatemala wohnte mit einer merkwürdigen hochentwickelten Eigenkultur, die der merikanischen durch die Fülle der Architekturdenkmäler und die Entwicklung der Schrift überlegen war. Man nimmt an, daß die Blütezeit der Mayas vor etwa 2000 Jahren ihren Höhepunkt erreicht hatte.

Die Nebenbuhlerin enthaupftet

In einem bulgarischen Dorfe spielte sich ein Eifersuchtsdrama von beispielloser Grauenhaftigkeit ab, bei dem eine Frau ihrer Rivalin den Kopf abhakte.

Während Kemal-Pascha, der unerbittliche Reformator, die Vielehe in der Türkei völlig ausgerottet hat, trifft man die Mehrzahl gelegentlich zwischen den Muselmännern in Bulgarien — wenn auch selten und nur unter den Bauern — noch an. Für diese armen Landleute ist das Haremleben nicht jene mit Romantik und erotischer Pikanerie verbrämte Einrichtung, wie sie sich so viele Westeuropäer gern vorstellen. Die Bauern nehmen mehrere Frauen, damit sie mehr und billige Kräfte für ihre Feldarbeiten haben. Erotische Gefühle kommen erst in letzter Linie in Betracht.

So hatte auch der in Babak in Südwestbulgarien wohnende Muhiemane Sali zwei Frauen, Awa und Djibi. Die 20jährige Djibi, dem Range nach die zweite Gattin, war ein reges, feines und liebes Geschöpf, das sich bald das Herz und das besondere Vertrauen des Sali eroberte. Awa fühlte sich zurückgesetzt und wurde bald von einem tödlichen Hasse gegen die Nebenbuhlerin erfüllt. Einer Freundin vertraute sie an, daß sie Djibi umbringen werde, falls diese sich nicht dazu bequemen würde, ihre Rechte als Ältere anzuerkennen und zu respektieren.

Dieser Tage waren die beiden Frauen gemeinsam aufs Feld zur Arbeit gegangen. Als sie abends nicht heimkehrten, ging Sali, nichts Gutes ahnend, auf die Suche. Unter einem Geiräuch versteckt fand er bald die Leiche seiner Lieblingsfrau, der der Kopf mit einem Beile vom Rumpfe getrennt worden war. Da das Beil, das neben der Toten lag, aus dem Hause Salis stammt und Awa flüchtig ist, so kommt sie allein als Mörderin in Frage. Die Polizei konnte sie bisher noch nicht ergreifen.

Die Ueberflutungsbeschäden in Indien

Zu London, 28. September. Wie aus Bombay gemeldet wird, hat der Regierungskommissar des Sindgebiets der Regierung einen Bericht über den Schaden der Ueberflutungen eingereicht. Im Haiderabad-Gebiet wird der Schaden ungefähr 3,3 Millionen Mark betragen, außerdem ist der Verlust

von drei Menschenleben zu beklagen. Im Bar-Barer-Gebiet beträgt der Schaden schätzungsweise 5 840 000 Mark. Im obern Sindgebiet an der Grenze wird der Schaden auf 8 Millionen Mark geschätzt. Ferner wurden 125 Dörfer vollkommen zerstört.

Aushebung von Fallschpielern. Die Berliner Kriminalpolizei hob in der Nacht zum Freitag in einem Privathaus im Roden Berlins eine Fallschpielergesellschaft aus, die sich abwechselnd in den verschiedensten Stadtteilen etabliert hatte, und deren Unternehmer es verstanden hatten, ihre Opfer mit falschen Würfeln und gekennzeichneten Karten gründlich auszuraubern. 28 Personen wurden beim Spiel angetroffen, darunter auch ein minderjähriges Mädchen, das in Spielertreuen unter dem Namen „Gretchen“ bekannt ist. Spielgeld und Geräte wurden beschlagnahmt.

Vom Zug überfahren. In Wernsdorf wurde ein 65jähriger schwerhöriger Mann von einem Eisenbahnzug überfahren. Der Mann versuchte in einem Handkarren trotz geschlossener Schranken den Bahnübergang noch vor der Ankunft des Zuges zu überschreiten. Er blieb jedoch mit seinem Karren in den Schienen hängen und wurde von dem herannahenden Zuge zur Seite geschleudert, so daß der Schädel vollkommen zertrümmert wurde.

Sechs Kinder verbrannt. In Danfort Maine in Amerika verbrannten in Abwesenheit der Eltern sechs Kinder im Alter von 2 bis 8 Jahren. Die Eltern beanden sich zur Zeit des Unglücks auf Arbeit.

Ein Postdiebstahl von 10 400 000 Mark. Aus einer eingeschriebenen Postsendung, die von der ägyptischen Hauptstadt Kairo nach Minich gesandt worden war, ist ein Betrag von 520 000 Pfund Sterling geraubt worden.

In der Ostsee verunglückt. In der Nähe des pommerischen Badeortes Sorenbom wurde ein stark beschädigtes Kinderboot an das Ufer gespült. In demselben wurden die Brieftasche des Besitzers, Kochgeschirr, Konjervendbüchsen, ein photographischer Apparat und andre Gegenstände gefunden. Es wurde festgestellt, daß das Boot einem gegenwärtig auf Urlaub weilenden Berliner Angestellten gehörte, der an der Ostseeküste entlangrubern wollte und vermutlich bei den starken Stürmen der letzten Tage aus dem Boote gestürzt oder mit dem Boote gekentert und ertrunken ist.

Kesselexplosion auf einem Flussdampfer. Im Hafen von Straßburg im Elsaß explodierte am Donnerstag der Kessel des Schleppdampfers Fürst Bismarck. Zwei Heizer mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Dort ist der eine der beiden Heizer kurz darauf seinen Verletzungen erlegen.

Raubüberfall auf eine LandwirtsGattin. Der 21jährige Stallknecht Erich Büttner, der seit 3 Monaten in den Diensten des Landwirts Sauer in Niederzwehren bei Kassel stand, schlug in Abwesenheit seines Dienstherrn die 34jährige Gattin Sauers nieder, erbrach mit einem Beil einen Geldschrank und flüchtete unter Mitnahme mehrerer hundert Mark. Die schwerverletzte Frau mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Töblicher Autounfall. Am Freitag ereignete sich bei Appelbüttel im Landkreis Harburg ein schwerer Autounfall. Der Direktor der Horag (Norddeutsche Rundfunk-Gesellschaft) in Hamburg, Dr. Kulenkamp, geriet auf der Fahrt nach Bremen mit seinem Auto ins Schleudern, als er einem entgegenkommenden Lastwagen ausweichen wollte. Das Privatauto wurde — wahrscheinlich infolge zu schneller Fahrtempo — herumgeworfen und prallte gegen den Lastwagen. Dr. Kulenkamp flog kopfüber aus seinem Wagen und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb.

Ein völkischer Betrüger. Der Flensburger Spediteur Broders, ein fanatischer Anhänger Hitlers, ist nach Hinterlassung vieler Schulden spurlos verschwunden. Broders hat u. a. drei Lastautos, die ihm gar nicht gehören, an die jüngst zusammengebrochene Frankfurter Allgemeine Versicherungsgesellschaft für 28 000 Mark verpfändet. Der Vater des Geflüchteten hat sich aus Gram über die Verfehlungen seines Sohnes erhängt.

Die holländische Podenepidemie. Aus Amsterdam wird gemeldet: In einer Konferenz der Chirurgen der holländischen Gesundheitsämter wurde u. a. von einer großen Zahl der Aerzte die Auffassung vertreten, daß es sich bei der gegenwärtig in Holland grassierenden Podenepidemie um schwarze Poden handle. In den ersten drei Septemberwochen sind 289 Erkrankungen an diesen Poden zu verzeichnen, davon verliefen sieben Fälle tödlich.

Zur Großbank-Fusion



Bankier David Hansemann, der 1851 die Diskonto-Gesellschaft gründete.



Die entscheidende Sitzung der Deutschen Bank. 1. Blijfig, 2. Gwinner, 3. R. Steinthal, 4. O. Waffermann, 5. Schlitter, 6. Dr. v. Stauff, 7. Dr. F. Bonn, 8. A. Sperber, 9. Wintermantel, 10. Kehl.



Dr. Georg v. Siemens, der Mitbegründer und erste Leiter der Deutschen Bank.

Die Miesenfusion zwischen Deutscher Bank und Diskonto-Gesellschaft hat in der Deutschen Geschäfts- und Bankwelt eine ungeheure Erregung verursacht. Das neue Unternehmen wird alle andern deutschen Banken in weitem Abstand hinter sich lassen, allein sein deutscher Kundenkreis wird in die Millionen gehen.

Trotteur

Schuhe für den Vormittag!

Führende Schuhhäuser mit einem Jahresumsatz von weit über 30 Millionen Mark haben sich zusammengeschlossen, um ihren gewaltigen Bedarf gemeinsam zu decken. Dieser Zusammenschluß schafft die Möglichkeit, besser und billiger zu produzieren. Hier ist unsere Firma das einzige Mitglied dieses Groß-Einkaufs-Bundes.



SCHUHVERTRIEB

Rhinogold

Otto-von-Guericke-Str. 12. Filiale: Lübecker Str. 118

Möbel

- Kaufen Sie jetzt zu außerordentlich günstigen Preisen.
- Die reiche Auswahl in meinen gesamten Ausstellungsräumen enthält auch etwas für Sie.
- Rüchen naturbelassen und farblich lackiert . . . ab Mk. 125
 - Schlafzimmer Eiche, Birke, Nußbaum, echt und gestrichen . . . ab Mk. 390
 - Speisezimmer echt Eiche und Nußbaum ab Mk. 325
 - Berrenzimmer echt Eiche und Nußbaum ab Mk. 325
 - Wohnzimmer Nußbaum, echt u. gestrichen ab Mk. 225
 - Schränke Nußbaum u. Eiche mit ab Mk. 65
 - Bettstellen . . . ab Mk. 40 35
 - Ausz.-Tische Nußbaum u. Eiche ab Mk. 50
 - Stühle Nußbaum u. Eiche ab Mk. 7
 - Flurgarderoben, Chaiselongues, Sofas
 - Klubsessel eigener bester Anfertigung.
 - Zahlungsleichterung in entgegenkommender Weise.
- Lieferung durch eigene Gespanne auch nach auswärt.

Karl Beyerling
Möbelhaus Lorenz
Magdeburg, Peterstraße 17
2 Nebenst. der Jakobstr. vom Alten Markt

Überflüssig!



Persil macht's schonender
durch einmaliges kurzes Kochen!

Schröder



besorgt gut u. billig!

Lübecker Straße 98 | Jakobstraße Nr. 12
Schönebecker Str. 41 | Hohenpfortestr. 64
Schönebeck: Breiter Weg Nr. 8
Staßfurt, Fürstenstraße Nr. 7

Leder

in großer Auswahl und bekannter Güte

Alle Schuhsachen-Bedarfsartikel bei **Gustav Hoffmeister** Prälatorstraße 21



Pabst
Georgsstraße 4
Große Auswahl in Apparaten und Platten zu bekannten Bedingungen. Alle Reparaturen und Zubehöreile.



BLEBRONE
Kleber-Druck-Tabletten
in ALLEN APOTHEKEN!

Magdeburgs größte Schuh-Reparaturwerkstatt
Jahresstr. 49
Voller Heilberkell, Sauberkeit und Billigkeit brauchen kein Mehr zu reden.
Mehr 1000 Kunden bezeugen es!
Bitte meinen werben Kunden, mich bei ihrem Heilmittelkreise weiter zu empfehlen.
Max Zabel, Schuhmacher, Tel. 23 188

Besteht aus beste Federquelle für billige böhmisches Bettfedern.
S. Benschel

Extra Angebot

- Wachstuch**
Wachstuch, 100 cm breit mit Eschenstrüchen per Meter Mk. 1.95
Wachstuch, 85 cm breit per Meter Mk. 1.95
Wachstuchdecke, 90x120 cm . . . Mk. 1.50
Wachstuchdecke, 100x130 cm . . . Mk. 1.95
Wachstuch-Wandschoner, prima Qualität, von Mk. 1.50 an
Wachstuch-Lichtungsschoner, von Mk. 1.50 an
Ledertuch f. Kindervagen in all. Farben, 180 cm breit . . . per Meter von Mk. 3.75 an
- Einkaufsbüchel Mk. 1.25 und höher
Wachstuchreite Mk. 1.10 - 1.25 - 1.50
Gummistoff für Bettlagen per Meter von Mk. 1.75 an
Gummikinderschürzen von Mk. 1.50 an
Gummizierschürzen . . . von Mk. 1.50 an
Gummihansschürzen . . . von Mk. 1.95 an
- Linoleum**
Große Auswahl in Linfern, Stückware und Teppichen, Stragula und Linoleum billig!
Reste stets am Lager.

Hugo Lehmann

Johannisberg-Str. 2

Wir liefern die berühmten

- Mettlicher Wand- und Fußbodenplatten aus der Fabrik von Villeroy & Boch, Mettlach, für Läden, Badezimmer und Küchen
- Siegersdorfer Verblender in allen Glasuren für Fassaden, Fabrikräume und Arbeitsräume
- Millers transportable Kachelöfen in allen Größen und farbigen Glasuren
- Kochherde von Kacheln, mit Grude, Kochplatte und Bratofen
- Kochherde in Schmeldeisen, emailliert und lackiert, für Kohlen und Gas
- Irische Manteelöfen, emailliert und schwarz für Koks und jede Kohle
- Anthrazitöfen von Junker & Rub, Karlsruhe

Wilhelm Paul & Miller
Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 30
Verlangen Sie Prospekte und Preisliste

Private **Autofahr- u. Fachschule Kreuter**
Tages- u. Abendkurse. Eigene Lehrfilme
Fordern Sie Prospekt
Telephon 8583. Große Diesdorfer Straße 26

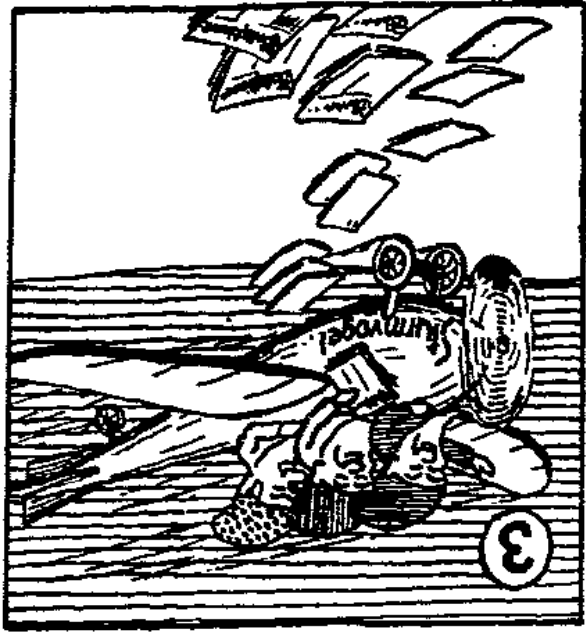
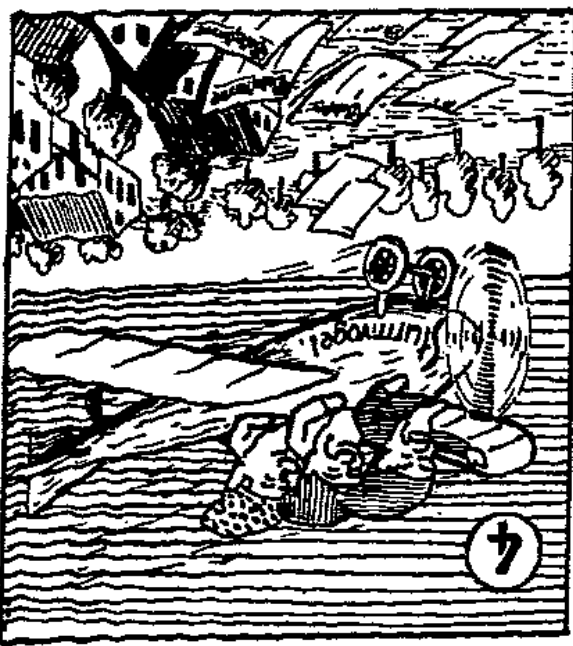
ACHTUNG!
Morgen Montag letzter Tag
Total-Ausverkauf
in Kronen, Seidenschirmlampen, Ampeln, Tischlampen usw. nebst sämtlichen elektrischen Artikeln zu ganz erheblich herabgesetzten Preisen
M. Richter, Große Diesdorfer Straße 226

BURG Achtung! BURG
Günstige Verkäufe auf
Bücher, Mode- und sonstige Zeitschriften
sowie
Anzeigen für die Volksstimme
werden entgegenommen bei
Breiter Weg 40 **Emil Pohl** Breiter Weg 40
Tel. 1 Zc. Tel. 1 Zc.

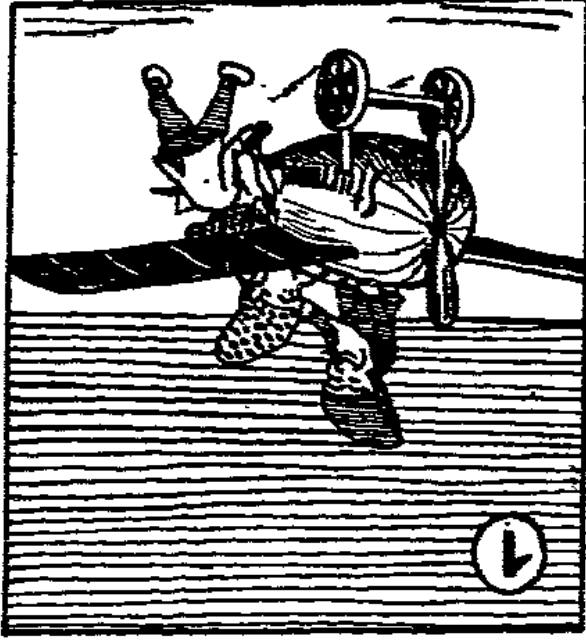
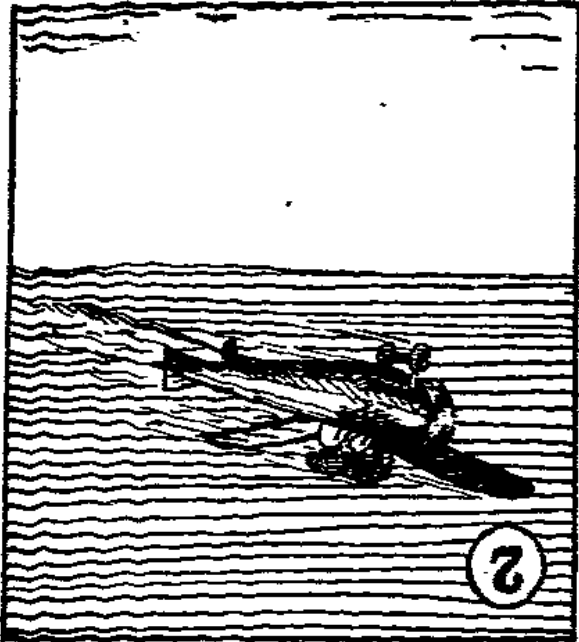
Sabeyplan
1. der Kraftpoßlinie Magdeburg - Biederitz

Station	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Magdeburg	1.00	0.75	0.50	0.25
Wittenberg	1.25	0.90	0.65	0.30
Wittenberg	1.50	1.15	0.80	0.40
Wittenberg	1.75	1.40	1.05	0.50
Wittenberg	2.00	1.65	1.30	0.60
Wittenberg	2.25	1.90	1.55	0.70
Wittenberg	2.50	2.15	1.80	0.80
Wittenberg	2.75	2.40	2.05	0.90
Wittenberg	3.00	2.65	2.30	1.00
Wittenberg	3.25	2.90	2.55	1.10
Wittenberg	3.50	3.15	2.80	1.20
Wittenberg	3.75	3.40	3.05	1.30
Wittenberg	4.00	3.65	3.30	1.40
Wittenberg	4.25	3.90	3.55	1.50
Wittenberg	4.50	4.15	3.80	1.60
Wittenberg	4.75	4.40	4.05	1.70
Wittenberg	5.00	4.65	4.30	1.80
Wittenberg	5.25	4.90	4.55	1.90
Wittenberg	5.50	5.15	4.80	2.00
Wittenberg	5.75	5.40	5.05	2.10
Wittenberg	6.00	5.65	5.30	2.20
Wittenberg	6.25	5.90	5.55	2.30
Wittenberg	6.50	6.15	5.80	2.40
Wittenberg	6.75	6.40	6.05	2.50
Wittenberg	7.00	6.65	6.30	2.60
Wittenberg	7.25	6.90	6.55	2.70
Wittenberg	7.50	7.15	6.80	2.80
Wittenberg	7.75	7.40	7.05	2.90
Wittenberg	8.00	7.65	7.30	3.00
Wittenberg	8.25	7.90	7.55	3.10
Wittenberg	8.50	8.15	7.80	3.20
Wittenberg	8.75	8.40	8.05	3.30
Wittenberg	9.00	8.65	8.30	3.40
Wittenberg	9.25	8.90	8.55	3.50
Wittenberg	9.50	9.15	8.80	3.60
Wittenberg	9.75	9.40	9.05	3.70
Wittenberg	10.00	9.65	9.30	3.80
Wittenberg	10.25	9.90	9.55	3.90
Wittenberg	10.50	10.15	9.80	4.00
Wittenberg	10.75	10.40	10.05	4.10
Wittenberg	11.00	10.65	10.30	4.20
Wittenberg	11.25	10.90	10.55	4.30
Wittenberg	11.50	11.15	10.80	4.40
Wittenberg	11.75	11.40	11.05	4.50
Wittenberg	12.00	11.65	11.30	4.60
Wittenberg	12.25	11.90	11.55	4.70
Wittenberg	12.50	12.15	11.80	4.80
Wittenberg	12.75	12.40	12.05	4.90
Wittenberg	13.00	12.65	12.30	5.00
Wittenberg	13.25	12.90	12.55	5.10
Wittenberg	13.50	13.15	12.80	5.20
Wittenberg	13.75	13.40	13.05	5.30
Wittenberg	14.00	13.65	13.30	5.40
Wittenberg	14.25	13.90	13.55	5.50
Wittenberg	14.50	14.15	13.80	5.60
Wittenberg	14.75	14.40	14.05	5.70
Wittenberg	15.00	14.65	14.30	5.80
Wittenberg	15.25	14.90	14.55	5.90
Wittenberg	15.50	15.15	14.80	6.00
Wittenberg	15.75	15.40	15.05	6.10
Wittenberg	16.00	15.65	15.30	6.20
Wittenberg	16.25	15.90	15.55	6.30
Wittenberg	16.50	16.15	15.80	6.40
Wittenberg	16.75	16.40	16.05	6.50
Wittenberg	17.00	16.65	16.30	6.60
Wittenberg	17.25	16.90	16.55	6.70
Wittenberg	17.50	17.15	16.80	6.80
Wittenberg	17.75	17.40	17.05	6.90
Wittenberg	18.00	17.65	17.30	7.00
Wittenberg	18.25	17.90	17.55	7.10
Wittenberg	18.50	18.15	17.80	7.20
Wittenberg	18.75	18.40	18.05	7.30
Wittenberg	19.00	18.65	18.30	7.40
Wittenberg	19.25	18.90	18.55	7.50
Wittenberg	19.50	19.15	18.80	7.60
Wittenberg	19.75	19.40	19.05	7.70
Wittenberg	20.00	19.65	19.30	7.80
Wittenberg	20.25	19.90	19.55	7.90
Wittenberg	20.50	20.15	19.80	8.00
Wittenberg	20.75	20.40	20.05	8.10
Wittenberg	21.00	20.65	20.30	8.20
Wittenberg	21.25	20.90	20.55	8.30
Wittenberg	21.50	21.15	20.80	8.40
Wittenberg	21.75	21.40	21.05	8.50
Wittenberg	22.00	21.65	21.30	8.60
Wittenberg	22.25	21.90	21.55	8.70
Wittenberg	22.50	22.15	21.80	8.80
Wittenberg	22.75	22.40	22.05	8.90
Wittenberg	23.00	22.65	22.30	9.00
Wittenberg	23.25	22.90	22.55	9.10
Wittenberg	23.50	23.15	22.80	9.20
Wittenberg	23.75	23.40	23.05	9.30
Wittenberg	24.00	23.65	23.30	9.40
Wittenberg	24.25	23.90	23.55	9.50
Wittenberg	24.50	24.15	23.80	9.60
Wittenberg	24.75	24.40	24.05	9.70
Wittenberg	25.00	24.65	24.30	9.80
Wittenberg	25.25	24.90	24.55	9.90
Wittenberg	25.50	25.15	24.80	10.00
Wittenberg	25.75	25.40	25.05	10.10
Wittenberg	26.00	25.65	25.30	10.20
Wittenberg	26.25	25.90	25.55	10.30
Wittenberg	26.50	26.15	25.80	10.40
Wittenberg	26.75	26.40	26.05	10.50
Wittenberg	27.00	26.65	26.30	10.60
Wittenberg	27.25	26.90	26.55	10.70
Wittenberg	27.50	27.15	26.80	10.80
Wittenberg	27.75	27.40	27.05	10.90
Wittenberg	28.00	27.65	27.30	11.00
Wittenberg	28.25	27.90	27.55	11.10
Wittenberg	28.50	28.15	27.80	11.20
Wittenberg	28.75	28.40	28.05	11.30
Wittenberg	29.00	28.65	28.30	11.40
Wittenberg	29.25	28.90	28.55	11.50
Wittenberg	29.50	29.15	28.80	11.60
Wittenberg	29.75	29.40	29.05	11.70
Wittenberg	30.00	29.65	29.30	11.80
Wittenberg	30.25	29.90	29.55	11.90
Wittenberg	30.50	30.15	29.80	12.00
Wittenberg	30.75	30.40	30.05	12.10
Wittenberg	31.00	30.65	30.30	12.20
Wittenberg	31.25	30.90	30.55	12.30
Wittenberg	31.50	31.15	30.80	12.40
Wittenberg	31.75	31.40	31.05	12.50
Wittenberg	32.00	31.65	31.30	12.60
Wittenberg	32.25	31.90	31.55	12.70
Wittenberg	32.50	32.15	31.80	12.80
Wittenberg	32.75	32.40	32.05	12.90
Wittenberg	33.00	32.65	32.30	13.00
Wittenberg	33.25	32.90	32.55	13.10
Wittenberg	33.50	33.15	32.80	13.20
Wittenberg	33.75	33.40	33.05	13.30
Wittenberg	34.00	33.65	33.30	13.40
Wittenberg	34.25	33.90	33.55	13.50
Wittenberg	34.50	34.15	33.80	13.60
Wittenberg	34.75	34.40	34.05	13.70
Wittenberg	35.00	34.65	34.30	13.80
Wittenberg	35.25	34.90	34.55	13.90
Wittenberg	35.50	35.15	34.80	14.00
Wittenberg	35.75	35.40	35.05	14.10
Wittenberg	36.00	35.65	35.30	14.20
Wittenberg	36.25	35.90	35.55	14.30
Wittenberg	36.50	36.15	35.80	14.40
Wittenberg	36.75	36.40	36.05	14.50
Wittenberg	37.00	36.65	36.30	14.60
Wittenberg	37.25	36.90	36.55	14.70
Wittenberg	37.50	37.15	36.80	14.80
Wittenberg	37.75	37.40	37.05	14.90
Wittenberg	38.00	37.65	37.30	15.00
Wittenberg	38.25	37.90	37.55	15.10
Wittenberg	38.50	38.15	37.80	15.20
Wittenberg	38.75	38.40	38.05	15.30
Wittenberg	39.00	38.65	38.30	15.40
Wittenberg	39.25	38.90	38.55	15.50
Wittenberg	39.50	39.15	38.80	15.60
Wittenberg	39.75	39.40	39.05	15.70
Wittenberg	40.00	39.65	39.30	15.80
Wittenberg	40.25	39.90	39.55	15.90
Wittenberg	40.50	40.15	39.80	16.00

Überm Heimlande
warf die kleine Bande
Zellungsblätter, nicht zu knapp,
lustig aus dem Flugzeug ab.
Wiederum am Elbestand.



Und der Dreibrund schiffte
fröhlich durch die Lüfte.
Unten schen die Welt so klein,
in ein Flugzeug, das dort stand.
Donnerwetter, war das fehn.



FLICK, FLOCK, FLAUM, DIE ZWERGE

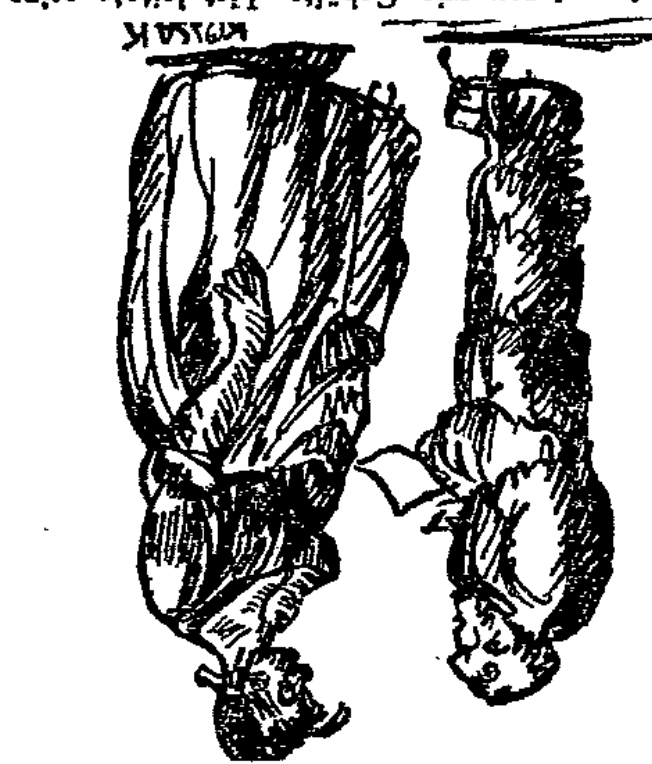
29. September 1929

Volksstimme

29. September 1929

Die Fuchstammler lebte für den Fuchs. Die Eltern für den Fuchs. Die Eltern Tier, es ist vom leiblichen Blut, Blut vom leiblichen Papieren. Doch die Bäuerin schalt und der Fuchs dikken, preisgekröntem Hahn. —

Die Fuchstammler lebte für den Fuchs. Die Eltern für den Fuchs. Die Eltern Tier, es ist vom leiblichen Blut, Blut vom leiblichen Papieren. Doch die Bäuerin schalt und der Fuchs dikken, preisgekröntem Hahn. —



29. September 1929

Volksstimme

29. September 1929

29. September 1929

Volksstimme

29. September 1929

29. September 1929

Volksstimme

29. September 1929

Frau Roserl und ihr Kind

Im Tiergarten von Schönbrunn gibt es in einem riesigen Planschbecken eine vollständige Nüpfierfamilie. Vater, Mutter und ein kleines Baby. Nicht allzulein, denn Nüpfier werden im allgemeinen riesig groß, also kommen auch schon die Kleinsten mit ausländischer Größe und anständigen Gewicht zur Welt. Die Eltern wiegen bei einer Länge von 4 1/2 Meter und einer Höhe von 1 1/2 Meter 300 Kilogramm.



Ein Wäcker hat nun dieser Familie Nüpfier einen Besuch abgestattet und schreibt darüber im Wiener „Kleinen Blatt“:
Frau Rosa empfing mich, als sie gerade in der Badewanne lag. Das klingt sonderbar, aber solche Ereignisse sind bei ihr wirklich nicht ungewöhnlich. Frau Rosa ist nämlich ein Nüpfier, ansonsten aber eine sehr vornehme Dame. Die Besucher des Schönbrunner Tiergartens kommen sie mit einer Verwunderung, die auf her-

liche Sympathie schließen läßt. „Roserl“, Roserl hat vor einigen Tagen einen reizenden Baby das Leben geschenkt. Es ist ein zierliches Kindchen, noch ganz klein und zart und nicht schwerer als ein spärlicher Oesterreicher. So 25 Kilogramm ungefähr.

„Ahn wie geht es, gnädige Frau?“ erkundigte ich mich teilnehmend.

„Ganz gut“, Frau Roserl sah wirklich zufrieden aus. „Geboren wurde mein Kind im Wasser. Das

Wasser habe ich halt so-o-o gern... Und jetzt ist das Kleine da.“ Sie warf einen zärtlichen Blick auf ihr Kind, das nur die Nasenlöcher über den Wasserspiegel steckte.

„Gnädige Frau sind doch aber noch sehr jung — Kinder machen Sorgen“, wendete ich ein.

Frau Roserl lächelte geschmeichelt. „Gar so jung bin ich nicht mehr, 8 Jahre. Mein Mann ist um 4 Jahre jünger. Aber was wollen Sie? Er ist der einzige, der in ganz Schönbrunn für mich in Betracht kommt.“

„Denken gnädige Frau oft an den Nil und an Afrika?“

„Ich habe keine Ahnung, wie es dort aussieht; ich bin gebürtige Schönbrunnerin. Mein Mann ist Badepaster, nicht wahr, Schurl?“

Herr Schurl nickte bestätigend. Er lag in der Badewanne nebenan und versuchte einzuschlafen.

„Wir sind bodenständige Europäer, meine Eltern stammen aus Breslau“, fuhr Frau Roserl fort. „Und wir könnten es uns auch gar nicht leisten, nach Ägypten zu fahren.“

„Ich kann es auch nicht“, senkte ich. „Was gedenken, gnädige Frau, Ihr Kind werden zu lassen?“

Frau Roserl's Blick wurde zärtlich. Ich hoffe, es wird ein recht ordentliches Nüpfier werden“, sagte sie und sah mich lachend an. „Übrigens soll das auch bei Menschenkindern vorkommen, daß man sie Nüpfier nennt.“

Nachdenklich ging ich fort. Ob sie da wohl mich gemeint hatte? Aber sie ist wirklich eine geistige Dame... W. S.

Der Apfelbaum

Herr Apfelbaum, dich heb' ich recht,
du bist ein alter treuer Knecht.
Zu dir komm' ich manch Jahr schon her,
und nie sind deine Taschen leer.
Denn sag' ich's frei: Dich heb' ich recht,
du bist ein alter treuer Knecht.
Mehr magst du als der stärkste Mann,
de Schinken voll bis oben an,
und jede Hand noch schwer bepackt,
so daß der Arm und Rücken knackt.
Denn sag' ich's frei: Dich heb' ich recht,
du bist ein alter treuer Knecht.
Es kommt dein Herr, von Ast zu Ast
nimmt er dir ab die schwere Last.
Er trägt sie heim nach Fach und Schrank
und sagt dir nicht ein Würd'ig Dank.
Da aber meinst: Wer magst und möcht,
sich erst in Worten Dank begehrt.

Fischer am Bodensee

Wir gleiten hinaus. Der Motor kocht in gleichmäßigen Touren. Der jüngere der beiden Fischer sitzt auf dem Bootstrand. Er blüht voran und greift ab und zu in die Geßel. Der ältere hat sich auf das Netzgarn gelegt. Er schläft.

Der kleine Benzinmotor zieht uns unaufhaltsam über das rauschende Wasser. Gang fern schaukelt die Strohnetze von Langenargen über den Wellen. Der Fischer am Motor erhebt sich von Zeit zu Zeit, steigt auf die Eisbank und späht hoch auf den schwankenden See hinaus. Er sucht die Boote, die schon draußen sind. Sie haben am Tage vorher „den Fisch“ gefischt. Er hat sich hoch in die Obersee hinausgezogen. Vor Langenargen soll er stehen. Aber sein Boot ist zu sehen. Der Fischer ändert den Kurs.

Nach einer halben Stunde ruft der Fischer: „Da sind sie!“ Ich sehe nur Lichtfanten auf dem Wasser, wie kaltes aufblühende Schiffe. Über der Höhe erhebt sich immer aus tiefstem Schloß, blüht hinaus und macht schweigend das Gerät fertig. Nun sehe ich die Boote, keine nutzende, freifliegende Schiffe im springenden Glanz des Wassers. Nach 3/4 stündiger Fahrt sind wir mitten unter ihnen. Ich grüße sie Fischerboote.

Ohne Verweilen, noch im letzten Stützpunkt in die Höhe, haben „meine“ Fischer die Arbeit begonnen. Der alte wirt die „Schwabe“ ins Wasser, ein Bündel schwebender Holzbohlen am Rand. Eine daran gebundene Schwimmbelast macht die Schwabe im Wasser schwerer. Das lange Tau gleitet über den

Bootstrand. Es verbindet die Schwabe mit dem Netz, das nun, während das Boot in großem Kreisbogen geteuert wird, ins Wasser geworfen wird. Runde, glatte Feldsteine spannen das Netz in die Tiefe; die „Flotten“, lange, runde Holzschwimmer am oberen Netzrande, erhalten es schwimmend.

Sobald die Schwabe gefangen und der Netzreis geschlossen ist, wird der Motor abgestellt. Der Fischerzug beginnt. Weide Fischer, jeder an seinem Ende, holen das Netz ein. Die Fischer raffen in gleichmäßigem, ruhigen Taft, während das Boot langsam quer hintritt. Immer tiefer wird der Netzreis, die ziehende Netzgasse im Wasser wird immer enger, und nun wird schnell der Saft des Netzes aufgeholt — eine tiefende springende blühende Luft taucht aus dem Wasser auf, wird herein geschwenkt, und aus dem geöffneten Netze glücken fünf, sechs blanke, blaßblau-braune Fische. Sie bringen auf dem nassen Boden herum, sie flattern wahrhaftig mit ihren blauen, knallenden Leibern. Der Fischer greift sie und schlägt sie nur einem Eimerfeld zweifach dreimal auf den Kopf.

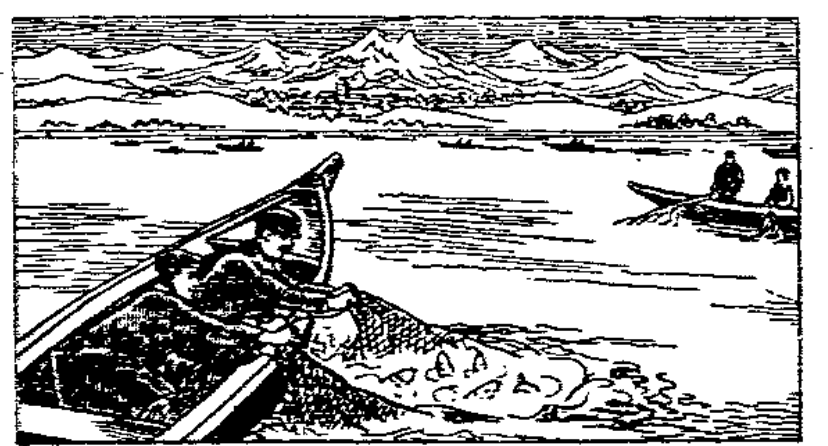
Und wieder klopft der

Motor, wieder fliegt die spritzende Schwabe ins Wasser, wieder rundet das Boot den großen Kreis, den Lodesring für die Fische, und wieder raffen die Fischer im Taft das tiefende Netz.

Das ist ihre Arbeit. Stunde um Stunde. Es gibt kein Verweilen. In fünfzigjähriger Arbeit fing unser Boot in 18 Jügen 33 Fische, 22 Fische und 1 Forelle. Es war ein schlechter Tag.

Mit einem Male ist laute Stille ringsum. Kein Motor klopft mehr. Es ist drüden heiß. Der Fisch ist in kühlere Tiefen gegangen, in denen ihn kein Netz mehr erreicht. 87 Boote liegen verstreut still auf dem blühenden Wasser und warten, bis der Fisch wieder heraufkommt. Es kann stundenlang dauern, es kann darüber Abend werden.

Die Fischer ziehen ihre Netze. Sie beginnen, die Fische auszuwickeln. Ein Messer schnitt, ein Fingergriff in hervorauellende Engeweide, ein Wurf in den Korb und ein Wurf in den See, über dem lauernd weiße Möwen schweben. Die Sonne brennt. Die Wellen blühen wie glühende tanzende Scherben. Es riecht schwer nach Benzol, nach Del, nach Wasser und Fische. —



P. Kelterborn Möbel noch viel, viel billiger

Magdeburg-Sudenburg, Halberstädter Str. 112

30 Speisezimmer
Eiche gep., gebeizt, poliert, Birke poliert
345.- bis 1200 Mk.

30 Herrenzimmer
Eiche gebeizt, poliert, Nubbaum poliert
315.- bis 1200 Mk.

30 Schlafzimmer
Eiche gep., gebeizt, poliert, Birke hochglanz-poliert
480.- bis 1200 Mk.

30 Küchen
mit Abwäsche, lack., lastert, weiß und roh
120.- bis 600 Mk.

Küchenstühle. 5.-
Flurgarderoben 27.-
Abwäschen. 45.-
Chaiselongues 40.-
Lederstühle. 20.-

1 Posten Möbel weit unter dem regulären Preis. Teilzahlungen

Verdingung.

Die Lieferung von 10800 Stück Plasterpfählen für Uferbefestigungen frei Kahn Magdeburg-Rohlfenice soll vergeben werden. Unterlagen gegen Einzahlung von RM. 0,75 an die Bürokasse des Kanalbauamts, Magdeburg, Domplatz 10/11. Eröffnung am 4. Oktober, 12 Uhr. Auftragsfrist läuft ab am 20. Oktober.
Kanalbauamt Magdeburg Mittellandkanal.

Verdingung.

Die Lieferung von 1600 Kubikmeter Plasterfries frei Kahn Elbfloßwerder 898 soll vergeben werden. Unterlagen gegen 90 Pf. an die Büro-

Leife des Kanalbauamts, Magdeburg, Domplatz 10, 11. Eröffnung der Angebote am 3. Oktober 12 Uhr. Auftragsfrist läuft ab am 20. Oktober.

Kanalbauamt Magdeburg, Mittellandkanal.

Bekanntmachung.

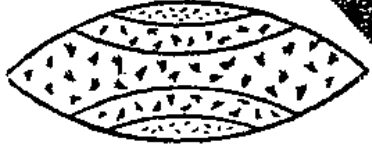
Der Sandwirt Adolf Kelle in Fregeleben ist zum Schlichtmann und der Oberlandjäger a. D. Emil Merleburger in Fregeleben zum Schlichtmanns-Stellvertreter für den Bezirk VI für eine jährige Amtsperiode wiedergewählt und befristet worden.

Schönebeck, den 26. September 1929.
Der Magistrat.

BALLON KISSEN



das ideale Kopfkissen



Weich wie ein Daunenkissen, Kräftig wie ein Federkissen. — Behält seine Form weil mit

Daunen, Halbdaunen und Federn getrennt gefüllt.

Türkischrot Inlett 80/80 cm Mk. 22²⁵
Hergestellt in eigenen Werkstätten in erprobter Qualität.

Peter Georg Palis

Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 97

6 Vorzugspreis-Tage vom 30. September bis 5. Oktober für Federbetten, Bettstellen, Matratzen

um Platz zu schaffen für große Wareneingänge

Führend in Mitteldeutschland. Riesen-Einkäufe, größte Umsätze bei kleinsten Unkosten und Verdienstsatz, darum so leistungsfähig.



Fertige Federbetten

Oberbett . . . M. 47.- 41.- 37.- 32.- 29.- 26.- 17.- 16.-
Unterbett . . . M. 41.- 37.- 31.50 29.- 25.- 21.- 17.- 14.-
2 Kopfkissen . M. 31.- 21.- 15.- 11.- 9.- 8.- 8.- 9.-
pro Stand . . . M. 119.- 99.- 83.50 72.- 63.- 54.- 42.- 39.-

Bettstellen für Erwachsene aus Metall M. 56.- 49.50 45.- 39.- 35.- 32.50 29.50 27.- 23.50 21.- 18.50 17.- 13.50
aus Holz M. 56.50 51.- 44.- 42.- 36.- 34.- 31.- 28.- 23.-

Kinderbettstellen aus Eisen M. 52.- 40.- 34.50 31.- 27.50 25.50 23.- 20.- 17.- 15.-
aus Holz M. 71.- 69.- 48.- 44.- 41.- 38.- 35.- 33.- 27.- 21.50 18.50 14.50

Matratzen Patentmatratzen M. 28.50 24.50 19.50 **Stahlrahmatratzen** . . . M. 16.50 14.50 11.- 8.-

Auflegematratzen steil, mit Kell. . M. 41.- 37.- 33.- 31.- 29.- 27.- 24.- 21.- 17.- 15.-
einfache M. 21.- 18.- 14.- 12.-

Außerdem zu bekannt billigen Preisen:

Stapp- und Daunendecken, Bettfedern, Daunen, Inletts, Bettwäsche, Chaiselongues, solide Schlafzimmer, Einzelschränke, Waschtische, Nachttische, Diwandecken

Beste und schonendste Bettfedernreinigung. Abholen und Zubringen kostenfrei!

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen. Nach auswärts ohne Transportbeschädigung durch eigenes Lieferauto.

Bettenhaus Bruno Paris

Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber

Junger Oberverwand zu verkaufen. Wägen, Mantel, gut erhalten. Wallstraße 21, S. 2 Tr. Schönebeck, S. 1 r.

Ernsthafte Frage

Wo kaufen Sie Ihren Wintermantel?

.. und die einzig richtige Antwort darauf:

Kaufen Sie in dem Geschäft, in welchem Sie die Gewähr haben, zuverlässig und individuell bedient zu werden . . . also bei mir!



HEINRICH CASPER

Spezialhaus für Herren- u. Kinderkleidung

jetzt Jakobstr., Ecke Peterstr.



Sprichwörtlich

wegen ihrer guten Qualität und ihrer billigen Preise sind

Methner-Gardinen

Dekorationen / Halbstoren / Bettdecken / Diwandecken
Vorhänge jeder Art.

Vertrieb von Erzeugnissen
säch. Gardinen-Fabriken
Georg Methner & Co.

Breiter Weg 13



Großer Preisabbau

D-Rad

mit dem unverwundlichen **Blackmotor**
R 96 statt 1095.- jetzt 995.-
R 9 statt 1145.- jetzt 1045.-

bei
Wilh. Ebert
Tischlermeister
Grüneckstr. 11 und 2.
Tel. Amt Norden 23416

Winterkartoffeln

prima Industrie, pro Zentner M. 3.50 vom Sand- und Herdboden und andern Sorten sowie Futterkartoffeln, hat täglich abzugeben.

Ruschke **Kesselfabrik** Straße 8
Wittenberger Straße. Telefon 23771.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Die Revision der Leitungsarten findet im Monat Oktober 1929 in den Haushaltungen und Betrieben folgender Straßen statt: Parkestraße, Marktstraße, Brandenburger Straße, Karstraße, Albrechtstr., Napoleonsberger Straße, Franziskanerstraße, Sandstraße, Dreieckstraße, Schwandorfer Straße, Gr. Schulstraße, Stifftstraße, Königgräber Straße, Ludowikstraße, Strahburger Straße, Pflanzstraße, Aufseherstraße, Georgenplatz, Georgenstraße, Große Wägenstraße und Stadtteil Hohenfels.

Die Leitungsarten und Vorkannweise vom Landpersonal auch von den nur Kundentweife beschäftigten Arbeiterinnen in den anliegenden Wohnungen sind herzustellen.

Magdeburg, den 27. September 1929.
Kontrollbehörde der Landesverordnungsbehörde
Sehnenstraße.

Bekanntmachung.

Wegen dringender Betriebsarbeiten wird die Stromlieferung am Sonntag, den 29. September d. J. von 6 bis 15 Uhr für folgende Transformatorstationen eingestellt: Vitegrüppel Chaussee, beide Stationen in der Bahnhofsstraße, Luisenstraße, Brüderstraße, Breiter Weg, Herbsttor, Magdeburger Chaussee Burg, den 27. September 1929.
Das Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Die Stadtparke hat eine neue Evarleffnung aufgestellt, die am 4. Mai d. J. vom Herrn Oberpräsidenten in Magdeburg genehmigt worden ist. Diese Evarleffnung tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft und findet von da an auch für alle bisherigen Evarleffnungen Anwendung, welche nicht vorher ihre Einlagen gekündigt oder zurückgezogen haben. Die neue Evarleffnung kann im Geschäftszimmer der Stadtparke (Evarleffnungsbüro, Neubauerstr. 2) eingesehen werden.
Bad Salzungen, den 25. Juli 1929.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Infolge der Erhöhung des Gemeindefuhrschlags zur finanziellen Grundvermögenssteuer von 100 v. H. auf 200 v. H. erhöht sich die gesetzliche Miete für den Stadtbezirk Tangermünde vom 1. Oktober 1929 an von 124 v. H. auf 129 v. H. der reinen Friedensmiete.

Für die Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. ist der Vermieter berechtigt, den durch die Erhöhung des Gemeindefuhrschlags entfallenden Mietbeitrag auf die selbständigen Wohnungen und selbständigen Räume anderer Art nach dem Verhältnis der reinen Friedensmiete umzulegen. Hierbei sind alle Räume zu berücksichtigen, für die nicht die gesetzliche Miete gezahlt wird oder die nicht vermietet sind.

Die kritischen Mieter- und Vermieterorganisationen sind gebittet worden.

Tangermünde, den 25. September 1929.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadtkassiererin befindet sich vom Montag den 30. September abends 6 Uhr bis Montag den 7. Oktober abends 6 Uhr im Krankenhaushaus.

Tangermünde, den 26. September 1929.
Der Magistrat.

M O D E

Zeitung

für alle Frauen und Mütter.

Frauenwelt vierzehntäglich 40 J

Prakt. Damen- u. Kindermod. vierzehntäglich 45 J

Deutsche Mod.-Zeitung vierzehntäglich 45 J

Mode u. Wäsche vierzehntäglich 40 J

Modenschau vierzehntäglich 60 J

Wäsche und Handarbeit vierzehntäglich 35 J

Bazar vierzehntäglich 50 J

Mode für alle vierzehntäglich 90 J

Elegante Mode vierzehntäglich 40 J

Blatt der Hausfrau vierzehntäglich 35 J

Kinderzucker vierzehntäglich 35 J

oder die Zufüllungsgebühr. Sämtlich zu beziehen bei jeder Zeitungsträgerin.

Buchhandlung Volkstimme

M O D E

Zeitung

GROSSER Herbst-Verkauf EXTRA WAREN

JOE LOHN
& S

in

Abteilung Kinder-Bekleidung

Knaben-Wasch	mit Reißer, aus Baumwoll- stoffen für 3 bis 4 Jahre	1.95
Strick-Anzüge	zum Anziehen, in dunklen Farben, plattiert, für 3 Jahre	3.75
Falloben	mit und ohne Krage, in schönen Mustern für 3 bis 4 Jahre	3.95
Knaben-Anzüge	Jedestück ein Hemdchen u. Sporthose, für 3-4 Jahre	4.95
Knaben-Mäntel	aus dunklen Stoffen für 3 bis 4 Jahre	5.95
Pjask	mit blauen Streifen für 1 bis 2 Jahre	9.75
Sporthose	reine Wolle, mit Knöpfen, in zwei Farben, für 3-4 Jahre	8.95
Woolly-Pullover	in Braun und Rot für 5 bis 7 Jahre	8.50

Abteilung Rauchwaren

Kamillentee	sehr fein, in Päckchen	1.85
Schokolade	schmelzbar, mit Nougat	3.90
Kamillentee	in Packung, 20 Päckchen	3.50
Gestrichene Kamillentee	sehr fein für 20 Päckchen	0.48
Kamillentee	in Packung, 20 Päckchen	0.85
Kaffee	in Packung, 20 Päckchen	1.35
Gestrichene Kamillentee	sehr fein für 20 Päckchen	0.58
Kamillentee	in Packung, 20 Päckchen	2.00

Abteilung Schürzen und Hausrat

Haar-Schürzen	in verschiedenen Farben	0.35
Junger-Schürzen	in 12 verschiedenen Farben	1.45
Junger-Schürzen	in 12 verschiedenen Farben	1.85
Junger-Schürzen	in 12 verschiedenen Farben	2.95
Kindertisch	in 12 verschiedenen Farben	4.25
Kindertisch	in 12 verschiedenen Farben	4.95

Abteilung Trikotagen

1 Damen-Unterziehschleier	fein gewirkt	0.55
1 Damen-Hemdhose	Stadelform, weiß und farbig	0.85
1 Damen-Schleier	Strick, innen geräumt	1.25
1 Herrenhose	wollgemischt	1.75
1 Herrenhemd	wollgemischt	2.25
1 Damen-Schleier	in Knopf- innen geräumt	2.50
1 Damen-Schleier	Kamille ge- woben	3.95
1 Damen-Unterkleid	Reinseide, 3 Sch. mit 2 all. Bänder	4.95
1 Damen-Westen	reine Wolle	4.95
1 Damen-Pulllover	mit Kamille ge- woben	5.95
1 Herren-Pulllover	in schönen modernen Mustern	9.50
1 Damen-Westen	in Knopf- innen geräumt	7.90

Abteilung Handschuhe

1 P. Damen-Handschuhe	geräumt abgefärbt, mit 2 Druckknöpfen	0.75
1 Paar Damen-Handschuhe	in Knopf- innen geräumt	0.90
1 P. H.-Handschuhe	in Knopf- innen geräumt	1.65
1 Paar Damen-Handschuhe	Reinseide, mit 2 Sch.	3.75
1 Paar Herren-Handschuhe	Reinseide, mit 2 Sch.	4.50
1 Paar Damen-Handschuhe	Reinseide, mit 2 Sch.	4.95

Abteilung Herren-Socken

1 Paar Herren-Socken	Reinseide, gewirkt	0.50
1 Paar Herren-Schweißsocken	mit 2 Druckknöpfen, gute Qual.	0.75
1 Paar Herren-Socken	Reinseide, in schönen Mustern	0.95
1 Paar Herren-Socken	Reinseide, mit 2 Sch.	1.25
1 Paar Herren-Socken	Reinseide, mit 2 Sch.	1.50
1 Paar Herren-Socken	Reinseide, mit 2 Sch.	2.15

Abteilung Strümpfe

1 Paar Damen-Strümpfe	Reinseide	0.95
1 Paar Damen-Strümpfe	Reinseide	1.45
1 Paar Damen-Strümpfe	Reinseide	1.95
1 Paar Damen-Strümpfe	Reinseide	2.35
1 Paar Damen-Strümpfe	Reinseide	2.75
1 Paar Damen-Strümpfe	Reinseide	2.95

Abteilung Damen-Kamille-Wäsche

Kamille-Kamille	mit Knöpfen, mit 2 Druckknöpfen	2.50
Kamille-Kamille	mit Knöpfen, mit 2 Druckknöpfen	3.35
Kamille-Kamille	mit Knöpfen, mit 2 Druckknöpfen	2.95
Kamille-Kamille	mit Knöpfen, mit 2 Druckknöpfen	3.25
Kamille-Kamille	mit Knöpfen, mit 2 Druckknöpfen	5.50
Kamille-Kamille	mit Knöpfen, mit 2 Druckknöpfen	5.95

Abteilung Kleiderstoffe

Halbwollene Gauskleiderstoffe	für Strapazierkleider	0.85
Kinderschatten	in neuer Ausmusterung	0.95
3 Posten Kleidervelours	große Musterausm., Meter 0.95 0.85	0.75
3 Posten gemasterte Kleiderstoffe	darunter Kravatt, Tweed, Pullover- stoffe, Schotten u. a. m. Meter 1.50 1.20	0.90

Reinwollene Popeline	ca. 100 cm breit	1.60
Meter 2.75, ca. 80 cm breit	Meter	1.60
Reinwollene Fouléeschotten	Meter	2.95
Sparkleiderstoffe	130 bis 140 cm breit, dunnegalant, grau und braun gemischt	2.25
Mantelstoffe	schwere Qualität in engl. Art	2.50
Tweed	moderne Mantelstoffe für jeden Geschmack	4.75
Ottomane	140 cm breit, nur blau, für Mantel	4.90
Kings-Ottomane	140 cm breit, mit Charme- leinabstreife, schwarz und marine, Meter	8.50
"Elefant"	unsere Hausmarke, prima Mantel, 140 cm breit	6.90

Abteilung Seidenstoffe

Jacke-Futterdamassé	Reinseide mit Baumwolle	0.95
Einfarbige Kunstseide	mit Baumwolle, viele Farben, mit vorwiegend	0.88
Kunstseidenart Tafel	vorwiegend Balfarben, Meter	2.65
Wasche-Kunstseide "Agla Travis"	prima Qualität	2.95
Crépe de Chine	reine Seide, Meter	3.90
Moiré	ca. 100 cm breit	6.75
Crépe Satin	die große Mode besonders gute Ware, Meter	8.25
Wachse	2 billige Posten, Meter	1.50
Körpervelours	farbig u. schwarz, Meter	3.50

Abteilung Weißwaren

Handtuch	Meter	0.35
Waschtuch	80 cm feinfädig	0.55
Handtuch	80 cm mittelfädig	0.65
Körperhandtuch	2 billige Posten, Meter	0.55
Handtuch	billige Posten, ca. 140 cm breit Meter 1.00 0.75, ca. 80 cm breit Meter 0.50 ca. 70 cm breit	0.38
Handtuch	Reinseide Reinseide	0.80

Abteilung Gardinen

Kunstseidene Dekorationsstoffe	130 cm breit, inabhängig, trotz des billigen Preises solch und apart, Meter	1.80
Noppenripps	120 cm breit, gediegene Musterung, feste Qualität, vielfarbiges Sortiment	3.75
Extra schwere Noppenrippe	130 cm breit bekannt Kunstwürde, Meter 7.85 6.80	5.50
Gardinen-Wolle	ca. 130 cm breit, elegante Muster	1.20
Volant-Garnituren	3 teilig, die moderne Querbehäng, solide Verarbeitung	3.75
Halbstores	in allen Breiten in vielen Kombinationen vom Stück	2.75
Künstler-Garnituren	3 teilig, auch für extra breite Fenster	9.75
Künstler-Garnituren	3 teilig, die moderne Fensterdekoration	2.75
Dekorations-Fransen	in den modernsten Farben in großer Auswahl	10.95
Flügel-Gittertüle, Spannstoff, Marquisette, Voile, reichhaltiges Sortiment		
Gobelin-Diwandecken	in bekannt enormer Ausmusterung, dabei eleg. Musterung, extra billig	10.95
Mohair-Felldecken	aparte Farb- musterungen	28.50
Pflüschdiwan-Decken	prima Soqualitäten, Reinseide u. moderne	38.50
Gemusterte Noppenrippstischdecken	echtfarbig, ringum & Seidenfranse 150x180 cm 12.75 180x180 140x180 cm	11.75
Woll- und Halbwolldecken	140x180 cm	3.25
Kamelhaardecken	140x180 cm	24.00
Reisedecken	in bewährten Fabriken 23.00 17.00	14.75
Boutic-Teppiche	der solide Strapazierteppich in geschmackvollen Mustern	32.00
Velour- u. Plüsch-Teppiche	solide So- qualitäten, Reiner u. moderne 250x350 110.00 200x300 75.00 170x240 45.00 150x200	55.00
Boutic-Läuferstoffe	bewährtes Fabrikat praktisch im Gebrauch	7.75
Fenster-Friese	130 cm breit solide, haltbare, Meter	3.75

Abteilung Baby-Wollwaren

Baby-Wollmützchen	gefr., weiß mit buntem gr. Pompon 1.50 1.25	1.00
Baby-Garnituren	überreichhaltig in Mustern, solche gefr. 0.50 4.75	3.50
Baby-Wollkleidchen	ohne Ärmel, in reich- haltigen Ausführungen	2.95
Baby-Wollkleidchen	mit Ärmel, in weiß und farbig	3.95
Kinder-Spielhöschen	fein gefr., in entw. Stoffen	5.95

Sonderpreise für unsere Spezialwolle Wäsche-stoffe

10 Meter	5.20
5 Meter	2.60
10 Meter	6.20
5 Meter	3.10
10 Meter	7.20
5 Meter	3.60
10 Meter	8.20
5 Meter	4.10

Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H., Kantstraße 4.

BARASCH
billig und gut

Letzte Sonnentage

Nebel liegt über der Stadt, dicht und schwer. Rauch wirbelt auf aus den Schornsteinen, kann den Weg nach oben nicht finden. Im ungewissen Dämmerlicht des Morgens schreiten Werkleute zur Arbeit. Radfahrer huschen vorbei, wie Schatten und Traumgestalten. Einen Augenblick betrachte ich noch, in der Haustür stehend, das geheimnisvolle Leben. Dann schreite auch ich den Weg der Pflicht, andern Augen ein Schatten.



an einem Haufe hat Farben in allen Tönen, von Oer bis Karmin. Die hohe Parklinde will den Schmutz des Sommers schwerlich hergeben, obgleich ihr der herbliche ein noch schöneres Aussehen gibt. Sie ist eine sensitive Künstlernatur, die in der Schönheit zugleich den Schmerz fühlt.

Anderer Meinung sind die Lebewesen, die den großen Park bevölkern; sie genießen den Tag, wie er ist. Warum auch schon

dauernd verfolgt und täglich wärmt. Aber wir sind dankbar für jeden letzten Sonnentag.

So geht es uns immer mit allen „letzten“ Dingen: Wenn wir aus dem Vollen schöpfen, sind wir nachlässig, sobald aber eine Sache sich dem Ende zu bewegt, erkennen wir ihren Wert, möchten nachhaken, was wir veräußerten.

Die Lummelpläne der Jugend, die Parke, sind besetzt. Man strebt nicht in den Schatten, sondern in die Sonne, die nicht mehr brennt, sondern wohliger unsere Haut streichelt. Besonders ältere Leute sind es, die überall auf den sonnigen Bänken sitzen und den Spielen der Jugend zuschauen, die jetzt in erster Linie auf Drahtenbau und Fußballspiel umgestellt sind. Dann kommt es vor, daß irgendein Alterchen zu einem kurzen Schlummer seinen Kopf auf den Arm legt, der von der Lehne gestützt wird.

Die Obst- und Gemüsehändler auf den Straßen haben noch gute Lage. Wer weiß, wie lange? Auf dem Markte glänzt reichliche Gemüse- und Obstfülle in der Sonne; aber jählicher werden die Blumenstände.

Bei den Sportlern sind die Sonnentage im Herbst beliebt. Sie brauchen nicht zu schwitzen und keine Zitrone lutschen. Das ist Wetter für munteren Wettstreit auf grünem Plane. Von allen Freunden des Sommers werden die Wandrer diese Sonnentage im Herbst loben. Da verpaßt man keinen freien Sonntag, um in die Wälder zu fahren, denn nie ist der Wald so schön wie im Herbst, wenn die Sonne die Blätter in ihrer Farbenvielfalt glänzen läßt.

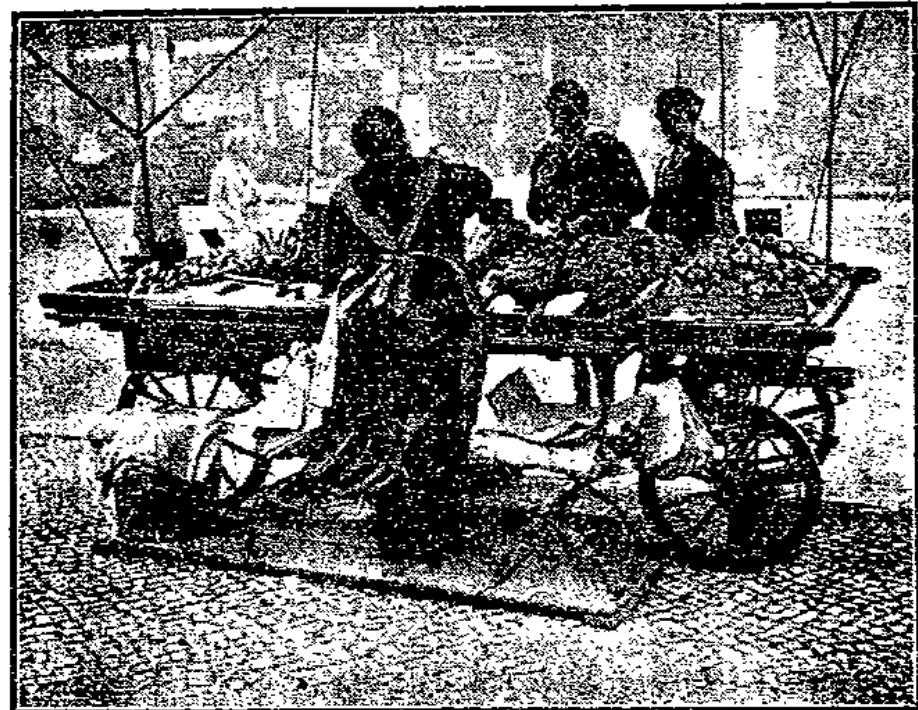
Wir sind an den Alltag gefesselt und sehen diese Freuden nur mit dem geistigen Auge. Mit den richtigen Augen nehmen wir nur wahr, daß die Schatten aller Großstadtlebewesen auf dem Pflaster immer größer werden, daß die Mitmenschen am frühen Morgen nur im Mantel gehen, und die kleinen und großen Mädel ihre Strümpfe nicht mehr um die Knöchel wickeln.

Von meinem Arbeitsplatz aus kann ich in einen großen Park schauen. Aber heute morgen um 7 Uhr erkenne ich weder einen Baum, noch das kleine weiße Milchhäuschen, das ganz in der Nähe steht. Erst gegen 8 Uhr weitet sich mehr Blidfeld. Langsam kriechen die Formen der Häuser und Bäume aus dem Nebel heraus und nehmen nach und nach die vertraute Gestalt wieder an. Um 9 Uhr kann ich schon die Kirchturmuhre erkennen, und, ehe die Glocke 10 geschlagen, liegt über den Dächern die volle herbliche Sonne, glitzert und blinkert und machr ein Gesicht wie ein unschuldiges Kind, das seine Trägheit entschuldigen will. Sie ist noch die alte Künstlerin der Farbe. Der milde Wein

den Schmerz und die Not des Winters empfinden? Im Vogelbeestrauch rumpelt ein Drosselpaar, eine Sonnenblume herum, die Kerne herauszupfend. Die ewig-frechen Späzen zanken sich im Esen des Nachbarhauses herum.

Noch einmal vereint die Festgeberin Sonne ihre Gütie zum frohen Genießen ihrer reinen Gaben. Ich glaube, es war das letzte-mal. Schon nahen Regenwolken, die mit dem Sturm gemeinsam die große Wäsche vornehmen werden.

Auch die zweibeinigen Lebewesen genießen freudig die letzten Sonnentage. Die Kühe in den Morgen- und Abendstunden hat sie bescheiden werden lassen. Auch andre deutliche Zeichen für den nahenden Winter drängen sich auf. Manche Familie im Hinterhaus hat ihre Blumen bereits hereinnehmen müssen, da die Sonne den Weg zu ihrer Stube nicht mehr findet. Manche Balkone, die im Mittsommer herrlichste Morgen- und Abendsonne empfangen, werden auf dem täglichen Rundgang der Sonne nicht mehr beachtet. Selbst in den Mittagstunden, wenn sie ihren höchsten Stand erreicht hat, gibt sie uns allen einen langen Schatten, der uns



Stadt Magdeburg

Die Oppermann-Abende der Partei

Diese Abende des proletarischen Vortragskünstlers Paul Oppermann, die noch aus den Vorjahren in guter Erinnerung sind, erfreuen sich auch jetzt wieder einer populären Beliebtheit. Man kennt Oppermann schon, und Oppermann kennt seine Zuhörer. Eins ist da so wichtig, wie das andre. Man weiß, daß Oppermann für die Sache der Partei eintritt, daß er gleichsam für sie mit Karrenkappe und Britische kämpft, und sicher ist sein Erfolg ebenso groß, wenn nicht größer, als manche politische Rede, die mit geschwollener Bornesader und mit fürchtbarem „Faust-auf-den-Zisch-schmettern“ nur einen Scheinerfolg hat; denn Oppermanns lustige Kleinkunst, diese zehnte Muse, die auch politisch orientiert sein kann, bleibt haften und läßt sich nicht so schnell vergessen, weil der Humor ihr roter Bannerträger ist. Und das andre: Oppermann kennt seine Zuhörer seit einer Brett-tätigkeit von 25 Jahren. Er weiß, was man von ihm hören will. Er weiß um das Geheimnis des Lachens und um das Grouillische des Fröhlichseins nach der Arbeit. Doch diese Brücke der Gesinnung, die das Publikum zu Oppermann schlägt und die ihn bequem mitten in das Herz und in das Verständnis seiner gleich-gesinneten Zuhörer führt, verleitet ihn nicht, sich seine Sachen leicht zu machen. Hinter seiner Kunst steht eine ganze Lebensarbeit. Seine Satiren sind kurz und prägnant. Trefflicher sein Spott, und gradlinig und unkompliziert ist die Art seiner Darstellungs-kunst, der er neben dem Worte nur seine vorzügliche Mimik zur Verstärkung des Eindrucks stellt. Die Mittel seiner Effekte, die er geschickt berechnet und die auch niemals verjagen, sind rein und aller Plattheiten bar. Die Texte, die er sich selber schreibt, sind sauber abgegliffen, so funkelnd und trefflicher, wie wir sie ähnlich nur bei einigen Versen des Meisters der Humorspitze, bei Otto Reutter finden.

Oppermann steht an Aktualität bestimmt hinter keinem der politischen Parodisten zurück, und sein Programm ist sicher auch abwechslungsreich und reichhaltig, wie kein zweites. „1000 Worte Weltanschauung.“ Unter diesem prägnanten Sammelittel läßt er Egoisten sprechen, parodiert er Leser der Hugenbergpresse, er läßt einen Adligen sich mit dem Himmelreich auseinandersetzen und einen alten Schulmeister ein politisches Einmaleins aufstellen. Hier spürt man nicht nur die Lebensarbeit eines schaffenden Vortragskünstlers, in diesen Chansons und Versen kommt auch die Abgeläutheit und die Erfahrung und weltanschauliche Sicherheit eines Mannes zum Ausdruck, dessen Ueberzeugung durch nichts zu beeinflussen ist.

Dann führt er uns durch alle Gefilde unserer lebenden Heimat: Durch Schlesien, durch das blaue Oberbarn, Sach-sen, Brandenburg (wo der alte Frische Bollmann auf einmal zu

ungehörter Quirleberdigkeit erweckt wird), durch Berlin und Ost-preußen. In diesen Dialektwädhungen beweist Oppermann seine enge Fühlung mit dem Volkstümlichen, und sein „Heldenpanoptikum“ zum Schluß ist die geschickte Aktualisierung alter Volkskunst, die durch ihre Verheit und ihren gesunden Urmuth, den Oppermann ihr glücklicherweise läßt, noch heute schlagkräftig und von Wert ist. Da geistert wahrhaftig Wilhelmus Neg über die Bühne, der brave Soldat Schweiß taucht auf und unter, und neben pastoralen Wädhönen wird eine Rede zur Bannerweihe eines Jungfrauenvereins gehalten. In diesem Heldenpanoptikum spulen Maulhelben, Pantoffelhelben, Heldenjungfrauen und Tugendhelben herum, die Oppermann selbst ankündigt, auf- und abtreten, sie singen und sprechen läßt zum unbegrenzten Jubel seiner Zuhörer, die hier auch zu Zuschauern werden.

Er selbst ist in Wahrheit ein Bänkefänger, volkstümlich, der rechte Mann für die ältere Generation, der wahres Geldentum der Arbeit neben Heldenpielerei zu stellen weiß. Der Humor hat ihn jung und lebendig erhalten. Er ist fruchtbar und anregend in der Unterhaltung, und wenn wir über die Möglichkeit der Auf-erhebung einer andern alten Volkskunst: der Moritäten-lieder (zu denen große Bildtafeln, politisch aktualisiert, neu gemalt werden müssen) sprechen, zeigt sich sein Reichthum an Ein-fällen und der Idealismus und die Liebe zu seinem Beruf. Beha-fter, herzlichster Beifall war der Dank seines treuen Zuhörer-kreises.

Falsche Gerüchte über Mieterhöhung

Zu den in der bürgerlichen Presse erschienenen Nachrichten über eine angeblich bevorstehende Mieterhöhung erzählt der „Amtliche Preussische Pressedienst“ aus dem Ministerium für Volkswohl-fahrt, daß Besprechungen in dieser Richtung zwischen den maßgeblichen Stellen nicht stattge-funden haben. Es wäre erfreulich, wenn dieses Dementi des Ministeriums tatsächlich zutreffen würde. Jetzt wäre die Zeit am wenigsten geeignet zu einer Mieterhöhung, wenn auch die Haus-beitzer immer wieder danach schreien. Wirtschaftliche Kämpfe werden dann unausbleiblich sein.

Geistlicher wöchentlicher Ruhetag für Kinomusiker

Vom Musikerverband wird uns geschrieben: Nach einem Erlaß über die Arbeit von Musikern in Licht-spielhäusern am Sonntag dürfen in Holland Männer oder Frauen nur dann Sonntags in Kinos eine musikalische Tätigkeit verrichten, wenn ihnen in jeder Woche ein vollständig freier Tag gewährt wird. Um diesen Erlaß wirksam durch-führen und kontrollieren zu können, muß jeder Musizierende eine von der Bürgermeisterei auszustellende Ruhetagskarte bei sich führen, aus der ersichtlich ist, an welchem Wochentag der Inhaber seinen Erziehungstag hat.

Diese gesetzliche Regelung hat sich in Holland als notwendig erwiesen, weil dort, wie in Deutschland, die Kinobesitzer sich weigerten, das Recht der Musiker auf einen Ruhetag pro Woche ohne Zwang anzuerkennen. Das ist um so befremdender, als die

Kinounternehmer doch sehr stark auf die Kundenschaft der Arbeit-nnehmer angewiesen sind und schon aus diesem Grunde nicht so rück-schrittlich sein dürften. Auch die Magdeburger Kinobesitzer halten den Zeitpunkt für geeignet, den Musikern ihre Rechte streitig zu machen. Sie wollen auch in Magdeburg den wüthent-lichen freien Tag beseitigen. Wie schon öfter, so wird auch diesmal die einige Musikerschaft sich gegen diesen Angriff erfolgreich zur Wehr setzen.

Gesellenstück-Ausstellung

Am Freitag wurde in der Kunsthalle, Brandenburger Straße, die diesjährige zweite Ausstellung der Gesellenstücke unter leb-hafter Beteiligung der Interessenten und Vertretern der Be-hörden, eröffnet. Etwa 200 junge Gesellen haben hier ihre Prüfungsarbeiten ausgestellt, um auch der Oeffentlichkeit einen Einblick zu geben in das handwerkliche Schaffen unsrer Zeit. Die Staatsregierung hat für die Ausgestaltung dieser Ausstellung die erforderlichen Mittel bereitgestellt.

Ausgestellt haben folgende Zmungen: Bäcker, Böttcher, Buchbinder, Drechler, Rothmacher, Maurer, Maler, Fein-mechaniker, Sattler, Schmiede, Maschinenmechaniker, Tapezierer, Stellmacher, Gürtler, Ruzmacherinnen, der Flugtechnische Verein, der Verein für das elektrotechnische Gewerbe und die Geeres-fachschule.

Ein Rundgang durch die Ausstellung ist lohnend. Die gut geschmückten Stände zeigen eine Fülle von anerkanntswerten Ar-beiten in allen Gewerben. Mit dem Staatspreis ausgezeichnet wurde eine Arbeit des Ruzmachergewerbes: ein Damenhut, in dessen Füll Ornamente aus buntem Stoff eingelegt wurden. Dieser Arbeit steht man Mühe und Sorgfältigkeit an. Besonders Inter-esse erweckt eine Arbeit der Geeresfachschule, die sich mit einem großen Modell der Zimmerer an der Ausstellung beteiligt.

Sportausstellung bis 10 Uhr abends geöffnet

Aus den Kreisen der Besucher wurde bereits am Eröff-nungstag der Ausstellungsleitung der Wunsch unterbreitet, abends die Hallen länger offenzuhalten. Diesem Wunsche glaubte die Ausstellungsleitung entsprochen zu haben, als sie die Öffnungszeiten bis abends 10 Uhr ausdehnte. Nachdem aber-mals aus Kreisen der Besucher und der Aussteller Wünsche nach einer längeren Oeffnung der Hallen am Abend geäußert wurden, hat sich die Ausstellungsleitung entschlossen, eine grundsätzliche Aenderung in den Öffnungszeiten mit sofortiger Wirkung ein-treten zu lassen. Die Sportausstellung und die Hallen sind ab Sonntag den 29. September von 10 Uhr bis 12 Uhr durch-gehend geöffnet, so daß nunmehr die Möglichkeit gegeben ist, auch in den Abendstunden die Ausstellungshallen eingehend noch besichtigen zu können.

Mit Rücksicht auf die an den Sonntagen (29. September, 6. Oktober, 13. Oktober) stattfindenden sportlichen Wettkämpfe wird die Ausstellung an diesen Tagen bereits um 9 Uhr geöffnet.

Rein vor den Geschworenen

Die Verhandlung gegen den Knabenmörder Reia aus Magdeburg findet am Montag vormittag 9 Uhr vor dem Schwur-gericht Halberstadt statt. Die Anklage lautet auf Mord, Rot-zucht, Diebstahl und gefährliche Körperverletzung. Rein hatte bekanntlich seinen Sohn im Gebiete der Hühnerhöfen erschossen und dann in der Nähe von Schierke zwei Sommerkinder er-morden lassen.

Sport Spiel

Zum Tennisturnier Berlin-Magdeburg

Die Freie Tennisvereinigung Magdeburg hat den Verein Tennis Rot Berlin, der in seinen sportlichen Leistungen an der Spitze des Arbeiter-Tennisports steht, zu einem Wettkampf nach Magdeburg geladen. Die Kämpfe, die im Rahmen der Veranstaltung des Arbeiter-Sportkartells anlässlich der Magdeburger Sportausstellung stattfinden, und die bei der Beteiligung von Tennis Rot Berlin sehr interessant zu werden versprechen, werden ab Sonntag vormittag 8 Uhr auf den Tennisplätzen an der Seilerwiese ausgetragen. Bei der Zahl der Spiele — es kommen drei Frauen-Einzelspiele, zwei Frauen-Doppelspiele, drei Männer-Einzelspiele, zwei Männer-Doppelspiele und drei gemischte Spiele zur Austragung — werden die Kämpfe auch den Nachmittag in Anspruch nehmen. Nach kurzer Unterbrechung in den Mittagsstunden treten sich die Spieler wieder um 14 Uhr gegenseitig.

Die Magdeburger Tennisportgenossen werden am Sonntag keine leichte Aufgabe zu bestehen haben. Neben dem Bundesfestmeister im Männer-Einzelspiel beteiligen sich auch die Bundesfestmeister im Männer-Doppelspiel an den Kämpfen. Doch, wenn auch damit zu rechnen ist, daß die im Tennisspiel geübteren und erfahrenere Berliner Sportgenossen den Magdeburgern, die sich dem Tennissport erst seit knapp 2 Jahren widmen, überlegen sein werden, so sind doch wohl heisse Kämpfe zu erwarten. Auf das Resultat der Turniere kann man jedenfalls gespannt sein.

Es ist sehr zu wünschen, daß die Sportfreunde anderer Sportarten und das Publikum im allgemeinen den Kämpfen, wie dem Tennisspiel überhaupt, ihr Interesse entgegenbringen.

Der Sportplatz an der Seilerwiese kann nur durch das Ausstellungsgelände erreicht werden. Die Eintrittskarte, die zugleich zur Besichtigung der Ausstellung berechtigt, kostet am Sonntag 70 Pfennig. Für Mitglieder der Arbeitersportvereine sind Karten zum Vorzugspreis von 55 Pfennig heute, Sonnabend, abend in der Stadthalle gelegentlich des Werbepostens des Arbeiter-Sportkartells zu haben.

Da die mangelnde Kenntnis der Spielregeln es dem Zuschauer jedoch schwer macht, dem Spiel zu folgen und seinen jeweiligen Stand zu merken, soll hier kurz der Verlauf eines Tennisspiels geschildert werden:

Zunächst das Spielfeld. Die langgestreckte Spielfläche, die durch weiße Kreidestreifen abgegrenzt und zergliedert ist, wird durch das Netz in zwei Hälften geteilt. Die auf die beiden Hälften gegenüberliegende Parteien haben nun die Aufgabe, den Ball dem Gegner zuzuschlagen, und zwar so, daß er in der Spielhälfte des Gegners aufspringt. Fällt er außerhalb des Spielfeldes auf, so bedeutet das einen Auspunkt für den Gegner (mit Minuspunkten wird nicht gerechnet). Der Ball darf sowohl im Fluge als auch nach einmaligem Aufspringen zurückgegeben werden. Nach jedem Punkt muß der Ball neu „aufgeschlagen“ werden. Der Aufschläger muß sich dabei hinter die Grundlinie, also außerhalb des eigentlichen Spielfeldes stellen und den Ball in eine der nebeneinanderliegenden gleichgroßen Felder hinter dem Netz treffen. Immer, ob er links oder rechts aufschlägt — die Seiten wechseln nach jedem Punkt — hat er in das diagonal gegenüberliegende Feld zu schlagen. Dabei kann er, sofern der erste Schlag fehlschlägt, einen zweiten Schlag wiederholen.

Die Zählung der Punkte, die veraltet und reformbedürftig ist, lautet 15 beim ersten Punkt, 30 beim zweiten, 40 beim dritten Punkte. Können beide Parteien 40 Punkte für sich buchen, so bezeichnet man dies mit Einstand oder Gleichstand. Es tritt dann auch eine neue Berechnung ein, indem ein weiterer Punkt mit „Vorteil“ bezeichnet wird. Je nachdem welche Partei den Punkt gewonnen hat, heißt es dann, Vorteil „Auf“ (Aufschlagpartei) oder Vorteil „Rück“ (Rückschlagpartei). Erst wenn zwei Vorteil-Punkte hintereinander erreicht, hat das Spiel gewonnen. Gewinnen beide Parteien nach dem Einstand einen Punkt, so erfolgt wieder Einstand und das Vorteil „Auf“- und Vorteil „Rück“.

Spiel geht so lange hin und her, bis eine Partei zwei Punkte erreichen kann. Dann ist das „Spiel“ gewonnen.

Das bedeutet noch nicht, daß damit der ganze Kampf entschieden sei. Bei sechs gewonnenen „Spielen“ erst hat die Partei einen „Satz“ erreicht. Und das auch nicht immer. Wenn die andere Partei fünf „Spiele“ gewonnen hat, muß der Gegner zwei Spiele voraus haben, also sieben, dann erst ist ein „Satz“ gewonnen. Da kann manchmal die Satziffer von 12 zu 10 oder gar 16 zu 14 herauskommen. Das Turnier wiederum ist erst gewonnen, wenn eine Partei zwei „Sätze“ erkämpft hat. Das kann gleich bei den beiden ersten Sätzen der Fall sein, bei geteiltem Sieg in diesen beiden ersten Sätzen muß dann aber schließlich noch der dritte Satz ausgetragen werden.

Im Theoretischen erscheinen die Spielregeln, die in ihren wesentlichsten Punkten hier aufgeführt sind, etwas unübersichtlich. Das ist auf dem Plage nicht der Fall. Man sehe einmal einem Tenniskampf zu, der ein wahrer Genuß sein kann, und man wird nicht lange brauchen, um neben der Freude an dem elegant geschlagenen oder in schwieriger Situation noch gemeisterten Ball auch das besondere Verständnis für die Wertung zu erlangen. Die Arbeiterschaft hat den weissen Sport für sich erobert, geht und setzt ihren Kämpfen zu.

Es spielen am Sonntag im Frauen-Einzelspiel Bischoff (Magdeburg) gegen Schubel (Berlin), Pumm (Magdeburg) gegen Radtke (Berlin), Meckien (Magdeburg) gegen Günther (Berlin). Im Männer-Einzelspiel stehen sich gegenüber Falke (Magdeburg) und Günther (Berlin), Bundesfestmeister, Seifert (Magdeburg) und Fischer (Berlin), Benken (Magdeburg) und Kuhrau (Berlin). Das Männer-Doppelspiel bestreiten Falke-Seifert (Magdeburg) und Günther-Kohler (Berlin), Bundesfestmeister, Benken-Giebel (Magdeburg) und Gronwald-Fischer (Berlin). Im Frauen-Doppelspiel treten an Meckien-Pumm (Magdeburg) und Kohler-Schubel (Berlin), Meisterfeld-Keißel (Magdeburg) und Radtke-Road (Berlin). Die gemischten Doppelspiele werden bestritten von Bischoff-Giebel (Magdeburg) und Kohler-Kohler (Berlin), Fessel-Nettig (Magdeburg) und Gronwald-Road (Berlin), Klappstein-Magelmann (Magdeburg) und Günther-Kuhrau (Berlin).

Vorzugskarten zur Ausstellung

Durch das Arbeiter-Sportkartell sind Vorzugskarten zum Besuch der Ausstellung und der Sonderveranstaltungen zu haben heute, Sonnabend, im Wandelgang der Stadthalle und am Sonntag an der Sonderkasse des Sportkartells am Eingang der Ausstellung. Vorzugspreis: Erwachsene 55, Schüler 35 Pfennig.

Islands Nationalisport auf der Sportausstellung

Die Klima, der Nationalisport der Isländer, geht zurück auf ringkampftartige Kraftproben, wie sie auf Island schon zur Zeit der Besiedlung der Insel von Norwegen aus — im zehnten Jahrhundert — geübt wurden; aus diesen oft sehr rohen Übungen, bei denen es manchmal auf Tod und Leben ging, haben die Isländer, geleitet von ihrem hervorragenden Schönheitssinn, den Gürtelkampf entwickelt, als männliche Körperübung, und in feste Regeln geformtes Kampfspiel: eine der eigenartigsten und zweifellos bedeutendsten Schöpfungen der Leibesübungen der germanischen und darüber hinaus aller anderen Völker.

Was ist nun eigentlich Klima? Klima zu deutsch „Blitz“, „Schimmer“, ist eine Art des Ringkampfes, doch wiederum grundverschieden von dem griechisch-römischen Zweikampf. Sie verlangt ein weitaus größeres Maß an Gewandtheit, Energie und Kraftentfaltung, Anpassungsfähigkeit des Körpers und des Geistes. Noch heute ist die Klima, wie auf den großen Ringtagen des isländischen Freitages im Mittelalter, der isländische Sport, von der ganzen Bevölkerung als eigenstes Kulturgut empfunden; man strömt zum Kampf, wo die besten Klimakämpfer sich messen, einer der gefeiertsten Männer im ganzen Land ist der aus dem alljährlich abgehaltenen Wettkämpfen hervorgehende Klimaförst. Die Klima in höchster Vollerndung kann ungewisselt als eine der schönsten und wertvollsten, zugleich aber auch schwierigsten Leibesübungen überhaupt angesprochen werden. Die Klimaregeln umfassen sieben genau vorgeschriebene Griffe.

Die Vielgestaltigkeit des Kampfes bringt es mit sich, daß diese wiederum in mannigfaltigster Weise angewandt werden können. So stehen den Kämpfern insgesamt 50 verschiedene Griffe zur Verfügung. Aufgabe des Angegriffenen ist es, durch entsprechende Paraden dem Angreifer zu begegnen. Durch die stets wechselnden Angriffe vermittelt die Klima ein lebendiges Bild spannender sportlicher Betätigung.

Die 16 besten isländischen Klimakämpfer, keine Berufs-sportler, sondern Angehörige aller Berufe, unternehmen im September und Oktober eine Weltspielreise, die sich über ganz Deutschland und nach Wien erstreckt. Die Gruppe wird geführt von dem Führer der isländischen Sportbewegung John Thorsteinsson. Ein ...ändischer Begleiter der Gruppe, Leiter einer isländischen Volkshochschule, wird zu Anfang in kurzem Vortrag von der Heimat der Isländer sprechen, von der seltsamen Insel des Feuers und des Eises, auf der vor tausend Jahren einer der kräftigsten Zweige der germanischen Völkerrasse ein neues selbstherrliches Reich sich schuf.

Im Rahmen des Werbeabends der Volkshochschule für Leibesübungen werden die Magdeburger am Sonntag abend Gelegenheit haben, die Kunst der Isländer in der Stadthalle kennenzulernen.

Wie wird das Wetter am Sonntag?



Fortdauer des schönen Wetters.

Südlich von Island ist ein neues, kräftiges Wirbelzentrum erschienen, bei dessen Annäherung der langgestreckte Hochdruckrücken, der sich gestern von Spanien über Mitteleuropa bis nach Rußland hinzog, in zwei Teile zerfallen ist. Unsere Wetterlage steht unter der Einwirkung des südöstlichen Hochdruckkerns, der sein Maximum über Polen aufweist. Im Dienstbezirk dauert daher bei schwachen jüdischen Winden das heitere und trockene Wetter weiter fort. Die Temperatur ist noch gestiegen und erreichte im Binnenlande am Freitag nachmittag Höchstwerte bis zu 24 Grad (Hannover). Auch die Berge sind noch warm. Der Brocken hatte ein Temperaturmaximum von 18 Grad und meldet heute früh bei mäßigem Südsüdwestwind bereits wieder 12 Grad Wärme. Das südöstliche Hoch wird die Wetterlage zunächst noch weiter beherrschen, so daß der Witterungscharakter kaum eine wesentliche Änderung erfahren dürfte, höchstens werden uns die südlichen Ausläufer des neuen Islandswirbels vorübergehend etwas Bewölkung bringen. Im allgemeinen werden die Nächte jetzt etwas milder verlaufen, so daß eine Nachtfrostgefahr nicht mehr besteht.

Voraussichtliche Witterung am Sonntag: Fortdauer des herrschenden Witterungscharakters, nachts etwas milder.

Unser großer

HERBST-VERKAUF

hat begonnen!

Die richtige
Ware
zur richtigen
Zeit!



Im Hinblick auf den großen Erfolg unseres vorjährigen Werbeverkaufs, eröffnen wir auch die Herbst-Winter-Saison 1929/30 durch unseren großen Herbst-Verkauf mit seinen vorteilhaften Angeboten. **3 Spezialgeschäfte** — Herren- und Knabenkleidung, Damenmoden, Schuhwaren — und **2 große Spezial-Abteilungen** — Baumwoll- und Aussteuerwaren; Herrenartikel, Hüte und Mützen, Pelz- und Lederwaren — alle in einheitlichen Geschäftsräumen vereint, stehen zu Ihren Diensten und erleichtern Ihnen den Einkauf.

Wir kleiden Sie vom Schuh bis zum Hut, und bedienen Sie so, daß Sie wirklich zufrieden sind!

HERMANN GÜNSCHE

S T E N D A L

Jedes einzelne Angebot bedeutet einen Vorteil für Sie!

Magdeburger Sportausstellung

25. September bis 13. Oktober

Sonntag den 29. September
Tag des Arbeitersportartells
 Aus dem Programm:
 11 Uhr: Frühkonzert der Turner-Spielmannszüge
 13 Uhr: Handballspiel Berlin-Magdeburg
 18.30 Uhr: Fußballspiel Braunschweig-Magdeburg
 9-12 Uhr: Tennis-Turnier Berlin-Magdeburg

Zielfahrt nach Magdeburg
 Eintreffen der Teilnehmer 12-13 Uhr auf dem Ehrenhof
 15 Uhr: Geschicklichkeitswettbewerb
 20 Uhr, Stadthalle: Abend des Stadtrats für Leibesübungen

Aus dem Programm:
Der isländische Nationalsport „Glima“
 Diskuffion: Dr. Meißel, Berlin
 Nathan SC, Charlottenburg
 Ist Reizsport notwendig?
 Gymnastische Vorführungen

Mittwoch den 2. Oktober
Tag der Schutzpolizei
 16 Uhr: Sportliche Vorführungen
 17.15 Uhr: Handballspiel zwischen Polizei-Sportverein Berlin gegen
 Polizei-Sportverein Magdeburg

Sonabend den 5. Oktober
Tag des Reichsanzuschusses für Leibesübungen
 20 Uhr: Verbeabend in der Stadthalle
 Sportliche Vorführungen - Olympia-Film

Sonntag den 6. Oktober
Tag des Reichsanzuschusses für Leibesübungen
 Von 10 bis 16 Uhr: Sportliche Veranstaltungen
 20 Uhr, Stadthalle: Festakademie des 1. Magdeburger Festklubs
 unter Leitung der Selma-Herlin und Digma-
 Hegerin im Zeichen, Felene Mayer.

Wilhelmspark

Heute Sonntag ab 4 Uhr nachmittags
TANZ
 2 Kapellen 2 Kapellen

Konzerthaus

Heute Sonntag
 in beiden Sälen
Großer Gesellschaftsball!
 Ab 4 Uhr
 wieder **Doppel-Orchester**

Minin Welt

Reichsbanner-Sportpark
 Königsborner Str. 11/12 - Autobusverbindung
Jeden Sonntag ab 4 Uhr: Tanz

Der große Geräuschfilm

Die Sensation
 der Sensationen!

VERDUN

Wie eine Riesenwoge
 überspült dieses
 gewaltigste Filmwerk
 der Erde alles bisher
 Dagewesene.
 Es wird ein Ereignis!

Dienstag
Walhalla-
Lichtspiele

Magdeburger Sportausstellung

Verlängerung der Öffnungsdauer der Ausstellung
 ab Sonntag den 29. September 1929
 täglich durchgehend geöffnet von 10 bis 22 Uhr

Mit Rücksicht auf den frühzeitigen Beginn der Sport-
 wettkämpfe ist die Ausstellung an den **Sonntagen**
 (29. 9., 6. 10., 13. 10.) bereits ab 9 Uhr geöffnet.

Düpler Mühle

Ab 4 Uhr:
Kaffee-Konzert - Tanz.
 2. Sonntagabend, den 5. Okt.

WALHALLA

LICHTSPIELE
Sonntag nachm. 2.30 Uhr
 Das fabelhafte Doppel-
 halbe Programm
Ein Gemälde für alt und jung
Die Wache der Sensationen
Tom Mix
 als smarter Hotelier in seinem
 neuesten atemberaubenden Abenteuerfilm
Das Prairie-Hotel
 Tom Mix beweist wieder einmal
 seine ganze Tapferkeit und Tatkraft
 im Waidwettbewerb seines fast mensch-
 lichen Verwandten
Tempo - Spannung - Humor
Der Kriminal-
Kavalier
 Ein Film aus der New Yorker Unter-
 welt. Ein Mörder in alle unter-
 wunden an dem großen Kampf
 gegen das internationale Verbrecher-
 tum in dem die Erben einer an-
 sehnlichen und reichhaltigen Familie

FULTA

Mur noch
Sonntag und Montag
Ein jeder muß ihn sehen
Wilhelm Dieterle
 der beliebte Darsteller und erfolgreiche
 Regisseur des deutschen Großfilms
„Die Heilige und ihr Narr“
zeigt sein neuestes Werk
Ich lebe für Dich!
 Ein - ungewohnt voller Poesie und Liebe
 Das winterliche schöne Engadin,
 Davos, Arosa, also die herrlichste
 Schweizerwelt
 bilden den Hintergrund d. Filmes
 Es wirken leiser mit
Lien Deyers
 Erna Morena / Oskar Föhr
 Außerdem zeigen wir:
Ein wundervolles Beiprogramm!
 Kassenöffnung Sonntag 1/2, werkt. 4 Uhr

Sachsenburg. Sachsenburg.
Braunschweiger Hof
 Wolfenbüttler Straße 7.
Geld-Skat-Turnier
 Preise: 50.- 30.- 20.- ufm.
 Spielzeit: 25. September bis 29. September,
 3. Oktober bis 7. Oktober.
 Beginn: 6 Uhr, Sonntag 4 und 6 Uhr.
 Einlag 2 Mark.

Teddybär - Bärplatz

Die große Sensation:
Der Polizeiflieger von Californien
 Ein spanischer Abenteuerfilm unter
 Wirkung der amerikanischen Luftpolizei.
 Dazu: Der große Schandens
Höhere Töchter
 Die Geliebte der 16 Jährigen.
 Ein Roman in alle Munde, über die
 die hochentwickelte Jugend.
 Hauptrolle **Grete Haschem**
Für Jugendliche verboten!
 Dazu: Auf der Bühne
 der große Film
Trade Lehmanns
 und die große Filmkomödie
Fred Krenström
 in dem neuen, lustigen Lustspiel
Schlag auf Schlag
 Preise ab 20 Pfennig

UT **UT**
Starkstraße **Palast Sackau**
Die große Sensation:
Der Polizeiflieger von Californien
 Ein spanischer Abenteuerfilm unter
 Wirkung der amerikanischen Luftpolizei.
 Dazu: Der große Schandens
Höhere Töchter
 Die Geliebte der 16 Jährigen.
 Ein Roman in alle Munde, über die
 die hochentwickelte Jugend.
 Hauptrolle **Grete Haschem**
Für Jugendliche verboten!
 Dazu: Auf der Bühne
 der große Film
Trade Lehmanns
 und die große Filmkomödie
Fred Krenström
 in dem neuen, lustigen Lustspiel
Schlag auf Schlag
 Preise ab 20 Pfennig

1. SINFONIE-KONZERT

DES STÄDTISCHEN ORCHESTERS
STADTHALLE, 20 UHR
DIENSTAG 1. OKTOBER
 Leitung: Generalmusikdirektor FRITZ BUSCH
 Solistin: Kammerängerin MARIA IVOGÜN
 (Sopran)
Programm
 BEETHOVEN: 2. Sinfonie (D-dur)
 MOZART: Arie „Il re pastore“
 REGER: 2 Tondichtungen nach Böcklin
 (Erstaufführung)
 STRAUSS: Arie der Zerbinetta
 WAGNER: Ouvertüre und Bacchanale aus „Tann-
 häuser“
 Freie der Plätze einschließlich Garderobe und Karten-
 steuer von 1.- bis 150 Mark. Vorverkauf bei Heinrichs-
 boten, Theaterkasse, Volksbühne und Bühnenvolksbund

STADT-THEATER

Wochenspielplan:
 Sonntag 29. Sept., Anfang 11.30 Uhr
Hansun - Morgenfeier
 Rezitation: Das Gespenst und Stücke aus Pan
 von Willy Busch (Vortragsmeister an der
 Schauspielschule des Deutschen Theaters Berlin)
 Vorweg: Einleitender Vortrag von Dr. E. Krüger,
 Dramaturg des Stadttheaters
 Anfang 15 Uhr, Bühn.-Volksk. (Gruppe C) **Was ihr wollt!**
 Anfang 19.30 bis 21.30 Uhr, 9. Abend
Der Wildschütz
 Montag, 30. September, 20 bis 22.30 Uhr, 1. Abend,
Erstaufführung:
Der Mann, der seinen Namen
änderte
 Schauspiel in 3 Akten von Edgar Wallace
 Dienstag, 1. Oktober, 20 bis 22.15 Uhr, 2. Abend
Die heilige Flamme
 Schauspiel in 3 Akten von Edgar Wallace
 Mittwoch, 2. Okt., 2. Uhr, 7. Volksk.-Ab. **Rose von Stambul**
 Donnerstag, 3. Okt., 19.30 Uhr, Bühnenvolksk. **Don Carlos**
 Freitag, 4. Oktober, 19.30 bis 22.30 Uhr, 3. Abend
Was ihr wollt
 Lustspiel von W. Shakespeare
 Sonnabend, 5. Oktober, 20 bis 22.30 Uhr, 4. Abend
Die Schießbade
 Element:
Der Mantel
 Element:
Robes, Pierre & Co.
 Sonntag, 6. Oktober, 19 bis 22.50 Uhr, 5. Abend
Lebenslied

Neu einstudiert:
 Freitag, 31. Oktober, 19 Uhr, 4. Abend
Faust I.
 Dienstag, 22. Oktober, 19.30 Uhr, 7. Abend
Der Biberpelz

Erstaufführung:
 Mitte Oktober
Neues vom Tage
 Lustige Oper von Paul Hindemith

Nehmen Sie ein Theater-Abonnement
 Sie haben große Vorteile: Festen Platz nach
 freier Wahl, 35 Prozent Preisermäßigung, bequeme
 monatliche Zahlung. Erhalten Sie sich den An-
 schluß an die Kunst unserer Zeit, indem
Sie abonnieren

KAMMER

LICHTSPIELE
Werkennt sie nicht
 die Geschichte des geheimnisvollen
 Hundes von Baskerville, dieses
 Standardwerkes des Kriminal- und
 Detektivromans von Conan Doyle,
 dem Dichter
SHERLOK HOLMES?
 Millionen haben diesen Meisterroman
 gelesen!
 Millionen werden die Neuverfilmung
 dieses Spannungstüchtes sehen wollen!
Der Hund von Baskerville
 Eine moderne Neuverfilmung
 des klassischen Detektiv- und Kriminal-
 romans
Syd Chaplin / Betty Balfour
 in
Der Draufgänger
 Die tollen Abenteuer eines Strohhütters
Kulturschau Wochenschau
 Beginn Sonntags 2.30 Uhr

DEULIG

PALAST
 Die fahrende Filmbühne
 Ein Programm,
 von dem man spricht!
Narkose
 Briefe einer Unbekannten.
 Nach einer Novelle von Stephan Zweig.
 In den Hauptrollen:
 Jack Trevor Renée Héribal Alfred Abel
 Ein junges Mädchen - noch Schulkind -
 hatte eine glühende Verehrung für einen
 berühmten Schriftsteller gefaßt. Für ihn -
 dem berühmten Mann - ist dies nichts neues,
 außerdem ist er mißtrauisch solchen
 Gefühlen gegenüber, die meist nur der
 Eitelkeit entspringen. Das Gefühl des
 Mädchens aber ist tief und echt, so tief,
 daß sie willenlos die Seine wird, als ihr
 Weg sie in sein Haus führt. Aber diese
 große Hingabe bedeutet nichts für ihn.
 - Das Abenteuer einer Nacht.
FERNER
Modellhaus-Crevette
 Ein deutsches Groß Lustspiel
 mit Dina Gralla / Albert Paulig
Kulturschau • Deullig-Woche
 Sonntags Kassenöffnung 2.30 Uhr

Besuchen Sie bitte meine
Stehbierhalle Ecke Bahnhof-
 u. Köln. Straße
 1/2 Minute vom Bahnhof - Pakete w. aufbewahrt.
Otto Welters.

VARIETE
Zentral - Theater - Restaurant
 Heute Sonntag 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr
2 Vorstellungen 2
 u. z.: James Esch, Hans Elliot
 E. Maria Hedak, Sonja Carsten
 und weitere Attraktionen
 Morgen Montag,
Abschied-vorstellung

Richtung Musikfreunde!
 Grammatik, Alforden
 85 Takt, 90 Maße preis-
 wert zu verkaufen.
 Target
 Wolfenbüttler Str. 25, II

Möbel

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
 in großer Auswahl,
 verkauft billig
 seit 46 Jahren
Carl Dittmar
 Tischlermeister
 Katharinenstraße 9,
 Telefonringstraße 33,
 Fernruf Norden 2973
 Sieferg. d. eig. Gelände

Reichsbanner

ameraden Augen auf!
Federbetten
 Klassen 2,75, Bettst. 9,50
 vollst. und Federbett 28,50
 und bessere
 Teilzahlung gestattet
Max Eckstein jun.
 Königshof-
 straße 5 a.

Wiwa-Bleckerkaffee
 (reim. Bohnenkaffee)
 1/2 Pf. 1.25
Wiwa-Füllhen
 u. Gassebadstr. 5.

Reparaturen

von re-
 parierten
 Spezial-
 kräften
 erst-
 klassig,
 schnell und preiswert
 auch an Verstärker-
 Geräten und Elektro-
 Werken
Sprech- und
Radioapparate,
Schalplatten,
prima Werke,
Schallkassen,
sämtl. Einbau-
und Ersatzteile
 stets billig bei
Musik-
Silbermann
 Breiter Weg 10

Nachrichten aus der Provinz

Er wollte verbieten

Als in Hornhausen (Kreis Oschersleben) kürzlich an einem Abend das Lautsprecherauto angekommen war, sammelte sich eine nach Hunderten zählende Menschenmenge an. Der Parteisekretär kritisierte die Politik der bürgerlichen Mehrheiten im Kreise Oschersleben und in Hornhausen. Als er die Anwesenden dazu aufforderte, am 17. November überall sozialistische Mehrheiten zu wählen und an die Stelle des reaktionären Gemeindevorstehers einen Arbeiter zum Oberhaupt der Gemeinde zu wählen, bahnte sich der Amts- und Gemeindevorsteher Stengel wütend einen Weg durch die Menge und mußte von unsern Genossen sehr energig davon abgehalten werden, in das Lautsprecherauto zu steigen. Herr Stengel erklärte immer wieder aufgeregt, daß er die Versammlung verbieten müsse. Er hätte sie nur für den Tag erlaubt und nicht für die Nacht. Das war um 1/2 8 Uhr abends. In Hornhausen bestimmte er, denn er sei Amts- und Gemeindevorsteher.

Nachdem ihm dann von unsern Genossen in deutlichster Art auseinandergesetzt worden war, daß er gar nichts zu verbieten habe, verzog er sich schließlich in den Hintergrund.

Wie dieser Amts- und Gemeindevorsteher in Hornhausen kamnt auch der Polizist in Badersleben und drei Landjäger in Wedendorf nicht mal die einfachsten Bestimmungen des Versammlungsrechts; und der Landjäger in Wulfersleben, der außerordentlich forsch im Dienste gegen die republikanische Bewegung auftritt und erfahrener Freund der reaktionären Kreise ist, gestattete sich bei einem Hoch auf die Republik die Ablehnung der Ehrung für die Republik, der er seinen Eid geschworen hat.

Das stellt man alles fest, wenn man mit dem Lautsprecherauto von Dorf zu Dorf fährt. Dem Landrat sei gesagt, daß die Republikaner es satt haben, sich von Beamten in der Agitation stören zu lassen. Der Landrat ist verpflichtet, darüber zu wachen, daß die Beamten auf dem Lande sich als republikanische Beamte aber nicht als Gegner oder laue Diener der Republik aufführen.

„Die Republik vergehe!“

In einer Parteiverammlung in Dingelstedt wurde über das freie Auftreten der nationalsozialistischen Organisationen gesprochen und verlangt, daß der Staat schärfer gegen rechts durchgreife. Im Kreise Oschersleben sind republikanische Beamte führende Personen der Nationalsozialisten, die doch in niederträchtigster Weise den republikanischen Staat bekämpfen. Damit muß Schluß gemacht werden.

Nach der Versammlung blieben die Funktionäre noch bis zur Abfahrt des Referenten in der Gaststube zusammen. Bald wurden sie von einem fanatischen nationalsozialistischen Burjchen angepöbeln. Der junge Mann trat mit einem Reichswehrsoldaten am Nachbartisch Bier. Beim gegenseitigen Zusprohen brüllte der Provokatör in die Gaststube: „Die Republik vergehe, und ein neuer Volksstaat entstehe!“ Dann gebrauchte er mit Bezug auf die Reichsflagge die Bezeichnungen „Unsre Genossen“ und „ich nicht probuzieren“. Von Rechts wegen gehört solchem Burjchen eine tüchtige Prügelpartei.

Im Kreise Oschersleben glauben die Nationalsozialisten, sie könnten besonders froh sein, denn die Behörden sind ja ihnen gegenüber sehr duldsam.

Zugung für öffentliche Wohlfahrtspflege

Die Vereinigung für öffentliche Wohlfahrtspflege in der Provinz Sachsen und dem Lande Anhalt hielt kürzlich eine Sitzung in Oschersleben ab. Besprochen wurde vor allem die Erhöhung der Invalidenrenten und die Auswirkung auf die Wohlfahrtsunterstützungen. Erörtert wurde die Frage, ob die Beiträge der Rentenerhöhung an der Wohlfahrtsunterstützung geführt werden sollen. Es berichtete darüber Stadtrat Genosse Böhm (Magdeburg), der darauf hinwies, daß bislang diese Anrechnung allgemeiner Grundjah war. Es liege kein Anlaß vor, von diesem Grundjah abzugehen. Es werden auch alle anderen Bezüge angedreht oder bei der Prüfung der Bedürftigkeit berücksichtigt. Nach einer langen Aussprache wurde beschlossen, diese Grundjah auch weiter aufrechtzuerhalten. Eine andere Frage sei, ob nicht in manchen Bezirksfürsorgeverbänden eine Erhöhung der Unterstützungssätze angebracht ist. Darüber aber könne man allgemein nicht befinden.

Dieser Standpunkt der Vereinigung für öffentliche Wohlfahrtspflege ist bedauerlich. Man hätte erwarten können, daß gerade diese Vereinigung mit allem Nachdruck auf diejenigen Bezirksfürsorgestellen einwirken würde, die ihre miserabel niedrigen Fürsorgeleistungen immer noch nicht erhöht haben.

Der Vereinigung für öffentliche Wohlfahrtspflege ist doch auch die

Mahnung an die Fürsorgeverbände

bekannt, die das Ministerium für Volkswohlfahrt amtlich erlassen hat. Wir geben sie hier wieder:

Am Hinblick auf das am 1. Oktober in Kraft tretende Gesetz über Leistungen in der Invalidenversicherung vom 12. Juli, aus dem sich eine Erhöhung der Renten aus der Invalidenversicherung ergibt, bringt der Minister für Volkswohlfahrt seinen Runderlaß vom 31. Mai 1928 in Erinnerung. Der Minister erzieht die Regierungs- und Oberpräsidenten, entsprechend diesem Erlaß auf die Fürsorgeverbände einzuwirken, daß sie die Rentenerhöhung nicht zum Anlaß nehmen, ihre Leistungen allgemein um den Betrag der sich ergebenden Rentenerhöhung zu kürzen, sondern daß sie ihre Maßnahmen davon abhängig machen, ob und in welchem Umfang die Lage des einzelnen Falles unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Kürzung der Fürsorgeleistungen zuläßt.

Wichtig ist, entweder man rechnet die Steigerungsbeträge der Invalidenversicherung nicht an, oder man tut es doch und erhöht dann die Beiträge. Über die Erhöhungen in der Invalidenversicherung anzuzahlen und nicht gleichzeitig die Beiträge zu erhöhen, widerspricht dem Willen des Gesetzgebers und den sozialen Pflichten, die die Bezirksfürsorgeverbände zu erfüllen haben.

Die andern Beratungsgegenstände betrafen: Reform der Arbeitslosenversicherung (wobei die Reichstagsberatungen über die Arbeitslosenversicherung besprochen wurden), die Kürzung der Mittel für die werkschaffende Erwerbslosenfürsorge, also die Notstandsarbeiten, die Mitarbeit der Kommunalärzte bei Gesundheitsberichten, das Seemannsversicherungsgesetz, das in Vorbereitung ist und den Seemann ein Mindesteinkommen und eine Altersversorgung bringen wird, die Unfallversicherung der im Wohlfahrts- und Gesundheitsdienst tätigen Personen, die zur Gründung einer besonderen Versicherungsorganisation für die Provinz Sachsen geführt hat, der Vertrieb der Wohlfahrtsdienstmärkte, der nicht viel Freude bei den Wohlfahrtsämtern auslöst, der Trinkerlebensversicherung, der kürzlich eine Tagung in Magdeburg abhielt, für dessen Verwaltung einige Mitglieder zu wählen sind, der Gemeindefürsorge, den Arbeitsämtern usw.

Besonders hervorzuheben ist noch ein Referat des Stadtmedizinalrats Dr. Sannell (Halle) über Verordnungsformen auf dem Gebiete des Gesundheitswesens. Er redete namentlich über Vereinfachung des Wortes, zurecht sei dieses zu bürokratisch ausgefallen. Besprochen wurde, Anfang November eine Versammlung von Beamten und Angestellten der Wohlfahrtsämter abzuhalten. Es soll Aufklärung über eine Reihe aktueller Fragen gegeben werden.

In die Heilanstalt, nicht ins Gefängnis

Bereits neunmal ist der Arbeiter S. aus Mosersleben wegen Sittlichkeitsverbrechen mit dem Strafgeset in Konflikt gekommen. Stets hat er sich auf homosexuellem Gebiet vergangen. Jetzt hat er wieder mit einem 64jährigen Jungen unzüchtige Handlungen vorgenommen.

Die Verhandlung war wieder ein Beweis dafür, daß man derartig krankhaft veranlagte Menschen durch Gefängnisstrafen nicht „bessern“ kann. Ihre krankhafte Neigung muß sich in der Strafanstalt naturgemäß verschlimmern. Unterbringung in einer Heilanstalt ist der richtige Weg, damit die Schuljugend vor solchen Menschen geschützt wird.

Der Oberstaatsanwalt wollte keine Milde mehr gelten lassen und beantragte 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Das Halberstädter Schöffengericht billigte aber dem Angeklagten, da er offenbar krankhaft veranlagt ist, anders könne man sich seine Straftaten nicht erklären, mildernde Umstände zu und erkannte auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Sehr richtig wies der Vorsitzende darauf hin, daß es Aufgabe der Polizei wäre, dafür zu sorgen, daß dieser Mann von der Strafe verschwindet und nicht wieder die Jugend gefährdet.

Wieviel wird neuwert?

Wie der „Antikliche Preussische Pressedienst“ der „Deutschen Sparkassen-Zeitung“ entnimmt, betrug der Stand der Spareinlagen der preussischen Sparkassen Ende August 5178,1 Mark; die Einzahlungen 371,6, die Rückzahlungen 282,8, der Zuwachs demnach 88,8 Millionen Mark.

In den einzelnen Provinzen betrug der Bestand: in Berlin 370,2 (Zuwachs 6,3), Brandenburg 371,6 (7,9), Hannover 602,8 (12,4), Hessen-Nassau 274,9 (5,1), in der Ostmark 179,4 (2,6), Pommern 264,9 (5,6), im Rheinland 1282,7 (17,2), in Westfalen 780,3 (12,8), Sachsen, Thüringen, Anhalt 415 (8,8), Niederschlesien 314,7 (4,7), Oberschlesien 97,3 (1,3), Schleswig-Holstein 213,8 (4,3).

Der Bestand der Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositenanlagen betrug Ende August 889,8, die Einzahlungen 2216, die Rückzahlungen 2231,1 Millionen Mark.

Wie entsteht saurer Ackerboden?

Dem „Antikliche Preussischen Pressedienst“ wird aus der Preussischen Geologischen Landesanstalt mitgeteilt: Infolge jahrzehntelanger einseitiger Düngung des Ackerbodens mit künstlichen Düngesalzen und infolge natürlicher Auswaschung des Bodens durch die Niederschläge und vor allem, weil der Landwirt das früher übliche Kalten seines Bodens im letzten Jahrzehnt verjährt hat, und nicht zuletzt auch infolge des stark zurückgegangenen Verbrauchs von Phosphorsäure sind große Gebiete des deutschen Ackerbodens so sauer geworden, daß unsere wertvollen Kulturpflanzen trotz ausreichender Düngung in ihren Ernterträgen nicht befriedigen.

In den Laboratorien der Preussischen Geologischen Landesanstalt wird seit Jahren an der Frage gearbeitet: Wie entsteht der saure Boden? Zur Beantwortung der Frage wird der Boden mit Hilfe der Methode der Preussischen Geologischen Landesanstalt (Ausziehen des Bodens mit kochender konzentrierter Salzsäure) analysiert und aus dem Analyseergebnis das Verhältnis von Kieselsäure zu Tonerde, zu den Nährstoffbasen (Kalk, Magnesia, Kali und Natron) berechnet. Ein solches gekennzeichnetes Verhältnis nach den Anweisungen des Laboratoriumsdirektors Prof. Dr. A. Gonsen unter 3 : 1 : 3 bis 0,7 — 0,8, so beginnt der Boden sauer zu werden. Diese Gesetzmäßigkeit zeigt, wie häufig rein wissenschaftliche Untersuchungen Bedeutung für die Praxis und das wirtschaftliche Leben haben.

Mit dem Auto durch die Schranke

Petroleumbeleuchtung eines Bahnübergangs.

Am Freitagfrüh ereignete sich auf der Chaussee von Eggersdorf nach Bad Salzelmen ein Autounfall, das leicht schmerz Folgen hätte haben können. Das Auto des Autobesitzers Justo aus Salze durchfuhr die geschlossene Bahnübergangsschranke an Bahnhofsstraße 3 in vollem Tempo. Ein Kilometerstein hielt es auf der anderen Seite auf, sonst wäre es in einen Graben gefahren und hätte sich überschlagen. Raum war das Auto über die Schranke hinweg, als

der beschleunigte Personenzug durchfuhr.

Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Fahrer wurde durch starken Nebel an der Sicht gehindert. Unzureichend ist die Beleuchtung an diesem Ueberweg, wo Tag und Nacht ein starker Verkehr herrscht. Zwei alte Petroleumlampen dienen hier als „Beleuchtung“; sie geben nur einen schwachen Schimmer von Licht. Schon lange sollte hier elektrische Beleuchtung her, aber aus unbestimmten Gründen ist dies immer verzögert worden.

Meißnerstecherei aus Liebe

Am Freitag nachmittag zwischen 13 und 14 Uhr gerieten in Groß-Ottersleben auf der Wanzleben Straße die Gebrüder Lammert, der Arbeiter Lautenbach und nach einige Freunde mit dem Maurer Ido Ged aus Obenstedt in Streit. Dieser Streit artete in eine wilde Schlägerei aus, wobei das Messer die Hauptrolle spielte. Lautenbach und Willi Lammert erhielten Messerwunden, wogegen Karl Lammert mit einigen Fausthieben abgemehrt wurde. Bei Lautenbach waren die Verletzungen derart, daß er nach Anlegung eines Notverbandes dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Der Streit soll von den Einwohnern des Hauses Wanzleben Straße 11 um die Tochter einer Mitbewohnerin geführt worden sein. Mit dieser Tochter unterhielt der Maurer Ged ein Liebesverhältnis und als er zuletzt 2 Tage bei ihr im Hause zu Besuch gewesen ist, hat sich der Streit entwickelt. Die genaue Untersuchung dieser wilden Schlägerei ist von der Polizei beim Gericht in die Wege geleitet worden. Wie uns mitgeteilt wird, soll Ged keine Schuld an der Meißnerstecherei haben. Er soll sich in der Abwehr befinden und nicht mit dem Messer getrieben haben. Durch seine abwehrenden Schläge hätten sich die andern Beteiligten selbst verletzt.

Munition exp'odiert

Auf dem Grundstück des Fleischermeisters Kahler in Prezien brach im Stallgebäude ein Feuer aus, dessen Bekämpfung erhebliche Schwierigkeiten bereitete. In dem Stalle lagerte Munition, die durch die Hitze zur Explosion gebracht wurde. Erst nachdem die Munition verpufft war, konnte die neue Motorbrücke vom erstenmal in Aktion treten und das Feuer gelöscht werden. Wir fragen die zuständige Behörde, ob Art und Herkunft der explodierten Geschosse festgestellt wurde.

In das Untersuchungsgefängnis Halberstadt ist der Tischler Rhein aus Neuwegerleben eingeliefert worden. Rhein hat vor einigen Monaten die Hausdächer Tripp in Neuwegerleben erstanden und dann sich selbst einen Raubschuß beigebracht. Wegen des Raubschusses lag er bis jetzt im Kreiskrankenhaus in Oschersleben.

In der Starckmühlung im Eisenloch bei Welpe (Kreis Helmstedt) verunglückte ein Abraumarbeiter beim Röhren von Loren. Es blieb ihm die Hüfte an dem außerordentlich tief hängen

genden Draht hängen. Als er mit den Händen danach griff, kam er nicht wieder los. Er mußte bestimmungslos von einem Arbeitskollegen losgemacht werden.

Infolge Motordefekts mußte das Verkehrsflugzeug D 579 von der Verkehrsfliegerschule Staaken auf der Feldmark bei Ergleben notlanden. Ein zweites Flugzeug mußte zur Hilfeleistung herbeigerufen werden. Im Nu hatte sich eine große Anzahl Neugieriger eingefunden, die den großen Vogel bestaunten. Schon nach einigen Stunden war der Defekt behoben, und das Flugzeug konnte seine Bahn in der Luft weiter ziehen.

In Wernitz (Altmark) macht sich der Wassermangel recht deutlich bemerkbar. Infolge der großen Dürre sind viele Brunnen versiegt; nur noch einige geben Wasser, und die Hausfrauen sind zur äußersten Sparsamkeit gezwungen. Wasser zur Wäsche holen sich die Frauen schon aus der Elbe. Bei noch länger anhaltender Trockenheit ist eine Wassernot zu erwarten.

In Wiedorf in der Altmark stürzte eine Ehefrau des Lehrers D., wohnhaft in Molante, mit ihrem Rad und brach dabei ein Bein.

Vor dem Stendaler Schöffengericht hatte sich wegen Beihilfe zur Weibung der Arbeiter G. aus Wadingen zu verantworten. Das Gericht hielt dem Angeklagten keine gute Führung zugute; außerdem habe er nicht aus verbrecherischer Neigung gehandelt. Es verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 30 Mark und zu den Kosten. Für einen Arbeiter bedeuten diese Geldstrafen sehr viel.

Ein junger Mann aus Kloster-Neuendorf half einem Landwirt aus Gefälligkeit beim Fortschaffen einer Dreschmaschine. Der junge Mann wollte eben noch Ketten anbringen, da zogen plötzlich die Pferde an und er geriet mit dem einen Daumen in eine Kette. Der Daumen wurde so stark gequetscht, daß er ihm im Krankenhaus zu Gardelegen, wohin der junge Mann geschafft wurde, abgenommen werden mußte.

In Wilsleben kam es im Verlauf einer Familienfeier, die Arbeiter hier hatten, zu einer Auseinandersetzung, die blutig endete. Einer der eingeladenen Gäste erhielt mit einer Bierflasche einen so kräftigen Schlag auf den Kopf, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Kreis Wanzleben

Tagung des Landgemeinde-Verbandes.

Die Mitglieder des Verbandes der preussischen Landgemeinden, Kreisabteilung Wanzleben, tagten kürzlich in Wanzleben, um wichtige kommunalpolitische Aufgaben zu erörtern. Der Vorsitzende, Gemeindevorsteher Genosse Heine (Groß-Ottersleben), hatte sehr bedeutende Fragen der Gegenwart aufgestellt. Kreisinspektor Schwenke machte interessante Ausführungen über das Vereins- und Versammlungsrecht. Es wurde die vom Wohlfahrtsministerium angeregte Ausdehnung der Bauarbeiten auch für die Wintermonate eingehend besprochen. Inwiefern kleinen Landgemeinden haben einen harten Kampf um ihre Existenz zu führen, der sie leider in die bedauerliche Lage bringt, diese Anregung nicht weiter verfolgen zu können. Die Versammlung nahm Kenntnis von den Bestrebungen des Innenministeriums, das eine Vereinheitlichung der umfangreichen Polizeiverordnungen durchgeführt wissen möchte. Die Aussprache war besonders von Seiten unserer in den Gemeindeverwaltungen stehenden Genossen sehr lebhaft, die immer mehr im Sinne ihrer hohen Aufgaben wertvolle Arbeit leisten.

Ostereidungen

Vom Schulwesen. Ein wichtiges Gebiet auch in unserm Orte ist das Schulwesen. Seitdem in der Gemeinde Sozialdemokraten die Geschäfte leiten, ist auch eine entsprechende Beachtung dieses Gebiets zu spüren. Die sozialdemokratischen Gemeindevorsteher, die eine Mehrheit bilden, liegen sich immer von dem Grundjah leiten, daß unsere Volksschule immer mehr ausgebaut werden muß, zumal sie meistens von den Kindern der Arbeiterfamilien besucht wird. In spätern Jahren wird eine gute verbesserte Volksschule ihre Früchte tragen; die gesamte Elternschaft kann dafür den Sozialdemokraten ohne Hebelreibung sehr dankbar sein. Früher herrschte der Grundsatz: Ein dummes Volk ist besser zu regieren wie ein aufgeschältes. Darum war in der Kaiserzeit die Volksschule nur Nebenache. Aber lange nicht alle unsere Wünsche sind in Erfüllung gegangen. Noch mehr soll und muß von Jahr zu Jahr ergänzt werden. Es werden neue Schulbänke benötigt; leider reichen die Gemeindefinanzen nicht aus. Aber auch damit wird man fertig werden, dafür werden die Sozialdemokraten sorgen. Vorüber ist die alte Zeit, wo die Kinder zusammengepackt wurden. Mit der Neuzeit müssen auch mehr Schulgegenstände angeschafft werden, und der Plan, statt Schulbänke Tische und Stühle zu nehmen, wird hoffentlich in den nächsten Monaten Wirklichkeit. Nur nach und nach ist es aber möglich, unser großes sozialdemokratisches Schulprogramm zur Durchführung zu bringen. Die Gemeindefinanzkraft kann zum Gelingen viel beitragen, wenn sie dafür sorgt, daß wieder eine sozialdemokratische Mehrheit unter dem sozialdemokratischen Amts- und Gemeindevorsteher ins Gemeindeparlament einzieht.

Welsleben

Vorgetauhter Heberfall. Der bei der Firma Fischer, Kämme & Co. in Arbeit stehende jugendliche Arbeiter W. M. war beauftragt, bei den in der hiesigen Feldmark in Betrieb befindlichen Dampfmaschinen den Nachwächterdienst zu versehen. Er hatte zweimal diese Funktion ausgeübt, als es ihm in der dritten Nacht wohl doch etwas unheimlich zumute wurde. Spornreitend ließ er die zu bewachenden Maschinen im Stich und meldete der Firma, er sei überfallen und mißhandelt worden. Die Firma glaubte dem W. auf Grund seiner verstellten Körperhaltung und alarmierte die Polizei, die aber nach näherer Untersuchung nichts feststellen konnte. Bei einem Verhör gab W. die ganze Sache als frei erfunden zu. Eine Geldstrafe für dieses Abenteuer wird der jugendliche Nachwächter wohl zu entrichten haben.

Kreis Jerichow 1

Gommern

Die sozialistische Frauengruppe war zu einem ersten Abend im Gasthof Zur Sonne zusammengekommen. Genossin Emma Brandt gab einen ausführlichen und lehrreichen Bericht über den Kursus in Ferngewebe. Man konnte feststellen, daß diese Art Kurse für die Frauenbewegung ein großer Fortschritt bedeutet. Mit großem Interesse verfolgten alle Genossinnen die vortrefflichen Ausführungen. Dann sprach Genosse Genzel über die Kommunalwahlen und ihre Bedeutung für die Frauenbewegung. An Hand praktischer Beispiele wurde den Genossinnen der Wert einer sozialistischen Mehrheit in den Kommunen nahe gemacht. Nach einer Aussprache schloß die Genossin Brandt die Versammlung mit dem Wunsch, daß sich alle Genossinnen aktiv neben den Obmännern bei den Wahlarbeiten zur Verfügung stellen.

Ein Stubenfeuer brach zweimal bei der Witwe Siejelmann in der Hagenstraße aus. Es konnte aber auf keinen Hech beschränkt werden.

Töblicher Motorradunfall. Auf der Magdeburger Chaussee fuhr der mit dem Motorrad auf dem Nachhauseweg befindliche Arbeiter Hermann Schult aus Prezien einem Radfahrer ins Hinterrad. Das Motorrad kam ins Schleudern. Schult stürzte auf die Chaussee und ein gleichzeitig vorüberkommendes Auto fuhr dem Gestürzten berart über den Kopf, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der auf dem Sozialistensitzende 64jährige Sohn des Schult kam wie durch ein Wunder unversehrt davon. Der

so jäh vom Tode Greife wurde in der Friedhofskapelle Meng aufgebahrt. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Zeit steht, daß Schult durch den Scheinwerfer eines Autos getrieben war.

Kreis Jerichow 2

13 Pfennig Stundenlohn. Eine mit der Kartoffelernte beschäftigte Arbeiterfamilie hat bei den Landwirten mit Mann, Frau und zwei Kindern von 12 und 14 Jahren in einer Woche einen Akkordverdienst von nur 2,75 Mark erzielt. Diese Summe ist aber noch zuziel nach Ansicht der Landwirtschaft und man will sie noch kürzen. Wenn man bedenkt, daß der Mann volle 60 Stunden die Frau 48 Stunden und beide Kinder zusammen 72 Stunden in der Woche den kläglichen Lohn erzielen und noch dazu im Afford, und es macht das auf die Stunde den Nietenlohn von 12,6 Pfennig aus, so sind das traurige Zustände.

Wenn die Landarbeiter gerade in unserer Gegend besser organisiert wären, könnten durch den Landarbeiterverband und die Partei annehmbare Verhältnisse geschaffen werden. Wenn die Arbeiterschaft aber nicht fest zusammenhält, wird sie ihre Lage nicht verbessern.

Genthin

Zum Konkurs der Firma Hennig u. Gräger. Es ist bekannt, die Liegenschaften zu verkaufen. Im ganzen oder geteilt sollen verkauft werden das Sägewerk, die Stärkefabrik beziehungsweise die Kartoffelflorentfabrik. Da diese Anlagen Bahn- und Wasseranschluss haben, dürften sich Käufer finden. Weiter ist geplant, das um die Grundstücke liegende Gelände in Größe von 35 Morgen als Bau land zu erschließen. Der Privatweg soll öffentlicher Weg werden; von der Wendestraße ist eine neue Straße zum Schützenhaus vorgesehen. Hier sollen villenartige Gebäude errichtet werden. Ein größerer Ackerplan an der Fienerecher Chaussee soll ebenfalls als Bau land verkauft und ein Teil davon für Gärtnereien abgegeben werden. In der letzten Stadtratsversammlung wurde erwäht, daß die Stadtparität hier als Geldgeber der Firmeneinhaber in Frage kommt. Nach der Tat des Verkaufs zu urteilen, dürfte das zutrifften, denn es wird hier ähnlich verfahren, wie beim Rittergut Mäjer. Hoffentlich wird der Betrieb des Sägewerks und der Stärkefabrik bald wieder aufgenommen, damit die dort beschäftigt gewesenen Arbeiter wieder eingestellt werden können. Der Verkauf findet am 2. Oktober durch öffentliche Versteigerung im Schützenhaus statt.

Die Metallarbeiterjugend kann mit Hilfe der Erträge aus den Werksarbeiten den gestellten Wunsch zur Verwirklichung größerer auswärtiger Betriebe in die Tat umsetzen. Vor allem aber sollen ungenutzte Schichten aus den Ueberflüssen unterstützt werden.

Kreis Wolmirstedt

Fortarbeiterversammlung Oberförsterei Burgstall.

Die öffentliche Fortarbeiterversammlung war sehr gut besucht. In der Oberförsterei Burgstall müssen große Bestände abgeholt werden, die durch Kaupenfraß vor der Vernichtung standen. Sämtliche Fortarbeiter der Oberförstereien Burgstall und Kolbig sind zur Erledigung der Arbeiten zusammengezogen. Außerdem hat noch eine ganze Anzahl Reueinstellungen vorgenommen worden. Die preussische Regierung hatte diese Arbeiten an eine Firma gegeben, die sich selbstverleugert über die Leistungen des Zerstörungs hinwegzusehen versucht. Es besteht eine große Unzufriedenheit unter den beschäftigten Fortarbeitern über das Verhalten dieser Firma. Die zuständige Organisation, der Deutsche Landarbeiterverband, wurde von den Beschäftigten gebeten, die unzulässigen Zustände zu beenden.

Kollege Dobbertin, der von der Organisation mit der Durchführung dieser Aufgabe beauftragt worden war, sprach in der überaus feierlichen Versammlung über Lohn- und Tariffragen. Er erläuterte, weshalb er, daß die Arbeitsbedingungen für den Arbeiter von relativ günstigen Lohn- und Arbeitsbedingungen der Organisation in der Gewerkschaft ist. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß sich alles, was in der preussischen Gewerkschaft, dem Deutschen Landarbeiterverband angeschlossen. Bei den ständigen Fortarbeitern in der Oberförsterei Burgstall gibt es keinen Anorganisierten. Dieser selbstverständliche Grundgedanke muß auch für die Kreisangehörigen Geltung haben.

Kollege Dobbertin sprach dann über die Lohn- und Tarifpolitik in der Fortwirtschaf in der Landwirtschaft. Der Fortarbeiter, der in der Fortwirtschaf ein Stück ohne Meinung hat, muss durch den Beschluß des Landrats, zum freien unbeschäftigten Arbeiter, und durch die unzulässige Tätigkeit des Fortarbeiters Landbesitzers, das sind noch und nach die Löhne für Fortarbeiter herabgesetzt werden. Das ist alles ganz richtig, aber können die jetzigen Lohnverhältnisse in der Landwirtschaft Standhalten und nicht herabsetzen und der Deutsche Landarbeiterverband hat die Lohnverhältnisse etwas geändert. Die erste Verhandlung hat bereits stattgefunden, es aber Ergebnisse vorliegen. Die wichtige Staatsvermittlung war nicht bereit, den Fortarbeiter Verhandlungen entgegenzunehmen. Ginge man noch, daß die Arbeitsbedingungen, besonders bei unzulässigen Landbesitzern, Gegenständen an die preussische Regierung, dann kann die Fortwirtschaf nicht weiter, es ist ein Schritt zur Lösung der Fortwirtschaf zu überwinden. In der Fortwirtschaf soll sich nicht verhalten werden, die Fortwirtschaf zu einem unzulässigen Tag zuzulassen. Ein Schritt muss der Fortarbeiter auf die Arbeit an die Staatsvermittlung für sich selbst die Fortwirtschaf am 17. November der Sozialdemokratischen Partei im Sinne zu geben.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Obendorf

Arbeiterhaus, Obendorf! Ein solches Haus muss es in Obendorf geben. Die Arbeiter müssen ein Haus haben, das ihnen einen Schutz vor den Witterungsverhältnissen bietet. Die Arbeiter müssen ein Haus haben, das ihnen einen Schutz vor den Witterungsverhältnissen bietet. Die Arbeiter müssen ein Haus haben, das ihnen einen Schutz vor den Witterungsverhältnissen bietet.

Kreis

Städtische Arbeiterbewegung. Im Hinblick auf die Arbeiterbewegung in der Stadt, die Arbeiterbewegung in der Stadt, die Arbeiterbewegung in der Stadt, die Arbeiterbewegung in der Stadt, die Arbeiterbewegung in der Stadt.

Kreis Neubaldensleben

Die Arbeiterschaft in der Stadt. Die Arbeiterschaft in der Stadt, die Arbeiterschaft in der Stadt, die Arbeiterschaft in der Stadt, die Arbeiterschaft in der Stadt, die Arbeiterschaft in der Stadt.

werden, und mit dem Bau der zwölf Wohnungen wird sie noch nicht verschwinden. Noch mehr Wohnungen müssen geschaffen werden. Ob es gelingen soll, darüber entscheiden die Einwohner am 17. November mit der Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmzettels. So kann jeder mithelfen am weiteren Ausbau unserer Gemeinde. Noch manches ist zu schaffen, und es bedarf dazu einer sozialdemokratischen Mehrheit.

Gründung einer Arbeiterbibliothek. Schon lange sind Bestrebungen im Gange, auch hier eine Arbeiterbibliothek zu gründen. Nun hatte der Parteivorstand alle örtlichen Gewerkschaften und Arbeitervereine zu einer Sitzung eingeladen, um zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. Nach eingehender Debatte erfolgte die Wahl einer Kommission für die weiteren Schritte. Als Grundstod glaubt man mit der Summe von 100 Mark auszukommen, die durch Spenden der einzelnen Organisationen aufgebracht werden soll. Mehrere Genossen erklärten sich bereit, Bücher aus ihrem Privatbesitz zur Verfügung zu stellen; das gleiche werden Vereine und Verbände tun. Die Bibliothek soll in sozialistischem Sinne erziehend und bildend wirken. Des weitern beschäftigten sich die Versammelten mit der Revolutionsfeier. Sie soll am 10. November stattfinden und eine mchtige Einleitung der letzten Woche des Kommunalwahlkampfes werden.

Neuhaldensleben

Stiefkind 6c. Am Freitag gab es Ferien, aber auch — Zenjuren. Trübe Gesichter sah man bei den Mädchen der Klasse 6c. Diese Klasse ist schon seit dem ersten Jahrgang stiefmütterlich behandelt worden. Dauernd Lehrermangel. Bis heute haben die Kinder dieser Klasse noch keinen Ordinarius. Kein Lehrer kümmert sich so recht um diese Klasse; jeder hat mit seiner eignen zu tun. Die Folge ist, daß die Kinder der Klasse 6c stark hinter denen der andern Klassen zurückbleiben. Hoffentlich gelingt es dem Rektor Zimmermann, für diese Klasse bald einen Ordinarius zu erhalten.

Das 20-Familien-Haus ist nun bald bezugsfertig. Ein Teil der großen Zahl der Wohnungsuchenden hat Aussicht, noch in diesem Winter eine Wohnung sein eigen zu nennen. Auch das vom Kreis hergestellte Haus wird in diesem Herbst noch fertig. Auch hier sind fünf Wohnungen geschaffen worden. Der Prachtbau des neuen Amtsgerichts wird ebenfalls in diesem Winter fertig.

Defensleben

Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden hatte im Lokal von Papenberg eine außerordentliche Versammlung, zu der auch der neue Kreisleiter, Kollege Thuerkauf, und die Schriftführerin Kollegin Dörte aus Neubaldensleben erschienen waren. Der Kreisleiter referierte über Fortschritte, Zweck und Wirken des Verbandes und die Kommunalverhältnisse. In der letzten Kreisversammlung wurde der Antrag auf Erhöhung der Beiträge gestellt. Von vielen Gemeindevorstehern wurden die Beiträge nicht voll gezahlt. Der Zentralverband treibt und arbeitet danach, jedem Hilfsbedürftigen zu seinem Rechte zu verhelfen. Der Verband ist politisch und konfessionell neutral, aber die Mitglieder werden nur derjenigen Partei ihre Stimme geben können, die am meisten für ihre gerechte Sache eintritt. Das ist die Sozialdemokratische Partei. Kollegin Dörte gab noch einige Erläuterungen zu dem Referat und forderte die Kolleginnen und Kollegen auf, zu werben für den Verband. In seinem Schlusswort gab der Kreisleiter die Parole aus: „Vorwärts immer, rückwärts nimmer!“

Kreis Salze

Ausflug der Arbeiterwohlfahrt. Die Frauengruppe unternahm am Donnerstag einen Ausflug nach dem Erholungsheim „Spitzberg“ bei Köhlen in Anhalt. Die rege Teilnahme an dem Ausflug zeigte, daß die Frauengruppe Allen im Aufsteigen ist und vor allem reges Interesse an den Wohlfahrtsvereinigungen hat. Sämtliche Genossinnen sprachen sich über die Einrichtungen und die herrliche Lage des Heimes lobend aus. Auf der Rückfahrt besichtigten sie, auch in Anst mit der Schaffung bezüglicher Wohlfahrtsvereinigungen, zum Beispiel Tagesmutterheime (Kleinkinderheime), Waisenhäuser usw., zu beginnen. Die Genossinnen hoffen, dabei die notwendige Unterstützung des Magistrats, besonders des Bürgermeisters Dr. Billig, zu finden.

Einem Neben für die Sammelkassule! Auch für die Sammelkassule haben die Ferien begonnen. Die Arbeiterkinder werden sich freuen, mal einige Wochen der buntesten Schulruhe fernzubleiben zu können. In der Sammelkassule geht die Hammerwerkstätte Salze-Dörsen vorbei, und das Gebäude ist so beschaffen, daß man vernehmen konnte, die Stadt hätte die Arbeit, es auf Abbruch zu verkaufen. Auch unser Bürgermeister hat schon ein Einsehen gehabt. Er beauftragt, bei der Regierung vorzulegen zu werden, um für die Sammelkassule einen Neubau zu schaffen.

Kantgenussariat für das Krankenhaus. Nach sehr langer Zeit hat der Magistrat endlich Zeit gefunden, über die Anschaffung eines Kantgenussariates mit den Ärzten zu verhandeln. Vom Kreis sind schon eine geraume Zeitlang 10000 Mark zur Anschaffung des so dringend notwendigen Apparates dem Magistrat zur Verfügung gestellt worden. Hoffen wir, daß der Apparat nun bald im Krankenhaus aufgestellt wird, oder braucht der Magistrat nochmals dieselbe Zeit zum Kaufabschluss?

Der Konsumverein beschäftigt, in einigen Wochen die Genossenschaft mit Holz und Kohlen durch eigenes Fuhrwerk selbst zu beschaffen. Genosse Kammann ist Geschäftsführer. Ein weiterer Geschäftsführer der Genossenschaftsbewegung! Man muß endlich die ganze Arbeiterbewegung einsehen, daß sie verpflichtet ist, ihr eigenes Konsumieren zu unterstützen! Wenn man Konsumieren sein will, darf man nicht nur mit Schlagadornen kämpfen. Das muß es ein Teil der Arbeiterbewegung mit den höchsten Geschäftsführern, wegen der ewennell stattfindenden Selbstmüllungen haben!

Barbn

Unkraut. Der Feldmann der Breite, die vom Brüdler bis zur Felsenstraße zu sehen sind, ist fertiggestellt. Unkraut ist man mit der Plätierung der Bürgerrechte beschäftigt. Unkraut ist man mit der Plätierung der Bürgerrechte beschäftigt. Unkraut ist man mit der Plätierung der Bürgerrechte beschäftigt.

Förderstedt

Die Fortwirtschaf der besser besucht als die vorliegende. Die Fortwirtschaf der besser besucht als die vorliegende. Die Fortwirtschaf der besser besucht als die vorliegende. Die Fortwirtschaf der besser besucht als die vorliegende. Die Fortwirtschaf der besser besucht als die vorliegende.

Schmidt. Die Arbeiten auf der Konferenz fanden die Würdigung der Versammlung.

Auto verbrannt. Auf der Chaussee von Förderstedt nach Uellitz geriet der Personenwagen eines Galbenfers in Brand. Der Führer kam glücklicherweise davon. Die Feuerwehr konnte nur den nicht brennenden Teil retten, da kein Wasser vorhanden war. — Auf der Straße von Förderstedt nach Uellitz fuhr ein Personenauto mit einem Benzoliefertwagen zusammen. Kam das Auto noch glücklich davon, so mußte der Lieferwagen abge schlepft werden. Der Führer des letzteren erlitt Verletzungen an Hand und Gesicht.

Schöneberg

Schwer verletzt aufgefunden. Am Sonnabend gegen 6.20 Uhr wurde in Grunewald ein Mann in schwer verletztem Zustand aufgefunden und dem städtischen Krankenhaus zugeführt. Die Personallisten und die Umstände, unter denen die Verletzungen erfolgt sind, konnten noch nicht festgestellt werden.

Stauffur

Leichte Belebung des Arbeitsmarktes. In dem Arbeitsamt, bezug Verburg, zu dem auch die Nebenstelle Stauffur gehört, waren im Monat September insgesamt 3383 Personen als erwerbslos gemeldet (2887 männliche und 496 weibliche). Davon entfallen auf Stauffur 759 männliche und 132 weibliche Arbeit suchende. Bezugsberechtigt waren in der Erwerbslosenfürsorge 1900 männliche und 230 weibliche Personen, während Unterstützungen in der Krisenfürsorge an zusammen 228 Arbeit suchende gezahlt wurden. Trotz dieser immer noch hohen Zahl gemeldeter Erwerbsloser am Orte, hatte sich diese durch die in Angriff genommenen Bauten (städtische Wohnungen) und Straßenerneuerungen (Umpflasterung und Kanalisierung) merkbar gesenkt. Auch in der Metallindustrie meldet man eine Besserung der Beschäftigungsmöglichkeiten.

Gestohlen wurden in der Nacht zum Donnerstag von der Baustelle der Elektro-Bauabteilung Stauffur, zwischen der Uchenbach- und Ammoniak-Soda-fabrik (Wickauer) etwa 300 Meter Kupfertablet. Die Diebe müssen das Material, welches ein erhebliches Gewicht hat, mit größeren Fahrzeugen wegtransportiert haben.

Mus der Altmarkt

Unfallchronik. Einem heiligen Händler, der mit seinem Motorrad nebst Peiwagen und Gepäck von der Straße in einen Weg abbiegen wollte, brach die Lenkstange, und die Fahrt endete gegen einen Baum. Die Frau saute vom Sozius mit ihren Körben in der Hand über das Rad und ihren Mann hinweg. Sie zog sich leichte Verletzungen zu, während der Mann unterlegt dabonkam.

Auf der Osterburger Chaussee geriet beim Nehmen einer Kurve ein Motorradfahrer, der einem Auto ausweichen mußte, ins Schleudern und landete unanständig im Chausseeegraben. Mit Verletzungen trat er den Heimweg an.

Bei einer Radlerin löste sich während der Fahrt eine Stütze des Gepäckhalters und geriet in die Speichen. Sie kam zu Fall und zog sich Verletzungen im Gesicht zu.

Kallehne

Postagentur. Das hiesige Postamt soll in eine Postagentur umgewandelt werden. Es gehören zum Postamt 16 Ortschaften, die täglich von hier mit Post versehen werden. Man ist damit beschäftigt, die Fernsprechanstalten automatisch zu regeln. Bis zum 16. November soll die Umwandlung erfolgt sein. Die Stelle eines Postvorstehers fällt künftig weg. Die Postgeschäfte erledigen ein Postagent und ein Postschaffner.

Weserlingen

Die Versammlung der Arbeitsinvaliden war gut besucht. Der Vorsitzende, Kollege Grabhorn, gedachte zuerst einer verstorbenen Kollegin. Der Kassierer gab dann den Kassenbericht und hob hervor, daß sich die Kasse gut entwickelt habe. Kollege Grabhorn gab einen Ueberblick über die Arbeit des Verbandes. Es ist schwer gewesen, für die Arbeitsinvaliden eine Rentenerhöhung durchzubringen. Der Vorsitzende forderte alle auf, bei den Wahlen nur der Partei ihre Stimme zu geben, die für die Arbeitsinvaliden eintritt. Das ist die Sozialdemokratische Partei. Zur Lokalfrage gab es eine sehr lebhafte Aussprache. Kollege Buzze betonte, daß die Partei nicht bei einem Stahlhelmwirt tagen könne. Nächste Versammlung bei Wille.

Stadtkreis Stendal

Bau des Oberlizeums. Wenn man heute den alten Weg von der Prinzenstraße zur „Pettersburg“ gehen will, so jährt man auf eine Umzäunung hinter der Bauarbeiter fleißig die Hände rührend. Baumaterialien werden herbeigeschafft, Pausen erbaut und ein Baubüro wird errichtet. Die Bäume am Pettersburger Weg, in deren Schatten im Sommer die Kinder aus den anliegenden Straßen spielen, sind gefällt. Hier zwischen der Prinzenstraße und der Mühle im Zuge der Sämenthalstraße, soll das Oberlizeum, die Stadtschule der besten gestellten Schichten Stendals und der Umgegend, errichtet werden. Die Arbeiten sollen möglichst schnell gefördert werden, zumal dadurch der ziemlich flauen Baumarkt belebt und vielen Bauarbeitern Arbeitsmöglichkeit geboten wird.

Das vorliegende Projekt stammt von dem Magdeburger Architekten Regierungsbaumeister Schaeffer (Henroßberge). Der zuerst gewählte Entwurf ist nachträglich noch einmal abgeändert worden. Er unterscheidet sich jetzt von dem ersten dadurch, daß auf eine Reihe von Nebenräumen und auf die Anla verzichtet wurde. Das Gebäude weist in seiner äußeren Gestaltung die wird sich aus den Hausneubauten, besonders auch durch das flache Dach, deutlich herausheben. Man rechnet mit der Fertigstellung des Projekts im Jahre 1931. Vom Jahre 1931 an soll das Oberlizeum betriebsfähig werden.

Ueber den Neubau eines Oberlizeums ist in den Stadtverordneten-Versammlungen schon manches gesagt worden. Die sozialdemokratische Fraktion hat sich gegen diesen Bau gewendet, der der Stadt die nette Summe von rund 1 Million Mark kosten wird. Den viel notwendigeren Bau einer Volksschule haben die Bürgerlichen abgelehnt. Jetzt werden Sonderziele von Kindern weniger gut bemittelter Eltern in durchaus unzulänglichen Klassenräumen unterrichtet. Denkt daran bei den Wahlen!

Beschlüsse des Kreisaußschusses.

In der letzten Sitzung des Kreisaußschusses wurde die Zahl der zu wählenden Kreistagsabgeordneten auf 25 festgesetzt. Dem Erlaß einer Polizeiverordnung, durch die die Benutzung der im Zuge der Straße Böldors-Platz anliegende liegenden Brücken für Lasten über 80 Zentner verboten und die Gefährdung auf 10 Kilometer herabgesetzt wird, wurde zugestimmt. Der Landrat machte dann Mitteilung von der von ihm zu erlassenden Kreisbrandmeistereiordnung. Die auf dem Krankenhausgrundstück in Tangermünde stehende Baracke wurde an die Stadt Tangermünde verkauft. Dem Vorschlag des Kreisbrandmeisters, die Gewährung von Beihilfen für die Anlage von Hochbrunnen davon abhängig zu machen, daß das Normalgewicht beschränkt wird, wurde zugestimmt. Der Gemeinde Landwehr wurden zehn Hauszinssteuerwohlfahrten bewilligt. Die Neuordnung der Hauptabteilungsleiter für 1929 wurde abgenommen. Die Beschlüsse der Gemeinde Tangermünde über die Aufnahme von Hauszinssteuerwohlfahrten, der Gemeinde Buzze über die Aufnahme eines Darlehens zum Ausbau der Anlegestelle, der Gemeinde Kallehne über die Umbauänderung mit der Kirchengemeinde werden genehmigt. Dem Arbeiter-Verein in Tangermünde wurde die Anhebungs-genehmigung erteilt, der Gemeinde

Kongress genehmigt. Ferner wurde in einigen Wohlhabens-angelegenheiten und Steueransprüchen entschieden. Die Vereinerung der Kreisstraßen durch die Straßenbaukommission soll am 28. und 27. September d. J. erfolgen.

Der Landrat machte weiter Mitteilung über die jetzt in genauer Fassung vorliegenden Vorschläge des Landeshauptmanns zur Uebernahme von Kreisstraßen auf die Provinz. Hiernach soll die Strecke Stendal-Bismark-Büste-Mehrdorf und Stendal-Winkelberg bis zur Kreisgrenze übernommen werden; die Gesamtlänge dieser Straße beträgt 89 Kilometer, wovon bisher 32 Kilometer auf Grund des Auseinandergehensvertrags mit der Stadt Stendal gemeinschaftlich zu unterhalten waren.

Aus der Gewerkschaftsbewegung. In der Delegierten-Versammlung des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes referierte Parteisekretär Genosse Ernst Schumacher (Magdeburg) über „Die Schule im republikanischen Staate“.

Vorbeugen. Bei einer Feuerwehrrübung an der Reichswehrkaserne im Januar hatte man festgestellt, daß die dortigen Wasserbehälter für eine ausgiebige Bekämpfung eines größeren Feuers unzulänglich sind.

Die Kommunisten machen sich lächerlich. Die Kommunisten, die immer nur von sich hören lassen, wenn ihre Parteileitung sie zu einer Aktion auffordert, hatten durch Handzettel die Erwerbslosen zu einer Versammlung auf dem Marktplatz Freitagabend eingeladen.

Mitteldesische Chronik

Der Ansolde und die Schwiegermutter

Einem mächtigen Schred bekam ein Maurermeister in Urich, als er aus dem Wirtshaus trat und sein Motorrad, das er vor dem Hauje stehenlassen hatte, nicht vorfand.

Ferngasleitung Merseburg-Leipzig. In diesen Tagen werden bei dem Ort Quasnis an der sächsischen Grenze zwei Gasdruckleitungen zusammengeschlossen, von denen die eine aus Richtung Leipzig, die andere aus Richtung Merseburg kommt.

Größe Feuer auf Mühlenort Annaburg. Infolge Kurzschlusses entstand im Mühlenort Annaburg, Kreis Torgau, ein Großfeuer, das in kürzester Zeit das dreistöckige Wohnhaus auf die Umfassungsmauern einäscherte.

Die Pflicht ruft

Parteierversammlung Sonntagabend.

Die Verbände für die „Volkstimme“ nahen ihrem Ende. Es ist Pflicht eines jeden Arbeiters und jeder Arbeiterfrau, die „Volkstimme“ zu lesen und nicht den „Lebenseifer Generalanzeiger“.

Parteierversammlung am Freitag den 4. Oktober, 10 Uhr. Aufstellung der Kandidatenliste zur Gemeindevorwahlen. Parteisekretär Wegener (Gardelagen) spricht über „Die Gemeindevahlen“.

Schumacher-Versammlung am Montag in der „Zentralhalle“. Wichtige Tagesordnung. Alle Genossen müssen es sich zur Pflicht machen, in der Versammlung der Schumacher am Montag in der „Zentralhalle“ zu erscheinen.

Reuhaldenleben. Parteiversammlung am Montag den 30. September aus. Alle Genossen müssen sich zur „Volkstimme“ Agitation am Montag 12 Uhr beim Genossen Sudwinski, Windmühlberg, einfinden.

Osterweddingen. Parteifunktionäre. Die kommende Gemeindevahl erfordert aktives Mitarbeiten aller Funktionäre.

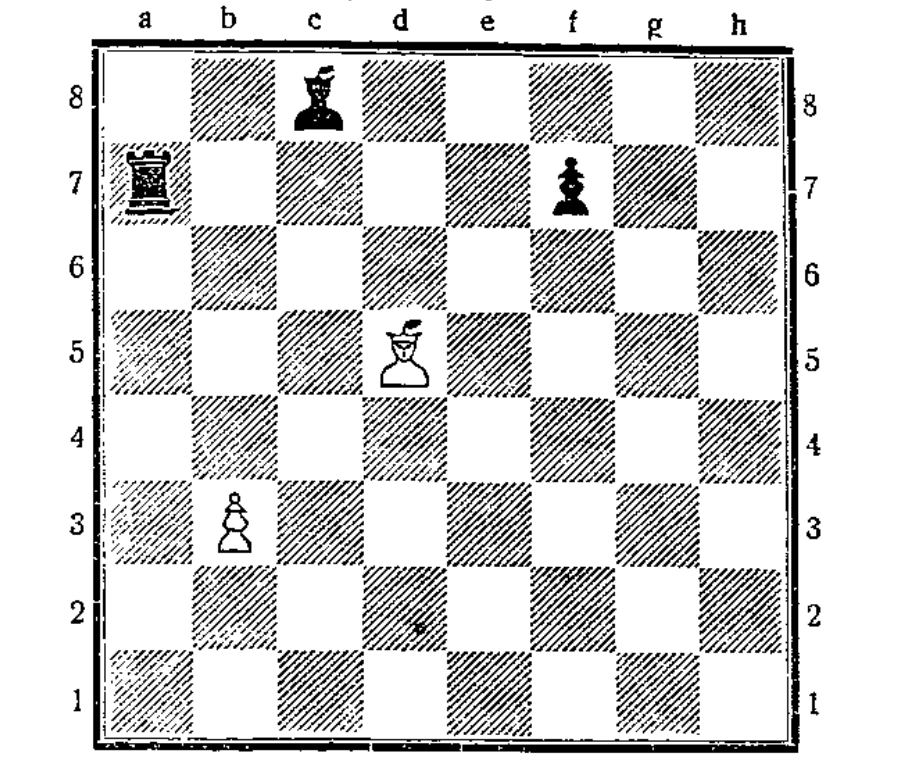
Der Parteivorstand der Partei fällt am Montag den 30. September aus. Alle Genossen müssen sich zur „Volkstimme“ Agitation am Montag 12 Uhr beim Genossen Sudwinski, Windmühlberg, einfinden.



Schachlehrkurs für Anfänger

Käufer sind stets früh am Werte, um zu drohen und zu bedenk, und bemerken ihre Stärke. Schräg - bis in die fernsten Ecken.

Wie der Turm, gehört auch der Käufer zu den langsamfortschreitenden Figuren. Vom Turm wissen wir bereits, daß er alle geraden Linien beherrscht und dadurch jedes auf dem Schachbrett befindliche Feld, wenn auch auf Umwegen, erreichen kann.



Ein auf e5 stehender Käufer (siehe Abbildung) kann sich auf ein beliebiges Feld der Diagonale a8-h1 begeben, jedoch droht der auf a7 stehende schwarze Turm, den Käufer zu schlagen, falls er nach a8 oder b7 zieht.

Langermünde. Öffentliche Preisversteigerung am Mittwoch den 2. Oktober, 20 Uhr, in der „Königin Luise“.

Behördliche Mitteilungen

Erleichterungen gegenüber der Futternot. Wie der „Amtliche Kreisliche Pressebericht“ mitteilt, wird mit Rücksicht auf die Dürre dieses Sommers und die dadurch fast allgemein hervorgerufene Futternot vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes anordnet:

- 1. Die Einschränkung der Waldeide ist nach Bedarf aufzuheben. Es sind, wo es not tut, alle Bestände für den Weidgang zu öffnen, in denen durch ihn nicht unmittelbare waldbauliche Schäden hervorgerufen werden.
- 2. Es sind Graszetel, unter Umständen zu ermäßigten Preisen, in erforderlichem Umfang zu gewähren.
- 3. Das Schneiden von Futterreißig ist in derselben Art und Weise wie in den Kriegsjahren dort zu gestatten, wo ein begründetes Bedürfnis dafür vorliegt.
- 4. Diese Erleichterungen sind in erster Linie den Kleinern Grundbesitzern und Pächtern zu gewähren.
- 5. Der Staatswald ist für die Bevölkerung in der angegebenen Richtung nur insoweit zu öffnen, als der eigne Wald (Privat- oder Gemeindefeld) zur Behebung der dringenden Not nicht ausreicht.
- 6. Die Ansuchen können auch den örtlichen Forstbeamten gewährt werden, soweit bei ihnen ein dringendes Bedürfnis dafür anzuerkennen ist.
- 7. Diese Ausnahmegenehmigungen gelten bis zum Eintritt des Winters.

Grundbuch mit losen Blättern.

Dem Staatsrat liegt zurzeit der Entwurf einer allgemeinen Verfügung des Justizministers zur Ausführung der Grundbuchordnung vor, der von allgemeinem Interesse ist. Es handelt sich dabei um den ersten Schritt auf dem Wege zur Einführung des Grundbuchs mit losen Blättern.

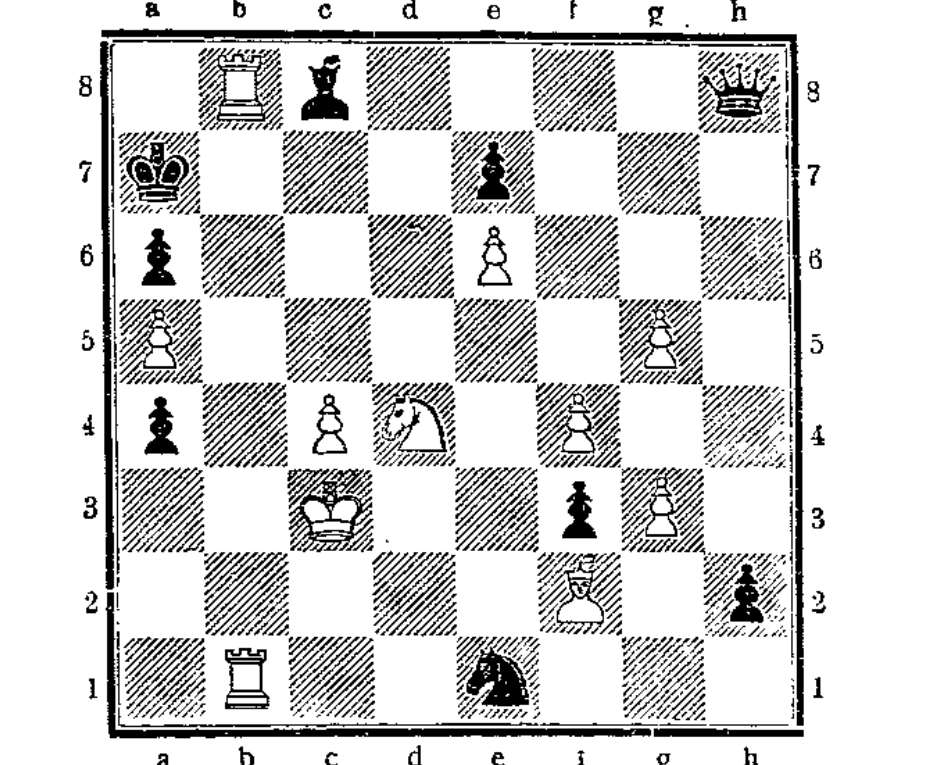
Sorgfalt beim Ausstellen der Arbeitsbescheinigung.

Die Bescheinigung, die entlassenen Arbeitnehmern auf Verlangen auszustellen ist, muß Angaben über die Art des Arbeitsverhältnisses, über Beginn und Ende sowie über den Entlassungsgrund enthalten und ferner die Höhe des Arbeitsverdienstes und eine etwa gewährte einmalige Abfindung angeben.

Generalversammlung am 5. Oktober

Die Jahres-Generalversammlung des Magdeburger Arbeiter-Schachklubs findet am Sonntag den 5. Oktober, abends 8 Uhr, im Restaurant P. Wenz, Knochenhauerstr. 27/28, statt.

Schachaufgabe Nr. 222.



WeiB zieht und setzt in vier Zügen Matt. Alle Schachnachrichten und Lösungen sind zu richten an Hans Lehmann, Magdeburg-Neustadt, Hoheforststraße 52.

- 1. Td2-g2 1. e7-e6 1. Kd7-c7
- 2. Dg3-f3 2. g4 od. Lx 2. c5-e6 2. K beliebig
- 3. T dd. D matt 3. Dg8-b8 matt 3. Dxg2 2. beliebig
- 1. Tg2-e2 1. Kd7-e6 1. Lxg2
- 2. K od. L bef. 2. Dxg2 2. beliebig
- 3. e5-e6 od. Dxg4 matt 3. Dg2-c6 od. b7 matt

Spiellokale des Magdeburger Arbeiter-Schachklubs

- Dienstag: Alte Neustadt in Winter's Gesellschaftshaus, Rogauer Straße 80.
- Dienstag: Wilhelmstadt im Hotel Wilhelmstadt.
- Mittwoch: Budauf in der „Zhalia“, Dorotheenstraße 14.
- Mittwoch: Altstadt in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerstr. 27/28.
- Mittwoch: Gensdorf im „Reinhold's Hof“.
- Donnerstag: St. in „Graßmann's Restaurant“.
- Donnerstag: St. in „Altaustal“, Salber Straße 1.
- Donnerstag: Eubenburg im Restaurant Albert Neumann, Halberstädter Straße 85.
- Donnerstag: Neue Neustadt im Restaurant Heinrichstraße 2.
- Sonabend: Allgemeiner Spielabend in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerstr. 27/28.

Ein Arbeitgeber, der z. B. Entlassung wegen Arbeitsmangels beschließt und gleichzeitig neue Arbeitskräfte der gleichen Kategorie sucht oder der unrichtige Angaben über Beschäftigungsdauer und Lohnhöhe macht, setzt sich der Gefahr aus, vom Staatsanwalt wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen des Reichsankaufgesetzes wegen Täuschung belangt zu werden.

Unberechtigter Bezug von Arbeitslosenunterstützung ist strafbar.

Es dürfte nicht genügend bekannt sein, daß der unberechtigte Bezug von Arbeitslosenunterstützung nicht nur einen Anstoß auf Rückzahlung der unrechtmäßig bezogenen Beträge zur Folge hat, sondern auch außerdem strafbar sein kann.

Reichssteuertermine für Oktober.

- 1. Oktober: Obligationenrückzahlung.
- 1. Oktober: Rentenanzahlung der Landwirtschaft.
- 3. Oktober: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 30. September.
- 10. Oktober: Einkommensteuer-Vorauszahlung.
- 10. Oktober: Körperschaftsteuer-Vorauszahlung.
- 10. Oktober: Anmeldung und Zahlung der Vorkurssteuer für September im Verrechnungsverfahren.
- 10. Oktober: Umsatzsteuer-Voranmeldung und Vorauszahlung für das dritte Kalendertrimester 1929.
- 21. Oktober: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober.

Jagd-Schonzeiten.

Für den Regierungsbezirk Magdeburg wird die Schonzeit für Wild, Neßfänger (mit Ausnahme der Staatsjagden) und Enten vom 1. Oktober 1929 bis Ende Oktober 1929, die Schonzeit für Enten im Jahre 1929 bis Ende Oktober 1929 ausgedehnt und der Beginn der Schonzeit für Enten im Jahre 1929 auf den 1. Mai festgesetzt.

Kreis Galle.

Die Diensthunden beim Arbeitsamt Verburg sind für das Hauptamt und die Nebenstellen für die Zeit vom 1. Oktober 1929 bis 31. März 1930 in der Zeit von 8 bis 18 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr und Sonnabends von 8 bis 12.30 Uhr.

Stromunterbrechung.

Wegen Vorname dringender Reparaturen ist das Elektrizitätswerk gezwungen, am Sonntag den 29. September von 10 bis 14 Uhr eine Stromunterbrechung eintreten zu lassen.

Groß-Otterleben.

Spreekunde des Kreisjugendamts. Der Gemeindevorsteher gibt bekannt, daß das Kreisjugendamt in Vormundschaftsachen und Pflegekinder-Angelegenheiten an jedem ersten Dienstag des Monats eine Spreekunde im Rathaus abhält, erstmalig wieder am Dienstag den 1. Oktober von 9.30 bis 12.30 Uhr.

Schönebeck.

Nieder amtliche Zahlweise. Ende der nächsten Woche wird unsere Stadtverwaltung mit der Zustellung der amtlichen Ausweise an die Wähler beginnen, damit bei Auslegung der Wählerlisten am 12. Oktober ein jeder seinen Zahlweise besitzt.

Briefkasten

H. Z. Die müssen beim zuständigen Amtsgericht, Abt. Mietstreuengericht, Klage auf Aufhebung des Mietverhältnisses betreiben. Ihre Klage muß sich richten auf § 2 des Mietrechtsgesetzes mit der Begründung, daß sich der Mieter einer erheblichen Verschärfung des Mietzinses schuldig gemacht hat.

Die maßgebenden Neuheiten in Kleider- und Seidenstoffen

Damen- und Kinder-Konfektion

Damen- und Kinder-Hüten

Modewaren aller Art

Damen-, Herren-
und Kinder-
Wäsche

Wie immer
die große,
jeden
Geschmack
befriedigende
Auswahl

Wie immer
günstigste
Angebote,
die guten
Kauf
verbürgen

sehen Sie bei uns!

Zahlungsvereinfachung
durch die Kunden-Kredit-
G. m. b. H., Kassestraße 4, 1.



Steigerwald & Kaiser

Das moderne Kaufhaus

Endenburg
Halberstädter Straße 118B.

Theodor Kraft Total-Ausverkauf

Nur noch zwei Tage
bietet diese beste Gelegenheit
gute und dabei sehr billige

Schuhwaren

jeder Art
Samthaarstiefel
Fellstiefel
Lebergamaschen
Regenstiefel usw.
zu kaufen.

Ende am 1. Oktober.



Stahlbettstellen
in allen Größen und
Preislagen
ab 12.50 anfangend



Spiralgestell-
mattressen
in allen Größen



Aufbewahrungsmatratzen
in allen Dimensionen
in verschiedenen
Preislagen. Jede ge-
wünschte Größe wird
in jeder Beschaffen-
heit hergestellt.

Bettwervetrieb
Wibbein Carath
in Kaserne Kaserne-
berg, gegenüber d. alt-
bühnen. Baumarkt.

Anzüge

wenig getragen!

Reinwoll-, Samt-,
Seiden-, Stoff- und
Linnen-Anzüge, auch
in England- und Export-
arbeit. 1 Teil sehr neu,
in perfekten Größen u.
Seit. u. Maßstab, jeden
zu sehr billig!

Ch. Bernitz,
Gartenstraße 12, I.

Kassenscheine

Stenografie

OTTO BERTZ

100 Friedrichstraße 90



Beteiligen Sie sich sofort an der nächsten
34. (260.) Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie
Die Ziehung der 1. Klasse ist am 18. und 19. Oktober 1938
Künstler, Staatlicher Lotterie-Einnehmer, Magdeburg
Kassenscheine 26 (H. K. 26) / Tel. N. 24 79 / Postfachkonto Magd. 17 925



Größte Auswahl!
Apparate
bei bequemer Testhaltung
Platten

von der Kinder-Anfänger bis zum Schläger.
Radio-Anlagen
Netogeräte, 2 Röhren . . . Mk. 20.00 u. 2
„Leerer“, 5 Röhren . . . Mk. 145.00 u. 2
Büchereingänge mit Röhren von Mk. 20.00 an
siehe bei

Müller's Sprechmaschinenhaus

Apfelstraße 6
Eigene mechanische Reparaturwerkstätten

Lest den VOLKSSPORT

Rundfunk-Programme

Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.)
Berlin (Wellenlänge 418 Mtr.)

Gleichbleibendes Werktags-Programm, 5.50: Wetter für den
Landwirt. • 7: Gymnastik. • 10.10: Kleinhandelsreise. • 10.15:
Wetter. • 10.45: Bildfunk. • 11: Schallplatten. • 11.30: Ber-
liner Vorbürse (auch. So.). • 12.30: Wetter für den Landwirt.
(auch. Di. u. Do.). • 12.55: Mäurer Zeit. • 13.30: Zeit, Wetter,
Wasserstände. • 14: Schallplatten. • 15: Berliner Börse. • 15.10:
Panom. Börse. Zeit.

Samstag, 29. Sept. 7: Gymnastik. • 8: Für den Landwirt.
• 8.15: Marktfrage. • 8.30: Reg.-Baurat Baumgärtel: Wirtschaft-
lichkeit von Bodenverbesserungen — zwei Beispiele. • 8.55: Gloden-
spiel der Potsdamer Garnisontruppe. • 9: Morgenfeier. Ansprache:
Herrn D. Stahl Witw.; Fräulein Grünberg von Wilmshorst
(Alt. G. Jeelanber Cello), W. Jaeger (Orgel und Flügel), Sprecher:
C. Wehmann • Anst. Gelände des Berliner Doms. • 10: Sonn-
tagswetter. • 11: Studio. Was hören Sie? Leitung: W. Gronofkan.
• 11.30: Dr. Klopfer: Briefe an die Elternkinder. • 12: Konzert.
Kapelle Aradi Platz. • 13.50: Bildfunk: Siege der Rennbahn
Karlsruhe. • 14: Märchen. Erzählt von Alice Hiegel. • 14.30:
Schallplatten. • 15.30: Großer Preis von Karlsruhe. Jagdbremmen
6600 m. Am Mikrophon: Chefredakteur Lübeck. • 16.15: Programm
der aktuellen Abteilung: Deutsches Volkstheater (aus dem Sende-
raum der Funkstunde). „Der arme Heinrich“. Eine deutsche Sage von
Gerhart Hauptmann. Vert.: Heinrich von der Aue; Harmann; Vater
Seneditt; Baßor Gottfried; Brigitte; Ottegebe; Ottade. • 18.30:
Cellonovorträge Prof. Klengel. Am Flügel: Theo Madeben. • 19:
„Kunstglossen und Parodien“. Am Mikrophon: Joseph Blaut. • 20:
Lebte Klaut des Winters. Aus: Hann End, Marietta. Die drei
Musketiere. Zwei Armaten. Witw.: Lotte Davies (Soprano), G.
Jöten (Tenor), Dirigert: H. Gutmann. Internegio: „Stationen“.
Adapt. des Lebens im Alltag. • Danach: Lamentulil. Kapelle
Dafos Béla. • Ende: Bildfunk.

Montag, 30. Sept. 15.30: Hedda Westfänger: „Die Frau als
Gebetrotter“. • 16: Magistratsrat Dr. Kroschauer: Zum Be-
ginn der neuen Lehrzeit. • 16.30: Künstlernachwuchs (Konjunktur-
tum Rindworth-Scharwenta). • 17.45: Frank Tief ließ Bruch-
stücke aus jenem Buch „Erziehung zur Freiheit“. • 18.30: Dr. med.
Kofke: Wie argert man sich am besten? • 18.55: Porträt zum
Internem der Woche (Bildfunk). • 19.05: Unterhaltungsmusik.
K. e. e. Gebrüder Steiner. • 20: Das Internem der Woche.
• 20.30: Internationaler Programmstaus: Uebert von War-
shan. (Die Bekanntgabe des gesamten Programms erfolgt um
20.30). Orchesterkonzert. Dirigent: G. Poljanowski. Rostowski: Ein-
faches Van. Morise Otto. — Romualdo: Arte aus „Stabino“.
— Kognit: Halle aus „Lajanoa“. — Wieniawski: Suite aus
dem Ballett „Valita“. — Chovin: Andante (piano et polonaise
es-dur; Variationen über das Thema „La ci darem la mano“.
— Karsinski: Dan. in „Kaimora“. — Karmura aus dem Ballett
„Befe u. Djanow“. — Witw.: Ewe Bandrowski-Lurata (Soprano).
Prof. Cosie Kaczewicz (Klavier). Philharmonisches Orchester. • Da-
nach: Lamentulil. Egon Koller mit dem Orch. der Jag-Union. —
Ende: Bildfunk.

Einzelherstellungstactoffeln

als Jacken, Mantel, Regen-
mantel, etc.

Köhne, Lemsdorf

Rechenstraße 11, Magdeburg

Nur Selbstschneidern

mit



Da Vobach-Schnitt
ist das Schnittmuster
der praktischen Frau.

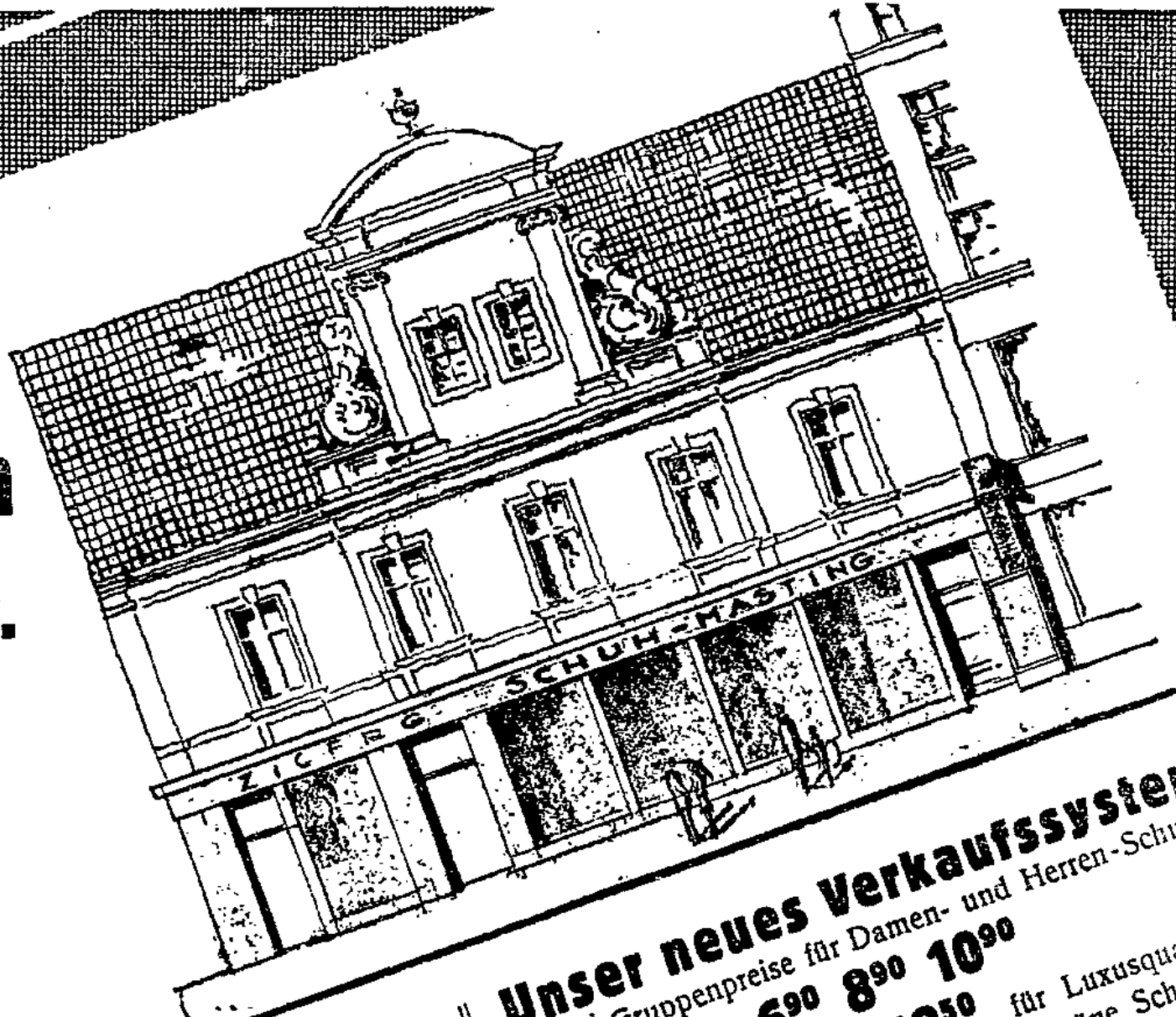
VERKAUF:

H. Wöhe, Magdeburg, Jakobstr. 4.
Papier- und Schneidwaren-Handlung
C. F. Wöhrmann, Magdeburg, Godestr.
Königsplatz Seite 1

Größer und

Wir eröffnen
 unsere neuen vergrößerten Verkaufsräume
Montag den 30. Sept.
 vorm. 10 Uhr

Schöner



Unser neues Verkaufssystem
 (nur 7 Gruppenpreise für Damen- und Herren-Schuhe)
12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰ 10⁰⁰

wird Sie erstatten lassen, was für schöne Schuhe Sie
 jetzt für billigeres Geld erhalten.
 Kommen Sie wie immer zu uns, prüfen Sie
 unsere Angebote, Sie finden bestimmt das
 Richtige zu **niedrigen Masting-Preisen.**

Schuh-Masting

Alter Markt 14 (ganz dicht am Rathaus!)

SCHUH-MASTING
 seit beinahe 50 Jahren
 mit dem Vertrauen unserer werten Kundschaft in Stadt
 und Land geehrt, ist
 im Laufe der Jahre ein Begriff geworden, und zwar
das Haus der niedrigen Preise.
 Trotz größerer Auswahl, trotz besserer Qualitäten noch
 billigere Preise zu bringen, ist
unser Kunden-Dienst

Apollo-Gaststätten, Wallstr. 2a
 Restaurant mit französischem Billard

Zur bevorstehenden Wintersaison empfehle ich meine Räume - von 20 bis 800 Personen lassend - für Versammlungen, Hochzeiten, Komersseu, Bötel- und Festessen.

Preßkotts Küche ist bekannt
 H. Bodenstellers Pilsener / Münchener Hofbräu
 Weine preiswert und gut

C. Preßkott, früher Richardt, Katzenprung
 fr. er Römer, Alter Markt 12,

Kloster-Berge-Garten
 Inhaber: Gustav Vogel

Sonntag den 29. September
Großes Konzert
 der verstärkten Hauskapelle
 Anfang 3¹⁵ Uhr Eintritt 10 Pf.

Vorzügl. Mittagstisch
 im Abonnement 1.25 einzeln 1.50
 Täglich große und kleine Dinners

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Die beliebtesten Raffeekonzerte
 Empfehle meine Säle und Vereinszimmer für kleinere und größere Gesellschaften.

HOFJÄGER

Heute Sonntag ab 4 Uhr
Raffee-Konzert
 ausnahmsweise im kleinen Saal;
 dazu das Haus-Ensemble in

Kleptomanie
 Schwank in einem Akt
 von H. Hartung.
 Nach dem Konzert:

TANZ
 Eintritt 20 Pf. Eintritt 20 Pf.

Mittwoch u. Donnerstag
 wieder wie immer
Gr. Raffee-Konzerte
 im großen Saal.

Zentral-Theater

Direktion: Dr. Viktor Eckert
 Telefon 21778 ::::: Telefon 21778

Täglich 8 Uhr
 Heute Sonntag
Letzte Sonntags-Aufführungen
 auch nachmittags 4 Uhr
 (bei kleinen Preisen in voller Abendbesetzung)

Yvette

und ihre Freunde
 Operette von Michael Krauß

Vorankündigung!
 Vom 2. bis 9. Oktober, nachmittags 4 Uhr
Große Märchen-Vorstellungen
 mit **Klein Erika Graf**, dem berühmten
 Berliner Theaterkind

am 2. und 8. Oktober **Frau Helle**
 am 3. und 7. Oktober **Hänsel und Gretel**
 am 4. Oktober . . . **Rotkäppchen**
 am 5. Oktober . . . **Der Struwwelpeter**
 am 6. und 9. Oktober **Max und Moritz**

Preise von 30 Pf. an!

SALZQUELLE
 Ab 4 Uhr

KONZERT

Ab 6¹⁵ Uhr

Moderne Musik **TANZ** Herrliche Beleuchtung!

Altstädter Bürgersäle
 Apfelstraße 9

Haus für Vorträge und Festlichkeiten aller Art sowie Spelersrestaurant
 - Norden 24183 -

Burkauer Seffäle
 (früher Admiralspalast)

Heute Sonntag ab 4 Uhr nachmittags

Tanz

Niedrige Eintrittspreise • Gute Musik

Abfahrtsstelle
 Personendampfer-Verkehr
 Sonntag vorm. 8 Uhr, nachm. 2 Uhr.
 Rückfahrt ab Hiegrupp vormittags 10.30 Uhr, nachmittags 6 Uhr
 ab Hohenwarthe vormittags 11.30 Uhr, nachmittags 7 Uhr

Wochentags nur noch: Montags, Mittwochs und Sonnabends
 vorm. 8 Uhr, nachm. 2 Uhr. Rückfahrt ab Hiegrupp vorm. 9.30, nachm.
 5.30 Uhr, ab Hohenwarthe vorm. 10, nachm. 8 Uhr.
 Änderungen vorbehalten!

Otto Krietsch, Magdeburg
 Weststraße 34 Schiffahrtsgesellschaft Tel. Norden 20321

1 großer Voller Garderobenschrank
 in eiche, nußbaum, birke, eichenbun-
 farbener
 billig abgegeben.
Rand, Mook & Co.
 Magdeburg
 Alter Markt

Zur Messe
 Besuchen Sie bitte die
Kunstglasbläserei
 Sie trägt einen kunstge-
 werblichen Charakter,
 daher sehr interessant
 und lehrreich für
 Jedermann.

Zum Zeitpunkt in unsere Musikpelle
 werden Pfeifer aller Instrumente, mit und
 ohne Instrument, insbesondere Holz-
 bläser, gesucht. - Meldungen in den
 Übungsstunden (Montag und Donnerstag
 20 Uhr) im Wilhelmspark
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
 Bezirk Wilhelmstadt-Diesdorf

Meyer
 Kaufe Hähn-
 alle Farben
 gelbe H. G.
 gelbbunte, 6.
 Marstallstr. 102, ab 8 Uhr
 Rücken u. Ganz am Lager
 Donnerstags geschlossen.

Möbel
 anerkannt zur besten
 Fabrikate in großer
 Auswahl

taufen Sie preiswert
 seit 1908

Möbelhaus von Wilhelm Böhle
 Magdeburg
 Rathausplatz 1, L.
 Telefon 2232
 Günstige Zahlungsbe-
 dingungen!

1a. Winter-Kleider
 Industrie, lief. prompt
 zum Tagespreis frei
 Keller B. Meyer,
 Rammendorf,
 Post Fichtenbarleben.
 - Tel. 441 -

Dürkopp-Nähmaschinen
 auf Teilzahlung
 10.- RT. Anzahlung.
 bei Anzahl. 100. Rabatt
 Kataloge grat. u. franco

Ed. Dietzsch
 Magdeburg
 Berliner Str. 28 u. 20/21

Kaufe jeden Posten
Hähne
 alle Farben
 gelbe 6 Pf.
 hellbunte 6 Pf.
 Elmer, Leibnizstr. 26

Unparteiisch! Unpolitisch!
4 öffentliche Vorträge
 werden gehalten in der Grenzstraße, Prälatenstraße 23

Die Welt am Abgrund?
 am 1., 6., 13. und 22. Oktober, abends 8 Uhr

1. Vortrag: Golbe Resignation, ganze Verzweiflung.
2. Vortrag: Zwischen Fortschritt und Verirrung.
3. Vortrag: Wissenschaftlich. Änneu, richtigste Dämonst.
4. Vortrag: Zwischen Krieg und Frieden.

Redner: P. C. Güter, Berlin.
 Eintritt 30 Pfennig zur Unkostenbedeckung, Arbeitslose und
 Kriegsverwundete gegen Aufweis frei

SEIT MEHR ALS

45

JAHREN

GELTEN WIR ALS DAS

MODE-ZENTRUM
MAGDEBURG'S

*Unser Name ist heute in weiten
Kreisen ein Begriff für gediegene
Kleidung und verpflichtet uns
mehr denn je, den Ruf in jeder
Weise zu rechtfertigen.*

*Wir zeigen Ihnen stets gern
unserere riesige Auswahl—*

*— und sollten Sie einmal nicht
zufinden mit uns sein, bitte
Sie unsere Boutique auf die
Prob, wir werden Sie nicht
mühsam—*

LUNKEBEIN

KLAVENHIN

MAGDEBURGS GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR
DAMEN-UND KINDERKONFEKTION

KLEIDERSTOFFE / SEIDENWAREN.